

#GIDSresearch 2 / 2022

Christoph Deppe und Gary S. Schaal

Vernetzte Desinformationskampagnen

Der Fall Nawalny

#GIDSresearch | Nr. 2 / 2022 | Mai 2022 | ISSN 2699-4380

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar

ISSN 2699-4380

Dieser Beitrag steht unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 International (Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitung). Weitere Informationen zur Lizenz finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>



#GIDSresearch wird vom German Institute for Defence and Strategic Studies (GIDS) herausgegeben.

Die Beiträge sind auf der Website des GIDS kostenfrei abrufbar: www.gids-hamburg.de

#GIDSresearch gibt die Meinung der AutorInnen wieder und stellt nicht zwangsläufig den Standpunkt des GIDS dar.

Zitervorschlag:

Christoph Deppe und Gary S. Schaal, Vernetzte Desinformationskampagnen. Der Fall Nawalny, #GIDSresearch 2/2022, Hamburg.

GIDS
German Institute for Defence and Strategic Studies
Führungsakademie der Bundeswehr
Manteuffelstraße 20 · 22587 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 8667 6801
buro@gids-hamburg.de · www.gids-hamburg.de

Inhalt

Zusammenfassung	1
1 Einleitung	2
2 Der Analyseansatz.....	4
2.1 Desinformation, Misinformation und „Fake News“	4
2.2 Drei Strategien der Desinformation.....	5
2.2.1 Corrosive Falsehood.....	7
2.2.2 Moral Denigration.....	8
2.2.3 Unjustified Inclusion	8
2.2.4 Desinformation als Prozess und Muster innerhalb von Desinformationskampagnen.....	9
3 Russische Desinformationskampagnen	9
3.1 Eine kurze Übersicht über mutmaßliche Vergiftungen von Regimekritiker*innen durch russische Agenten in den letzten 40 Jahren	10
3.2 Biographische Skizze Alexej Nawalnys.....	13
3.3 Der Fall Nawalny	15
4 Datenerhebung und -analyse.....	16
4.1 Korpuskomposition	16
4.2 Qualitative Aufarbeitung des Korpus.....	18
5 Analyse	19
5.1 Gesicherter Ablauf	20
5.2 Berichterstattung Deutsche Welle.....	22
5.3 Berichterstattung RT DE.....	23
5.3.1 RT Berichterstattung ab 20. August 2020	24
5.3.2 RT Berichterstattung ab 24. August 2020	25
5.3.3 RT Berichterstattung ab 2. September 2020	26
5.3.4 RT Berichterstattung ab 15. September 2020	27
5.4 Die Desinformationskampagne von RT im Fall Nawalny	28
5.5 Stellungnahmen der russischen Botschaft in Deutschland.....	31
5.5.1 Analyse Stellungnahmen der russischen Botschaft in Deutschland	31

5.5.2	Fazit der Analyse der Stellungnahmen der russischen Botschaft in Deutschland	38
5.6	Der Fall Nawalny in der Bundespressekonferenz (BPK).....	38
5.6.1	RT Aktivitäten in der BPK	40
5.6.2	Zwischenfazit: Die RT-Taktik in der Bundespressekonferenz	43
6	Befunde und Diskussion.....	44
6.1	Zentrale Befunde	46
6.2	Das Gefährdungspotential der russischen Desinformations-kampagne – Die langfristige Delegitimierung demokratischer Politik	48
6.3	Die Wirksamkeit russischer Desinformationskampagnen – Medienkompetenz als Schlüsselfaktor	49
6.4	Gegenstrategien – Ansatz bei den Bürger*innen	51
6.5	Den Prozess im Blick – Konzeptionelle Schlussfolgerungen für zukünftige Analysen.....	52
7.	Fazit – Erfordernis einer intakten Öffentlichkeit	54
Anhang:	Referenzzeitleiste Veröffentlichungszeitpunkt genutzter Quellen.....	57
	Literaturverzeichnis	61

Christoph Deppe M.A. und Prof. Dr. Gary S. Schaal | German Institute for Defence and Strategic Studies

Vernetzte Desinformationskampagnen

Der Fall Nawalny

Zusammenfassung

Desinformation, Misinformationen und Propaganda existieren seit langem in verschiedenen Formen in allen modernen Massengesellschaften. Hierbei haben sich Form, Funktion und Wirkung dieser *Information Disorders* stetig gewandelt und sich den jeweiligen Gesellschaften und ihren Medientechnologien angepasst. Durch die zunehmende Digitalisierung und eine damit einhergehende Verlagerung persönlicher Kommunikation und Information in digitale Räume sind heutige Gesellschaften und ihre Diskursräume jedoch wesentlich komplexer und fragmentierter als noch vor wenigen Jahrzehnten. Dies beinhaltet, dass Desinformation, Misinformationen und Propaganda heute Probleme einer ungekannten Größenordnung sind. Darüber hinaus ist die Art und Weise der Wirkung dieser *Information Disorders* auf demokratische Gesellschaften nicht hinreichend erforscht. Dies gilt auch für die Skaleneffekte ihrer Verbreitung. Bestehende Forschung diagnostiziert, dass *Information Disorders* eine Vielzahl negativer Auswirkungen auf demokratische Gesellschaften haben, jedoch bleibt der Kern des Problems, der Mechanismus von Desinformationsstrategien, unerforscht. Diese Arbeit ist ein Versuch diese Mechanismen empirisch und theoretisch zu untersuchen. In einem ersten Schritt legen wir einen analytischen Rahmen vor, basierend auf dem systemischen Ansatz deliberativer Demokratie. Zweitens wenden wir unseren analytischen Rahmen auf den aktuellen Fall der Berichterstattung der staatsfinanzierten russischen Plattform RT DE und anderen über die Vergiftung des russischen Oppositionspolitikers Alexej Nawalny im August 2020 an. Drittens diskutieren wir auf der Basis der Ergebnisse der Fallstudie die Auswirkungen auf deliberative Prozesse in demokratischen Systemen. Zentrale Befunde unserer Analyse sind, dass im Fall Nawalny eine vernetzte Desinformationskampagne auf verschiedenen Kanälen stattgefunden hat. Wir konnten zeigen, dass die Kampagne Desinformationsstrategien genutzt hat, welche gezielt politische Institutionen, Wissensakteure und Medien in Autorität und Glaubwürdigkeit beschädigen. Eine weitere häufig genutzte Strategie befeuert die Radikalisierung der Sprache und bricht gezielt Tabus, um gesellschaftliche Konfliktlinien weiter zu vertiefen und Kommunikationsbarrieren zu errichten. Dies führt in der Folge zu einer Abnahme der deliberativen Qualität in der Gesellschaft und dazu, dass Individuen mit geringer Medienkompetenz, welche für Desinformation besonders anfällig sind, sich von der Demokratie unwiederbringlich entfremden. Diese Studie ist ein Beitrag zu einem vertieften Verständnis von Desinformationsstrategien. Ein derartiges Verständnis von *Information Disorders* ist nicht nur von akademischem Interesse, sondern zugleich auch die erste Gegenstrategie gegen eine derartige Entwicklung, da es eine notwendige Bedingung für die Entwicklung von adäquaten technischen und gesellschaftlichen Antworten ist.

1 Einleitung¹

Desinformation² ist fester Bestandteil von öffentlichen Meinungs- und Willensbildungsprozessen in westlichen Demokratien.³ Staatliche wie nicht-staatliche Akteure versuchen, auf politische Prozesse Einfluss zu nehmen und nutzen hierfür vermehrt digitale Öffentlichkeiten und Social Media wie Facebook, Instagram, Twitter oder TikTok.⁴ Wir begreifen Desinformationskampagnen als Teil eines *information warfare*, d. h. dass ein fremder Staat Desinformation nutzt, um die Demokratie in einem anderen Staat zu destabilisieren.⁵

Den vermutlich bekanntesten Fall staatlicher Beeinflussung demokratischer Prozesse im Ausland in den letzten Jahren stellt der russische Versuch dar, die Meinungsbildung im US-amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf 2016 zugunsten des republikanischen Kandidaten Donald J. Trump zu manipulieren.⁶ Die russischen Aktivitäten wurden im Bericht des Sonderermittlers für das US-Justizministerium Mueller detailliert rekonstruiert.⁷ Weitere bekannte Fälle, in denen Desinformationskampagnen den demokratischen Willensbildungsprozess beeinflusst haben, sind das „Brexit“-Referendum im Vereinigten Königreich 2016, die kenianische General Election am 8. August 2017 sowie der brasilianische Präsidentschaftswahlkampf 2018.⁸ Im französischen Präsidentschaftswahlkampf 2017 wurden die Medienorganisationen Russia Today und Sputnik bei Wahlkampfveranstaltungen von Emmanuel Macron ausgeschlossen.⁹ Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Wladimir Putin nach seinem Wahlsieg 2017 sagte Macron auf Nachfrage einer RT-Journalistin, dass sich RT und Sputnik „nicht wie Presseorgane und Journalisten verhalten hätten, sondern wie Einflussorgane, Propaganda und falsche Propaganda“ („propagande mensongère“).¹⁰ Die Europäische Union hat auf die Gefahren, die sich aus Desinformationskampagnen durch russische

1 Die Autoren bedanken sich herzlich bei den beiden anonymen Gutachter*innen für ihre intensive Auseinandersetzung mit dem Manuskript und ihre sehr konstruktive Kritik, von der das vorliegende Papier nachhaltig profitiert hat, sowie bei den beteiligten soldatischen Hilfskräften an der HSU für ihre professionelle Zuarbeit.

2 Vgl. Abschnitt 2.1 für eine Diskussion des Konzepts von Desinformation.

3 Vgl. Wardle/Derakhshan 2017; Ramsey/Robershaw 2019; Humprecht 2019; McKay/Tenove 2020.

4 Propaganda ist in der Kommunikationswissenschaft ein etabliertes Forschungsfeld (Baines et al. 2019). Ob der Einfluss von Propaganda unter Bedingungen digitalisierter (Massen-)Kommunikation sich qualitativ oder nur qualitativ verändert hat, wird in der Literatur noch kontrovers diskutiert (Wanless/Berk 2021). Neuere Studien in diesem Forschungsfeld fokussieren zumeist auf die Verbreitung von *Desinformation in Sozialen Medien* (Allcott/Gentzkow 2017; Humprecht/Esser/Van Aelst 2020).

5 Die sicherheitspolitische Literatur im Bereich *information warfare* vertritt mehrheitlich die These, dass Desinformation(-skampagnen) ein demokratiedestabilisierendes Potential besitzen (Fox 2021; Whyte 2020; Belova/Georgieva 2018) und (Ramsey/Robershaw 2019; Wardle/Derakhshan 2017; Pomerantsev 2015).

6 Office of the Director of National Intelligence 2017.

7 Mueller 2019.

8 Wardle/Derakhshan 2017; Mutahi/Kimari 2020; Chagas-Bastos 2019.

9 France24 2017.

10 „Et à cela je ne céderai rien, rien Madame. Donc, on va se dire les choses en vérité, mais Russia Today et Sputnik ne se sont pas comportés comme des organes de presse et des journalistes. Mais ils se sont comportés comme des organes d’influence, de propagande et de propagande mensongère, ni plus ni moins.“ (Vie publique 2017; vgl. Elswah/Howard 2020).

Akteure für die Staaten der EU ergeben, bereits 2015 mit der Einrichtung der EU East StratCom Task Force reagiert.¹¹

Die vorliegende Analyse ist eine Detailstudie der Berichterstattung zum „Fall Nawalny“ in ausgewählten deutschsprachigen Medien. Sie schließt eine Forschungslücke, denn obwohl der Fall Nawalny große publizistische Aufmerksamkeit genoss und zumeist die Position vertreten wurde, dass es sich bei den diesbezüglichen Publikationen von Russia Today (RT) um Desinformation handelte, fehlen Detailanalysen am Material. Diese legen wir hiermit vor. Dabei analysieren wir die Publikationen über die Vergiftung des russischen Oppositionellen Alexej Anatoljewitsch Nawalny¹² in unterschiedlichen deutschsprachigen Medien (Russia Today Deutschland – RT DE – und Deutsche Welle – DW) sowie in offiziellen Stellungnahmen der deutschen Bundesregierung und der russischen Botschaft in Deutschland.

Ziel dieser Rekonstruktion ist auf deskriptiv-analytischer Ebene, die genutzten rhetorischen Manöver, Narrative, Instrumente und Strategien zu identifizieren. Auf evaluativer Ebene soll auf dieser Basis die Frage beantwortet werden, ob eine Desinformationskampagne von staatlich russischer Seite durchgeführt wurde. Obwohl es sich um eine Case Study handelt, hoffen wir, generalisierbare Einsichten zu Methoden, Instrumenten, Durchführung und Zielen russischer Desinformationskampagnen gewinnen zu können. Unsere Studie diskutiert vor dem Hintergrund der empirischen Analyse das Bedrohungspotential für Deutschland und wirft Schlaglichter auf die Möglichkeiten und Grenzen einer „wehrhaften Demokratie“, sich gegen Desinformation zu wappnen. Demokratie ist hierbei durch eine prekäre Spannung charakterisiert: Einerseits bedarf sie des radikalen Infrage-Stellens von Wissen, Werten und Normen, um sich zu entwickeln. Andererseits ist das Ideal des Infrage-Stellens, die „Fallibilität“ von Wissen,¹³ jedoch genau das Einfallstor für eine besonders demokratiegefährdende Form von Desinformation. Es existiert daher keine Königsstrategie für die demokratische Bearbeitung – vielleicht sogar den Kampf – gegen Desinformation.

Die vorliegende Studie ist in fünf wesentliche Kapitel gegliedert. Dazu werden nach der Einleitung im zweiten Kapitel die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen der empirischen Analyse gelegt: das Konzept der Desinformation wird definiert und drei Strategien der Desinformation – „corrosive falsehood“, „moral denigration“ und „unjustified inclusion“ – eingeführt. Unsere These lautet, dass Desinformation, um erfolgreich zu sein, „choreographiert“ werden muss, d. h. dass a) unterschiedliche Ziele durch b) unterschiedliche Strategien in c) unterschiedlichen (sozialen) Medien über die Zeit verfolgt werden. Der dritte Abschnitt dient der historischen Einbettung des Falls Nawalny. Skizziert wird eine Übersicht über mutmaßliche Vergiftungen von Regimekritiker*innen durch russische Agenten in den letzten 40 Jahren, anhand derer Muster der Desinformation identifiziert werden sollen, die die Analyse des Falls Nawalny empirisch einordnen. In diesem Abschnitt wird auch eine biographische Skizze Alexej Nawalys sowie eine Übersicht des „Falls“ selbst vorgelegt. An diese Kontextualisierung schließt sich im vierten Abschnitt die Vorstellung von Methoden und materiellen Grundlagen der empirischen Studie an. Der fünfte Abschnitt bildet das Zentrum der Studie. Hier werden materialnah die Berichterstattung der Deutschen Welle und RT DE, die Stellungnahmen der russischen Botschaft in Deutschland sowie die thematisch einschlägigen Diskussionen in der Bundespressekonferenz analysiert.

¹¹ EEAS 2021a.

¹² Im weiteren Verlauf: Alexej Nawalny, bzw. als Abkürzung AN.

¹³ Rähme 2013.

Der sechste Abschnitt fasst die zentralen empirische Befunde zusammen, diskutiert das Gefährdungspotential (insb. für Deutschland) und skizziert mögliche Gegenstrategien. Abschließend werden konzeptionelle Schlussfolgerungen adressiert. Der siebte Abschnitt fasst die Ergebnisse der Studie zusammen.

2 Der Analyseansatz

2.1 Desinformation, Misinformation und „Fake News“

Die Konzepte Desinformation, Misinformation und „fake news“ werden im politischen und öffentlichen Diskurs häufig unzureichend definiert und mitunter synonym verwendet. Um eine Verwässerung der Konzepte zu vermeiden und die Validität der Analyse sicherzustellen, ist eine kurze Konzeptdefinition an dieser Stelle unabdingbar.¹⁴ Lazer et al. definieren „fake news“ als fabrizierte Information, welche Form und Format herkömmlicher Nachrichtenquellen imitiert, bei deren Produktion jedoch keinerlei journalistische Standards angelegt werden.¹⁵ Ergänzend dazu definieren die Autor*innen „Misinformatio“ als falsche oder irreführende Informationen und „Desinformation“ als falsche Informationen, welche verbreitet werden, um Menschen zu täuschen.¹⁶ Die drei Definitionen überlappen sehr stark, was die Autor*innen auch selbst anmerken, weshalb sie auch nur ein Startpunkt für die Konzeptspezifikation sein können. Vor allem der Begriff „fake news“ ist in wissenschaftlichen Zusammenhängen praktisch nicht mehr nutzbar, da er inzwischen eine Vielzahl verschiedener Erscheinungsformen von unwahren oder verfälschten Informationen (oder auch „information disorders“) bezeichnet. Der Begriff ist zu einem vagen *buzzword* geworden, welches ungeeignet ist, die Komplexität des Sachverhalts angemessen analytisch zu fassen.¹⁷ Darüber hinaus wurde der Begriff durch den ehemaligen US-Präsidenten Donald J. Trump geprägt, welcher ihn seit 2016 maßgeblich als *ideologischen Kampfbegriff* für jegliche Berichterstattung verwendet, die gegen ihn gerichtet ist.¹⁸ Somit wurde das Konzept „fake news“ von Donald J. Trump als „fake news label“ gezielt zur Delegitimierung bestimmter Medien genutzt.¹⁹ Daher werden wir „fake news“ als Zuschreibung in diesem Aufsatz nicht verwenden. Stattdessen greifen wir auf das Konzept der Desinformation zurück, welches von der Europäischen Kommission wie folgt definiert wird:

„Desinformation“ sind nachweislich falsche oder irreführende Informationen, die mit dem Ziel des wirtschaftlichen Gewinns oder der vorsätzlichen Täuschung der Öffentlichkeit konzipiert, vorgelegt und verbreitet werden und öffentlichen Schaden anrichten können.²⁰

Diese Definition findet sich auch in aktuellen Aufsätzen zum Thema „information disorders“.²¹ Die *vorsätzliche* Verbreitung von falschen oder irreführenden

14 Vgl. Sartori 1970.

15 Lazer et al. 2018: 1094.

16 Lazer et al. 2018: 1094.

17 Wardle/Derakhshan 2017.

18 Bump 2018.

19 Egelhofer/Lecheler 2019; Lischka 2019.

20 Europäische Kommission 2018: 4.

21 Wardle/Derakhshan 2017; McKay/Tenove 2020.

Informationen grenzt das Konzept Desinformation gleichzeitig funktional von Misinformation ab.

2.2 Drei Strategien der Desinformation

Die funktionale und normative Bewertung des Gefährdungspotentials von Desinformation(-skampagnen) variiert in Abhängigkeit der zugrunde gelegten Demokratietheorie. Innerhalb des wissenschaftlichen Diskurses über Desinformationen wird in der Regel das Modell deliberativer Demokratie als normative Referenz genutzt. Ausschlaggebend sind hierfür folgende Gründe: Die rasonierende Öffentlichkeit (mit vernünftiger Diskussion in öffentlichen Foren) besitzt intrinsischen Wert, da sie kollektive Autonomie, Gleichheit oder Freiheit ermöglicht.²² Sie besitzt auf der Makroebene des politischen Systems instrumentellen (oder funktionalen) Wert insofern, dass sie die Qualität politischer Entscheidungen durch die epistemische Höherwertigkeit deliberativer Entscheidungen verbessert. Sofern politisches Handeln sich auf Argumente oder Gründe berufen kann, die in der Öffentlichkeit erzeugt wurden, resultiert nicht nur Legitimation (also Anerkennungswürdigkeit), sondern auch Legitimität (also empirische Anerkennung) seitens der Bürger*innen. Damit leistet die rasonierende Öffentlichkeit einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Stabilität einer Demokratie und zu ihrer gesellschaftlichen Integration.²³ Erfolgreiche Desinformationskampagnen können somit nicht nur die Qualität demokratischer Entscheidungen und ihrer Legitimation reduzieren, sondern auch gesellschaftliche Desintegrationsprozesse beschleunigen, indem latente politische, kulturelle, identitäre, etc. Konfliktlinien intensiviert werden; sie sind daher eine nicht zu unterschätzende Gefahr für demokratische Gesellschaften.

Im Rekurs auf deliberative Theorien der Demokratie kann *erklärt* werden, warum Desinformation zur Destabilisierung des politischen Systems des Gegners führen kann. Zugleich liefern diese Theorien *Maßstäbe*, anhand derer die Eingriffstiefe von Manipulationen bewertet werden kann. Vor diesem Hintergrund rekurriert auch die vorliegende Studie auf deliberative Theorien der Demokratie, insbesondere auf den *systemischen Ansatz* der deliberativen Demokratietheorie,²⁴ da er nicht mehr von einer einheitlichen Öffentlichkeit ausgeht, sondern Öffentlichkeit und deliberative politische Meinungsbildung in pluralen *Öffentlichkeiten* konzeptualisiert und damit die fragmentierte Öffentlichkeit in digitalen Medien angemessener einordnet als die klassischen Ansätze deliberativer Theorie.²⁵

In einem wegweisenden Aufsatz haben McKay und Tenove 2020 auf der Basis eines systemischen Verständnisses von deliberativer Demokratie²⁶ herausgearbeitet, dass Desinformation auch individualpsychologische und gruppensdynamische Effekte besitzen kann, die in wissenschaftlichen Analysen zu selten berücksichtigt werden, da der Fokus auf Sprechakten liegt. Der Ansatz von McKay und Tenove ist innovativ, weil die Frage, welche Konsequenzen aus Desinformation resultieren, in der Literatur häufig im Rekurs auf Theorien deliberativer Demokratie in ihrer klassischen Form, wie sie u. a. Habermas vertritt, beantwortet wird. Diese konzeptualisieren Öffentlichkeit in der

²² Natürlich variieren die Begründungen für den intrinsischen Wert demokratischer Öffentlichkeit nach zugrunde gelegter normativer Demokratietheorie (Lembcke et al. 2012, 2016). Im Folgenden sollen jedoch diese Differenzen in den Hintergrund treten.

²³ Peters 2001; Habermas 1990, 1992.

²⁴ Mansbridge et al. 2012; Elstub/Ercan/Mendonça 2021.

²⁵ U. a. Habermas 1992.

²⁶ McKay/Tenove 2020.

Regel im Singular (also ohne Teilöffentlichkeit) und stellen v. a. die epistemischen Konsequenzen von Desinformation in den Mittelpunkt. Beides greift zu kurz, um die Bedeutung von Desinformation in einer deliberativ verfassten Demokratie angemessen zu verstehen. Die systemische Wende in der deliberativen Demokratietheorie²⁷ überwindet die Fokussierung auf die Öffentlichkeit im Singular. Dryzek differenziert zwischen multiplen *public spaces*, in denen (in unterschiedlicher Qualität) deliberiert wird, und entscheidungsberechtigten *empowered spaces of discourse* (u. a. Parlamente, Ratsversammlungen, etc.). Zu den *public spaces* zählen wir auch soziale Medien wie Twitter, Facebook oder Instagram. Die *public spaces* bilden in Summe den *wild space of deliberation*.

Dieser wird mit dem *empowered space of deliberation* durch *transmission mechanisms, including media engagement* verbunden. Der Rekurs auf den systemischen Ansatz der deliberativen Demokratietheorie ist für unser analytisches Framework erkenntnisförderlich, denn die skizzierten Überlegungen verdeutlichen, dass sich eine sachgemessene Analyse von Desinformation nicht auf einzelne, isolierte Sphären oder Orte der Deliberation beschränken darf. Ihr Einfluss erstreckt sich auch auf die Transmission von Argumenten, Claims, etc. zwischen den *spaces of deliberation*. Da *transmission mechanisms* Argumente oder *claims* nicht nur weiterleiten, sondern auch verändern (*filter, shape, or contests them*), kann Desinformation das gesamte deliberative System beeinflussen. Der Erfolg von Desinformation kann darin bestehen, dass inhaltlich valide Argumente zwischen den *spaces of deliberation* nicht mehr transportiert werden. Das Fehlen von Argumenten oder Claims ist jedoch nur mit relativ großem (analytischem/empirischem) Aufwand identifizierbar. Zudem würde eine gezielte Suche nach Desinformation in einem solchen Szenario entweder keine Ergebnisse zeitigen oder ihren Erfolg auf systemischer Ebene verschleiern.

Der Ansatz von McKay und Tenove soll im Folgenden näher ausgeführt werden. Ihr Analyseraster wurde sowohl theoretisch-deduktiv als auch empirisch-induktiv entwickelt. Das empirische Material bestand zum größeren Teil aus empirischen Analysen russischer Desinformationskampagnen.

Die Autoren argumentieren im Rekurs auf Mansbridge et al.,²⁸ dass deliberative demokratische Systeme drei Funktionen besitzen – eine epistemische, eine ethische und eine demokratische:

The epistemic function promotes the likelihood that opinions and decisions will be informed by facts and logic, the ethical function promotes mutual respect among citizens, and the democratic function promotes inclusion and equal opportunities for participation.²⁹

Die Autoren vertreten die These, dass zu jeder der drei Funktionen eine korrespondierende Form *spezifischer* Desinformation in den *sozialen Medien* existiert, die unter Nutzung *spezifischer Mittel spezifische demokratie-destabilisierende* Effekte erzeugen sollen (vgl. Tabelle 1).

²⁷ Vgl. Mansbridge et al. 2012; Dryzek 2017.

²⁸ Mansbridge et al. 2012.

²⁹ McKay/Tenove 2020: 2.

Tab. 1 Übersicht über die Funktionen deliberativer Systeme und die korrespondierenden Erscheinungsformen von Desinformation (McKay/Tenove 2020)

Funktionen des deliberativen System	Epistemic	Ethical	Democratic
Erscheinungsformen von Desinformation	Corrosive Falsehood	Moral Denigration	Unjustified Inclusion
Mittel	Hinterfragen von Wissensakteuren (Journalisten, Wissenschaften)	Vorurteile, Stärkung politischer Cleavages, radikalisierte Sprache jenseits von etablierten Tabus	Nutzung von Bots, etc.
Effekte	Epistemic Cynicism	Techno-Affective Polarization, Auflösung mutual acceptance, Auflösung freie und gleiche Meinungsäußerung	Pervasive Inauthenticity

2.2.1 Corrosive Falsehood

Eine herausragende Eigenschaft deliberativer Verfahren besteht in der (epistemischen) Verbesserung ihrer Ergebnisse. Als „corrosive falsehood“³⁰ bezeichnen die Autoren jene Art von Desinformation, die darauf zielt, die epistemische Dimension zu schwächen. *Corrosive falsehood* stellt darauf ab, die Grundlagen des Diskurses selbst in Frage zu stellen. In Anlehnung an neuere Arbeiten der postmodernen Theorie zieht diese Spielart der Desinformation die Wahrheitsfähigkeit empirischer Aussagen in Zweifel. Der Vorbehalt des Fallibilismus, wonach jedes Wissen immer nur vorläufig ist und unter prinzipiellen Revisionsvorbehalt steht, wird radikalisiert und zur These verdichtet, dass es sicheres Wissen nicht mehr gibt, sondern nur noch eine Pluralität von konkurrierenden Wissensangeboten, deren Validität nicht mehr bestimmbar ist.

Die gemäßigte Variante des *corrosive falsehood* stellt nicht die Wahrheitsfähigkeit empirischer Aussagen in Frage, sondern die epistemische Autorität von herausgehobenen Wissensakteuren wie Wissenschaftler*innen und Journalist*innen oder Universitäten und Thinktanks. Ziel ist die Einebnung epistemischer Unterschiede im Diskurs, so dass alle Stimmen gleichberechtigt nebeneinanderstehen, unabhängig von ihrer sachlichen Qualifikation. Diskurse bleiben durch diese Desinformationsstrategie „geöffnet“, da Argumente und Claims jederzeit von allen Diskursteilnehmer*innen individuell mit vermeintlich gleicher inhaltlicher

³⁰ McKay/Tenove 2020: 6.

Validität in Frage gestellt werden können. Langfristig führt *corrosive falsehood* zu „epistemic cynicism“,³¹ einem Zynismus in epistemischen Fragen, der es aus Perspektive der Bürger*innen sinnlos erscheinen lässt, sich überhaupt auf Deliberation in der Öffentlichkeit einzulassen.

2.2.2 Moral Denigration

Die *ethische Funktion* deliberativer Systeme zielt darauf, die Ausbildung von „mutal respect among citizens“³² zu unterstützen. *Mutal Respect* ist eine funktionale Voraussetzung deliberativer Verfahren, da nur unter der Bedingung, dass sich die Teilnehmer*innen als Gleiche verstehen, ein gleichberechtigter Austausch von Argumenten möglich ist. Noch wichtiger ist, dass *Mutal Respect* eine zentrale motivationale Ressource ist, den Diskurs *nicht* abubrechen, wenn seine Teilnehmer*innen inhaltlich stark divergierende Positionen vertreten. Um diese Funktion deliberativer Systeme zu unterminieren, wird Desinformation in Form von „moral denigration“³³ genutzt. *Moral denigration* zielt darauf ab, bestehende Cleavages, Segregationen oder Vorurteile gegenüber gesellschaftlichen Gruppen zu verstärken und so ihren Status als „Gleiche“ im Diskurs zu unterminieren. Die zunehmende soziale Fragmentierung von Teilöffentlichkeiten in den Sozialen Medien (Echo Chambers) wird genutzt, um zielgruppenspezifische Vorurteile zu verstärken, um so gesellschaftliche Polarisierungen zu intensivieren. Für diese Desinformationstaktik wird häufig eine radikalisierte Sprache genutzt, die jenseits etablierter Tabus operiert und so einen wichtigen Beitrag auf psychologischer Ebene leistet, die anderen moralisch zu entwerten. Langfristig führt diese Desinformationsform zu einer „techno-affective polarization“,³⁴ d. h. einer auf emotionaler Basis polarisierten Gesellschaft, in der Kompromisse zunehmend schwieriger werden und gesellschaftliche Gruppen nicht mehr miteinander reden, d. h. keinen gemeinsamen Diskursraum teilen.

2.2.3 Unjustified Inclusion

Die dritte Funktion deliberativer Systeme ist die demokratische. Sie entspringt dem normativen Ideal, dass Entscheidungsbetroffene auch Entscheidungsberechtigte sein sollen. Aus diesem Ideal folgt auch, dass nicht-Betroffene nicht mitentscheiden sollten. „*Unjustified inclusion*“³⁵ bezeichnet eine Desinformationsstrategie, bei der „actors who lack normative entitlements to participate may insert themselves in democratic discussions“.³⁶ Deliberation soll unterbunden werden, indem die entsprechenden Foren mit kommunikativen Akten überflutet werden, die keine Entscheidungsbetroffenen sind. Bots und „Trollarmeen“ sind die offensichtlichsten Mittel hierzu. Raffinierter ist die Delegitimierung von legitimen Diskursteilnehmer*innen, z. B. durch Nachrichten von Fake Accounts: Wer im Namen einer diskriminierten Gruppe von einem Fake Account diskriminierende Nachrichten postet, unterminiert nicht nur die Glaubwürdigkeit der entsprechenden Gruppe, sondern auch ihre Chancen, mit ihrem politischen Anliegen erfolgreich zu sein. In den letzten Jahren wird zunehmend die

31 McKay/Tenove 2020: 7.

32 Mansbridge et al. 2012: 11.

33 McKay/Tenove 2020: 7.

34 McKay/Tenove 2020: 7.

35 McKay/Tenove 2020: 7.

36 McKay/Tenove 2020: 7.

selbst-referentielle Taktik genutzt, die Legitimität kommunikativer Akte von anderen mit der Behauptung in Frage zu stellen, dass es sich in Wahrheit um einen Bot handle.³⁷ Langfristig führt diese Desinformationstaktik zu „pervasive inauthenticity“,³⁸ dem weit verbreiteten Gefühl, dass die an einem Diskurs Beteiligten keine „legitimen“ Diskursteilnehmer*innen sind und die Beteiligung an deliberativen Prozessen in der Öffentlichkeit daher sinnlos sei.

2.2.4 Desinformation als Prozess und Muster innerhalb von Desinformationskampagnen

Desinformation wird im Folgenden nicht als eine einzelne absichtliche Falschmeldung o. ä. begriffen, sondern vielmehr als ein *Prozess* (im Sinne einer Desinformationskampagne), der einer Choreographie bedarf, um erfolgreich zu sein. Variieren kann die Intensität der Nutzung der drei Desinformationsstrategien über die Zeit: Sie können unabhängig voneinander sein, sie können sequenziell aufeinander aufbauen, sie könnten sich wechselseitig bedingen, etc.³⁹ Zweitens kann die Intensität der Nutzung unterschiedlicher Mediensysteme über die Zeit variieren. Daraus folgt, dass Desinformationskampagnen *Muster* der Nutzung von Desinformationsstrategien ausbilden, die im Laufe des Prozesses variieren können.

Die bisherigen Überlegungen fokussierten auf die temporale Dimension von Desinformationskampagnen *innerhalb eines Mediums*, z. B. Facebook *oder* Twitter. Desinformationskampagnen können jedoch auch medienübergreifend erfolgen, z. B. auf Facebook *und* Twitter. Hierdurch erhöht sich die Komplexität der Analyse von Desinformationskampagnen deutlich. Unter der Prämisse, dass Desinformationskampagnen in distinkte *Phasen* differenziert werden können, markieren Veränderungen in den Mustern der jeweiligen Nutzungsintensität mit hoher Wahrscheinlichkeit *Phasenwechsel*. Die Suche nach Mustern innerhalb von Desinformationskampagnen erscheint daher analytisch sinnvoll.

3 Russische Desinformationskampagnen

Das im zweiten Abschnitt entwickelte Analysekonzept wird im Folgenden genutzt, um einen Prozess zu rekonstruieren, der 2020 in Europa publizistisch hohe Wellen schlug, die diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und Deutschland einmal mehr belastete und von vielen als russische Desinformationskampagne bewertet wird: die Vergiftung des russischen Oppositionellen Alexej Nawalny, seine Verlegung nach Deutschland und seine Behandlung in der Berliner Charité. Der Fall ist besonders relevant, da die beteiligten Stakeholder⁴⁰ sich *wechselseitig* wiederholt vorwarfen, die Öffentlichkeit zu manipulieren und Desinformationskampagnen zu fahren.

³⁷ Vgl. Friedberg/Donovan 2019: 3.

³⁸ McKay/Tenove 2020: 7.

³⁹ Das Verhältnis kann nicht theoretisch, sondern nur empirisch bestimmt werden.

⁴⁰ Maßgebliche Stakeholder im Fall Nawalny in unserer Analyse sind die deutsche Bundesregierung, die russische Regierung, vertreten durch die russische Botschaft in Deutschland, sowie die offiziellen Vertreter*innen von Alexander Nawalny („Team Nawalny“).

3.1 Eine kurze Übersicht über mutmaßliche Vergiftungen von Regimekritiker*innen durch russische Agenten in den letzten 40 Jahren

Die Analyse des Falls Nawalny kann nicht erst 2020 einsetzen – sie kann noch nicht einmal mit dem Fall Nawalny beginnen. Sie muss vielmehr deutlich früher ansetzen. Erster Grund hierfür ist, dass die „Orchestrierung“ von Desinformationskampagnen durch externe Einflussfaktoren (mit-)bestimmt wird. Wichtige Einflussfaktoren sind das Vorhandensein von „sicherem Wissen“ bei der Bevölkerung und die Existenz von hegemonialen Deutungen, Verständnissen, etc. in dem desinformationsrelevanten thematischen Feld. Nur wenn mindestens eines von beidem nicht der Fall ist – oder die Verankerung schwach – „lohnt“ sich Desinformation. Wie später zu zeigen ist, wird im Fall Nawalny die schwache Verankerung von „sicherem Wissen“ genutzt, um ein historisches Narrativ zu entwickeln, das ein Framing spezifischer Aspekte des Falls Nawalny ermöglicht, das Desinformationsfunktion besitzt.

Zweitens ist später zu argumentieren, dass die Intensität der Nutzung der drei Desinformationsstrategien von dem „objektiven“ Wissen beeinflusst wird, das in den Nachrichten zirkuliert. Dieses Argument soll historisch untermauert werden. Im Folgenden erhöhen wir die historische Tiefschärfe durch eine knappe Skizze mutmaßlicher (Westen) bzw. vermeintlicher (Russland) Vergiftungen von Regimekritiker*innen durch russische Agenten, um so unsere eigenen hermeneutischen Interpretationen zu plausibilisieren und die intersubjektive Nachvollziehbarkeit zu spezifizieren.

Der Fall Nawalny ist ein weiterer Vorfall in einer Reihe von Angriffen auf Persönlichkeiten, die in der Öffentlichkeit gegen den russischen Staat agierten. Seitdem der regimekritische bulgarische Schriftsteller Georgi Markov 1978 unter Zuhilfenahme einer Stechmechanik in einem Regenschirm, beim sogenannten Regenschirmattentat in London, mit Rizin vergiftet wurde und an den Folgen starb,⁴¹ hat sich in der Durchführung und der öffentlichen Rezeption dieser Art Angriffe wenig verändert. Die Angriffe werden öffentlichkeitswirksam durchgeführt und kennzeichnen sich durch die Abwesenheit belastbarer Informationen in den ersten Wochen und Monaten nach den Taten. Eine Rücksichtnahme auf den Aufenthaltsort oder die Nationalität der Opfer ist nicht erkennbar. Häufig müssen die Taten in aufwendigen Untersuchungen aufgearbeitet werden, um die Vergiftungshypothesen zweifelsfrei nachzuweisen und den Tathergang zu rekonstruieren. In jüngerer Vergangenheit erlitten eine Reihe bekannter Persönlichkeiten Vergiftungen mit verschiedenen Substanzen, darunter der ehemalige ukrainische Präsidentschaftskandidat Wiktor Andrijowytch Juschtschenko.⁴² Ein weiteres Opfer war die russische Journalistin Anna Stepanowa Politikovskaja, welche insbesondere durch ihre Arbeit für die Zeitung *Novaya Gazeta* und ihre Berichterstattung über den Zweiten Tschetschenienkrieg⁴³ international bekannt wurde. Politikovskaja überlebte eine Vergiftung im Jahr 2004, wurde aber 2006 erschossen.⁴⁴

Ein weiteres Opfer war der ehemalige Agent Alexander Walterowitsch Litwinenko⁴⁵, der am 1. November 2006 in London mit der radioaktiven Substanz

⁴¹ Musshoff/Madea 2009.

⁴² Wiktor Andrijowytch Juschtschenko wurde 2004 mit einer hohen Dosis Dioxin vergiftet (vgl. Saurat et al. 2012; Sorg et al. 2009).

⁴³ Vgl. Politikovskaja 2003, 2005, 2008.

⁴⁴ Finkelstein 2008.

⁴⁵ Im weiteren Verlauf: Alexander Litwinenko.

Polonium-210 vergiftet wurde und am 23. November 2006 an der so ausgelösten Strahlenkrankheit verstarb.⁴⁶ Litwinenko war zum Zeitpunkt seiner Vergiftung seit kurzer Zeit Staatsbürger Großbritanniens. Die Bestimmung des Giftes konnte erst kurz vor dem Tod des Opfers durch ein Labor der britischen Militäreinrichtung AWE Aldermaston erbracht werden.⁴⁷ Der Fall Litwinenko erregte weltweite Aufmerksamkeit, da die Vergiftung in London erfolgte und das Opfer durch die zeitverzögerte Wirkung des Giftes zu einem „lebenden Mordopfer“ wurde, da er ohne Aussicht auf Heilung über einen Zeitraum von drei Wochen mehr oder weniger unter Beobachtung der Weltpresse im University College Hospital London verstarb. Die Vergiftung von Alexander Litwinenko wurde schließlich ab 2014 in einem *Inquiry* (Parlamentarische Untersuchung des britischen Parlaments) untersucht, berufen von der damaligen britischen Innenministerin Theresa May.⁴⁸ Ein Hauptindiz für die Beteiligung des russischen Staates an der Vergiftung Alexander Litwinenkos ist die Herkunft des Giftstoffes, da es sich bei Polonium-210 um einen Bestandteil von Atomwaffen handelt, welcher aufwendig zu produzieren und aufgrund seiner extremen Toxizität schwer ohne die Gefährdung von Dritten zu transportieren ist.⁴⁹ Die Produktion und Kontrolle über diesen Stoff liegt praktisch ausschließlich bei staatlich-russischen Stellen.⁵⁰ Der Abschlussbericht wurde dem britischen Parlament im Januar 2016 vorgestellt und schlussfolgerte, dass Litwinenko von zwei russischen Agenten vergiftet wurde, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im Auftrag des russischen Staates handelten.⁵¹

Bei einem weiteren Giftanschlag in der britischen Stadt Salisbury wurden am 4. März 2018 der ehemalige russische Agent Sergei Wiktorowitsch Skripal⁵² und seine Tochter Julija vergiftet. Der Anschlag wurde mutmaßlich von drei russischen Agenten mit einem Nervenkampfstoff aus der Nowitschok-Gruppe durchgeführt⁵³. Beide Opfer überlebten den Anschlag, welcher erneut massive nationale und internationale Aufmerksamkeit erhielt. Der Anschlag führte zu starker Verunsicherung der Bevölkerung Salisburys, da zwischenzeitlich unklar war, in welchem Ausmaß Nervenkampfstoffe in der Stadt freigesetzt worden waren. Die offizielle Untersuchung des Anschlags wird durch das *UK Counter Terrorism Policing Unit* im Rahmen der *Salisbury & Amesbury Investigation* durchgeführt. Seit September 2021 läuft ein Strafverfahren gegen inzwischen drei russische Männer, welche Mitarbeiter des russischen Militärnachrichtendienstes GRU sein sollen. Den Verdächtigen werden die folgenden Straftaten vorgeworfen: *„conspiracy to murder Sergei Skripal; attempted murder of Sergei Skripal, Yulia Skripal and Nick Bailey; causing grievous bodily harm with intent to Yulia Skripal and Nick Bailey; and possession and use of a chemical*

⁴⁶ Owen et al. 2016.

⁴⁷ Owen et al. 2016: 45.

⁴⁸ May 2016.

⁴⁹ Die mutmaßlichen Attentäter im Fall Alexander Litwinenko sind für den sogenannten „*polonium trail*“ verantwortlich, da sie den Giftstoff vor der Vergiftung tagelang mit sich führten und somit eine nicht unerhebliche Anzahl von Orten in London und Hamburg mit Polonium-210 verunreinigten (Owen et al. 2016: 109 ff.).

⁵⁰ Owen et al. 2016: 216 ff.

⁵¹ Owen et al. 2016.

⁵² Im weiteren Verlauf: Sergei Skripal.

⁵³ Bei dem Angriff erlitten neben Sergei und Julija Skripal zwei Polizisten Vergiftungen mit Nowitschok, des Weiteren erlitten zwei weitere Personen am 30. Juni 2018 in Amesbury Vergiftungen mit dem Nervenkampfstoff, als sie zufällig Kontakt mit den fahrlässig entsorgten Nowitschok-Resten des Skripal-Anschlags in Kontakt kamen (UK Counter Terrorism Policing 2021, siehe auch: May 2018).

*weapon, contrary to the Chemical Weapons Act 1996.*⁵⁴ Die Ermittlungen dauern weiter an, demnach ist der Fall Skripal auch Jahre nach der Tat nicht abschließend geklärt, obwohl der Öffentlichkeit starke Hinweise für die mutmaßliche Täterschaft der drei Verdächtigen vorgelegt werden konnten.

Damit reiht sich der Fall Skripal nahtlos in eine Reihe von Giftanschlägen auf Persönlichkeiten ein, die in der Öffentlichkeit gegen den russischen Staat agierten. Auch wenn es sich jeweils um individuelle Fälle handelt, ist zu beobachten, dass die Anschläge, über die in der Öffentlichkeit hinreichende Informationen vorliegen, fünf gemeinsame Eigenschaften aufweisen: Erstens die Anschläge werden öffentlichkeitswirksam durchgeführt, anstatt in verborgenen oder privaten Umgebungen. Zweitens die Anschläge werden mit seltenen, hoch toxischen Kampfstoffen durchgeführt, die fast ausschließlich in staatlichen Spezialeinrichtungen hergestellt werden können. Drittens die Anschläge werden laut Hinweislage durch russische Personen (und/oder Agenten) durchgeführt, die allerdings für Ermittlungsbehörden im Land der Tat nicht greifbar sind, beziehungsweise in Russland nicht belangt werden. Viertens eine Beteiligung an oder Verantwortung für die Anschläge wird von russischer Seite, auch bei eindeutiger Beweislage abgestritten. Fünftens die Anschläge werden sowohl in der Akutphase, als auch in der Ermittlungsphase von Falschmeldungen begleitet.⁵⁵

Zusammenfassend ist zu beobachten, dass die einzelnen Anschläge sehr unterschiedlich von der westlichen Medienlandschaft rezipiert wurden, was dazu führt, dass damit auch die Faktenlage zu den verschiedenen Anschlägen sehr heterogen ist. Einige – wie der Fall Litwinenko und der Fall Skripal – erfuhren eine hohe Aufmerksamkeit von Medien und Ermittlungsbehörden. Maßgeblich ist hier jedoch, dass diese Anschläge nicht in Russland, sondern in Großbritannien durchgeführt wurden. Andere Fälle bekamen deutlich weniger Aufmerksamkeit, sowohl bei Vergiftungen in Russland als auch im Ausland. Beispielsweise erhielten die Fälle Pjotr Wersilow⁵⁶, Wladimir Wladimirowich Kara-Murza⁵⁷ sowie Alexander Perepilichnyy⁵⁸ weniger internationale mediale Aufmerksamkeit als die oben genannten Fälle, was im Nachgang mittelbar dazu führt, dass die Faktenlage der Öffentlichkeit zu diesen Fällen schlecht ist.⁵⁹ Bei diesen weniger beachteten Fällen ist es daher schwieriger, im Nachgang valide Informationen und Vorgänge von Desinformation zu unterscheiden, einfach weil es weniger belastbare Untersuchungsergebnisse gibt. Die ausführliche Untersuchung im Fall Litwinenko ermöglicht jedoch eine solche Unterscheidung durchzuführen, dies gilt in engerem Maße (aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Ermittlung) auch für den Fall Skripal.

Bei der Betrachtung von staatlicher Propaganda und Desinformation spielen die Medien und die Medientechnologie eine sehr große Rolle. Dies zeigt sich anschaulich daran, dass sich die Vorgehensweise bei politischen Anschlägen seit dem Kalten Krieg (bsp. Markov 1978, Litwinenko 2006, Skripal 2018) kaum verändert hat, während sich

⁵⁴ UK Counter Terrorism Policing 2021.

⁵⁵ Owen et al. 2016; Ramsey/Robersshaw 2019; Sedwill 2018; Splidsboel Hansen 2017, 2021.

⁵⁶ Mutmaßlich vergiftet im September 2018 in Moskau (Charité-Universitätsmedizin 2018a, 2018b).

⁵⁷ Mutmaßlich vergiftet im Mai 2015 und im Februar 2017 in Russland (Bellingcat Investigation Team 2021).

⁵⁸ Gestorben am 10. November 2012. In verschiedenen Medien wurde über eine mutmaßliche Vergiftung von Alexander Perepilichnyy berichtet. Eine gerichtliche Untersuchung 2018 stellte fest, dass Perepilichnyy wahrscheinlich an einer natürlichen Ursache gestorben ist (Hilliard 2018; Harding 2018).

⁵⁹ Bushev 2020.

die Art und Weise der Berichterstattung über ebendiese Anschläge im gleichen Zeitraum transformierte. Die Medienlandschaften sowie die genutzten Technologien haben sich seit den frühen 1990er Jahren massiv gewandelt und sind deutlich heterogener und niederschwelliger geworden. Dies hat zu einer starken Zunahme an Diskursteilnehmer*innen geführt (gemeint sind hiermit nicht nur die Beiträge professioneller Journalist*innen, sondern auch die Beiträge von Laien). Die genannten Entwicklungen führen in der Summe zu deutlich unübersichtlicheren Medienlandschaften, in denen traditionelle Medienanbieter*innen mit neuen Anbietern*innen auf neuen Plattformen um Marktanteile konkurrieren. Vormalig statische news-cycles, die durch die Veröffentlichung der täglichen Tageszeitungen und den Kauf von Printerzeugnissen geprägt waren, wurden durch 24-hour-news-cycles ersetzt. Diese lassen sich durch eine generelle Zunahme an Berichterstattung und einer wesentlich kürzeren Halbwertszeit des Nachrichtenwerts einer Einzelmeldung charakterisieren. Der Wettbewerb der Redaktionen um Klicks und Aufmerksamkeit verlangt absolute Aktualität, was zu einer Abnahme der Recherchequalität führen kann.⁶⁰ Dieser gestiegene Zeit-, Kosten- und Produktionsdruck in Onlineredaktionen kann außerdem zur unabsichtlichen Weiterverbreitung von Falschmeldungen führen.⁶¹ Hierunter können gegebenenfalls simple journalistische Fehler fallen, aber auch Misinformation und Desinformation.

In dieser neuen Medienrealität gewinnen vormalig journalistische Methoden wie Faktenprüfungen und das Zwei-Quellen-Prinzip auch für normale Bürger*innen an Bedeutung, da es oftmals schwer sein kann, gesicherte Informationen von Falschmeldungen zu unterscheiden, vor allem wenn Nachrichten aus bisher unbekanntem Quellen oder aus den sozialen Medien bezogen werden. Bei Nachrichten mit einer hohen Salienz kommt es wenige Stunden nach der Veröffentlichung bereits zu einem „Peak“ in der Berichterstattung, also zu dem Zeitpunkt, an dem eine maximale Anzahl an Berichten zu einer Nachricht veröffentlicht wird, bevor die Anzahl der Nennungen wieder abnimmt.⁶² Unter diesen Rahmenbedingungen kann es vor allem bei Vorkommnissen mit hoher Bedeutung für internationale Beziehungen und das nationale Image, welche traditionell anfällig für Propaganda und Desinformationskampagnen sind (bspw. politische Anschläge), zu Verbreitung und Konsum von Falschmeldungen aus Desinformationskampagnen kommen.

Um eine vernetzte Desinformationskampagne im Kontext von Angriffen auf Persönlichkeiten, die in der Öffentlichkeit gegen den russischen Staat agieren, unter den Bedingungen heutiger Kommunikationstechnologie und Medienlandschaften empirisch untersuchen zu können, ist es notwendig, einen aktuellen Fall, der sowohl medial als auch von behördlicher Seite intensiv begleitet und untersucht wurde, auszuwählen. Eine solche Ausgangslage bietet der Fall des im August 2020 vergifteten russischen Oppositionspolitikers Alexej Nawalny.

3.2 Biographische Skizze Alexej Nawalyns

Die spätere Analyse wird zeigen, dass das Spielen mit Details aus dem politischen Leben Alexej Nawalyns eine häufig genutzte Methode in der Desinformationskampagne war. Zu deren besserem Verständnis ist daher eine kurze biographische Skizze notwendig.

⁶⁰ Vgl. Chadwick 2011.

⁶¹ Himma-Kadakas 2017.

⁶² Leskovec et al. 2009.

Alexej Nawalny ist ein 1976 geborener russischer Oppositionspolitiker, Anti-Korruptionsaktivist und Blogger. Seine politische Karriere begann in den 1990er Jahren in der Partei „Jablonko“, welche im sozialliberalen Spektrum zu verorten ist. Aufgrund von Konflikten mit der Parteiführung sowie wegen rassistischer und nationalistischer Positionen wurde Alexej Nawalny 2007 aus der Partei ausgeschlossen.⁶³ Seitdem war Nawalny in verschiedenen Funktionen für die Fortschrittspartei, sowie für deren Nachfolgepartei „Russland der Zukunft“ tätig. Unabhängig von der eigenen Parteizugehörigkeit ist die Aufforderung der russischen Bürger*innen zur Wahlteilnahme unter der Bedingung, nicht für die Regierungspartei „Vereinigtes Russland“ abzustimmen, jedoch die bekannteste parteipolitische Position Nawalyns.⁶⁴

Nawalny nahm bis 2011 an den sogenannten „Russischen Märschen“ teil, die jedes Jahr am 4. November, dem russischen Feiertag „Tag der Einheit des Volkes“, stattfinden. Nach 2011 hat Nawalny jedoch nicht mehr an diesen Demonstrationen teilgenommen und alle nationalistischen Inhalte aus seinem Blog entfernt.⁶⁵ Seitdem hat Nawalny liberale Positionen sowie Engagement gegen Korruption in Politik und Verwaltung in den Mittelpunkt seiner öffentlichen Positionierung gestellt. Er institutionalisierte sein Engagement gegen Korruption 2011 mit der Gründung des „Fonds für Korruptionsbekämpfung“ (*Fond borby s korrupziej* - FBK), welcher durch investigative Recherche Korruptionsfälle in der wirtschaftlichen und politischen Elite Russlands aufdeckte.⁶⁶ Der Fonds hat über 30 Mitarbeiter*innen und ist das zentrale Element im politischen Projekt Nawalyns.⁶⁷ Der FBK produziert und liefert jene Erkenntnisse und Enthüllungen, welche von Alexej Nawalny später öffentlichkeitswirksam auf seinen Kanälen in den sozialen Medien präsentiert werden. Im Jahr 2019 wurde der FBK nach einem Gerichtsverfahren liquidiert und in einer neuen Rechtsform neu gegründet. Die Marke „FBK“ konnte zwischenzeitlich erhalten werden. Im Juni 2021 wurde der spendenfinanzierte⁶⁸ FBK schließlich von einem Moskauer Gericht als extremistische Organisation eingestuft und offiziell aufgelöst.⁶⁹ Die *Social Media* Kanäle der Gruppierung werden jedoch weiterhin aktualisiert und mit neuen Inhalten versehen (Stand Januar 2022).

Die Inhalte seiner Kanäle auf Twitter, YouTube und Instagram⁷⁰ bestehen aus ebendiesen investigativen Reportagen (besonders auf YouTube), der Begleitung tagespolitischer Aktivitäten (hauptsächlich auf Twitter) und der Inszenierung seines Privat- und Familienlebens (insbesondere auf Instagram). Im März 2022 hatte der russischsprachige Twitter Account von Alexej Nawalny über 2,8 Millionen, sein Instagram Account 3,5 Millionen und sein YouTube Account über 6,4 Millionen Abonnent*innen. Hierbei ist erwähnenswert, dass die Videos des Alexej Nawalny YouTube Kanals seit der Gründung am 6. Juli 2013 insgesamt über 1,3 Milliarden Mal aufgerufen wurden⁷¹. Alexej Nawalny und sein Team besitzen eine erhebliche Reichweite in den neuen Medien und können damit Botschaften sowie Inhalte effizient an die Abonnent*innen kommunizieren.

⁶³ Moser 2018.

⁶⁴ Kynev 2018.

⁶⁵ Dollbaum 2017; Moen-Larsen 2014.

⁶⁶ Moser 2018.

⁶⁷ Dollbaum 2021; Zotova 2020.

⁶⁸ Zotova 2020.

⁶⁹ Deutsche Welle 2021a, 2021b, Dornblüth 2021.

⁷⁰ Social Media Kanäle Alexej Nawalny: Instagram (www.instagram.com/navalny/), YouTube (www.youtube.com/c/АлексейНавальный/), Twitter (www.twitter.com/navalny/).

⁷¹ Quelle: www.youtube.com/c/АлексейНавальный/about, zuletzt aufgerufen am 17.03.2021.

Die Aktivitäten Nawalnys und des FBK sind im Lichte der Abrufzahlen keinesfalls als Randphänomene der russischen Medienlandschaft einzustufen⁷². Außerdem sind die Inhalte des FBK und Nawalnys bereits seit längerer Zeit erfolgreich. Dies zeigt unter anderem die Reportage „Nenn ihn nicht Dimon“ über ein Korruptionsnetzwerk rund um den ehemaligen Premierminister Dimitri Medwedjew, welche im März 2017 veröffentlicht wurde und bis zum Februar 2022 über 44 Millionen Mal aufgerufen wurde.⁷³ Die Accounts von Alexej Nawalny in den sozialen Medien werden fast ausschließlich in russischer Sprache bespielt, womit davon ausgegangen werden kann, dass die russische Bevölkerung die Hauptadressatin der Publikationen von Alexej Nawalny und seinem Team ist. Die Abonnenten- und Abrufzahlen seiner Kanäle sind jedoch nicht ausschließlich auf die russische Bevölkerung zurückzuführen, sondern auch auf eine an Russland interessierte internationale Öffentlichkeit⁷⁴, da einige Inhalte auf dem YouTube Kanal von Alexej Nawalny mit nicht-automatisierten Untertitelungen angeboten werden und somit auch für nicht-russischsprachige Personen zugänglich sind.

3.3 Der Fall Nawalny

Die Vergiftung Alexej Nawalnys am 20. August 2020 sowie seine medizinische Behandlung in Omsk und Berlin wurden aufgrund seiner über Russland hinausreichenden Bekanntheit zu einem internationalen Medienereignis. Die Aufarbeitung der Geschehnisse, des Sachverhalts einer gefährlichen Körperverletzung durch Vergiftung, der Täterschaft sowie die Rollen der russischen und deutschen Regierung wurden intensiv medial begleitet. Die Konfliktlinie in der Berichterstattung brach zwischen russlandfreundlichen und russlandkritischen Medien auf. In der medialen Begleitung des Falls wurde in einer nicht unerheblichen Anzahl von Artikeln und Texten von Medien auf beiden Seiten des Konfliktes behauptet, dass der Fall Nawalny intensiv für staatliche Propaganda genutzt würde und offizielle Narrative durch Falschmeldungen und Desinformation unterstützt würden.⁷⁵ Der Fall der Vergiftung von Alexej Nawalny ist daher besonders geeignet, um vernetzte Desinformationskampagnen zu analysieren. Da der Fokus dieses Aufsatzes auf genau solchen Operationen in westlichen Demokratien liegt, wird sich die Analyse des Falls auf deutschsprachige Medien sowie allgemeingültige Bekanntgaben und Pressemitteilungen durch staatliche Stellen und die Berliner Charité beschränken. Im folgenden Abschnitt wird die Datenauswahl, -erhebung und -analyse dargelegt. Der darauffolgende Abschnitt enthält die dazugehörige Analyse.

⁷² Zum Vergleich: Das YouTube-Video „Die Zerstörung der CDU“ des Webvideoproduzenten Rezo, welches eine deutschlandweite Debatte im Vorfeld der Europawahl 2019 auslöste, wurde seit der Veröffentlichung am 18.05.2019 über 19,5 Millionen Mal aufgerufen. Quelle: <https://youtu.be/4Y11ZQsyuSQ>, zuletzt aufgerufen am 17.03.2022.

⁷³ Reportage „Nenn ihn nicht Dimon“ (Он вам не Димон/ Он вам не ДИМОН): www.youtube.com/watch?v=qrwk7_GF9g, zuletzt aufgerufen am 16.02.2021; vgl. Moser 2018.

⁷⁴ Beispielsweise „Palast für Putin. (...)“ (Дворец для Путина. История самой большой взятки) vom 19.02.2021 und „Ich habe meinen Mörder angerufen. (...)“ (Я позвонил своему убийце. Он признался) vom 21.12.2020.

⁷⁵ Beispiele: RT DE „Die Jagd auf „Kreml-Kritiker“ und Ex-Spione: Russlands „Sündenregister“ im Faktencheck“ (RT DE 2020x). Die Zeit „Fake News über Alexej Nawalny: Schlicht gelogen“ (Bota et al. 2020). The New York Times „For the Kremlin, Aleksei Navalny Is a Threat It Cannot Speak Of“ (Higgins 2020).

4 Datenerhebung und -analyse

Anhand des Fallbeispiels der Vergiftung von Alexej Nawalny wird nachfolgend auf Basis der konzeptionellen Vorarbeiten des zweiten Abschnittes untersucht, ob eine Desinformationskampagne zu diesem Fall in Deutschland vorliegt. Hierzu wird insbesondere analysiert, ob in der Stichprobe die drei oben spezifizierten Desinformationstaktiken *corrosive falsehood*, *moral denigration* und *unjustified inclusion* Anwendung fanden.⁷⁶

4.1 Korpuskomposition

Für ein derartiges Erkenntnisinteresse ist die Korpuskomposition, also die Auswahl der zu untersuchenden Texte, essentiell. Am Fall Alexej Nawalys sind im Wesentlichen zwei Staaten maßgeblich beteiligt. Zum einen Russland als Ort des Vorfalls und Heimatland des Geschädigten und zum anderen Deutschland, als Behandlungsort sowie Leiterin der Untersuchung des Vorfalls. Die Regierungen Deutschlands und Russlands haben im August und September 2020 regelmäßig Informationen zum Fall Nawalny (Fall AN) veröffentlicht. Daher werden offizielle Mitteilungen zum Fall Nawalny beider Staaten, die an die deutsche Bevölkerung gerichtet sind, untersucht. Namentlich sind dies offizielle Stellungnahmen und Pressemitteilungen der russischen Botschaft in Deutschland, offizielle Erklärungen und Stellungnahmen der Bundesregierung sowie die Regierungspressekonferenzen im Rahmen der Bundespressekonferenzen.

Neben den bereits genannten staatlichen Stellen werden zusätzlich Texte aus zwei staatlich finanzierten, frei zugänglichen Medienportalen analysiert. Auf russischer Seite wird das deutschsprachige Nachrichtenportal RT DE, welches Teil des russischen Auslandsfernsehsenders RT (Russia Today) ist, analysiert. RT DE beschreibt sich selbst als „alternative Informationsquelle abseits des Mainstreams“.⁷⁷ Faktisch ist RT jedoch eine der weltweit größten staatlichen Propagandaorganisationen.⁷⁸ Der Hauptzweck des RT Netzwerks ist die Legitimation der Agenda des Kremls und die Verteidigung des russischen Staates durch die Manipulation von Diskursen über Russland in ausländischen Medienlandschaften.⁷⁹ In früheren Konflikten wurde RT bereits als effektives Werkzeug zur Verbreitung russlandfreundlicher Positionen, Frames und Falschinformationen verwendet.⁸⁰ RT ist somit ein wichtiges Instrument der russischen *sharp power*⁸¹ in den internationalen Beziehungen, im Sinne der „Konzeption der Außenpolitik der Russischen Föderation“.⁸²

Aus Gründen der Vergleichbarkeit wird auf deutscher Seite die Berichterstattung des deutschen Auslandsfernsehsenders Deutsche Welle zur Analyse herangezogen. Eine kurze Analyse der Berichterstattung der Deutschen Welle im Fall Nawalny ist notwendig, um ein vertieftes Verständnis des betrachteten Diskursraumes zu erreichen.

⁷⁶ Vgl. McKay/Tenove 2020.

⁷⁷ RT DE: de.rt.com/uber-uns/, zuletzt aufgerufen am 21.02.2020.

⁷⁸ Xie/Boyd-Barrett 2015.

⁷⁹ Elswah/Howard 2020; Xie/Boyd-Barrett 2015; Yablokov 2015.

⁸⁰ Miazhevich 2018.

⁸¹ Walker/Ludwig 2017, 2021.

⁸² Russland selbst charakterisiert dies als „soft power“, „a comprehensive toolkit for achieving foreign policy objectives building on civil society potential, information, cultural and other methods and technologies alternative to traditional diplomacy [...]“ (The Ministry of Foreign Affairs of the Russian Federation 2013). Wie weiter unten ausgeführt wird, korrespondiert die empirische Nutzung des Instruments aber nicht mit der Konzeptdefinition nach Nye (Nye 1990).

Die Verbreitung von Desinformation durch die Deutsche Welle ist nicht zu erwarten, die Analyse dieser Quelle ist dennoch vonnöten, um herauszufinden, welche *news items* in der Berichterstattung außerhalb von RT DE aufgegriffen wurden und darüber hinaus welche *frames* zur Einordnung der Geschehnisse durch die Deutsche Welle herangezogen wurden. Die Deutsche Welle wird nicht aus Geldern des deutschen Medienstaatsvertrags finanziert, sondern aus Mitteln des Bundes. Die Organisation unterliegt einer Rechtsaufsicht durch die Bundesregierung, eine Fachaufsicht durch die Bundesregierung ist jedoch im Gesetz über die Rundfunkanstalt des Bundesrechts „Deutsche Welle“ ausgeschlossen, sodass die Pressefreiheit der Organisation nicht eingeschränkt ist.⁸³

In der Literatur wird die Deutsche Welle als Teil einer Gruppe an klassischen Auslandsrundfunkorganisationen wie Radio France Internationale, Voice of America und BBC World Service charakterisiert.⁸⁴ Vor dem Ende des Kalten Krieges wurden diese Sender als „Werkzeuge des westlichen Imperialismus“ sowie als Mittel der „öffentlichen Diplomatie“ bezeichnet.⁸⁵ Seit dem Ende des Kalten Krieges hat sich die Rolle von Organisationen wie der Deutschen Welle und Radio France Internationale jedoch gewandelt, sodass die Sender inzwischen besonders in Ländern mit eingeschränkter Pressefreiheit die Funktionen von unabhängigen Medien einnehmen.⁸⁶

Tab. 2: Übersicht der genutzten Textquellen

Russische Quellen		
Russische Regierung	Russische Medien	Sonstige Primärquellen (RUS)
Russische Botschaft in Deutschland: Offizielle Stellungnahmen und Pressemitteilungen n = 12	Russia Today: RT DE www.de.rt.com n = 91	Team Nawalny: Social Media (Twitter, YouTube)
Deutsche Quellen		
Deutsche Regierung	Deutsche Medien	Sonstige Primärquellen (DEU)
Bundesregierung: Offizielle Erklärungen außerhalb BPK n = 3 Bundespressekonferenz: Regierungspressekonferenz n = 13	Deutsche Welle: www.dw.com n = 38	Krankenhaus Charité - Universitätsmedizin Berlin: Offizielle Stellungnahmen n = 7

Über die bereits angesprochenen Quellen hinaus werden Primärquellen in die Analyse einbezogen, wenn sie im Diskurs punktuell relevant sind (etwa Social Media Beiträge von Alexej Nawalny und seinem Team). Die offiziellen Pressemitteilungen der Berliner Charité dienen in der Analyse als (neutrale) Quelle zur Konstruktion einer Referenzzeitleiste im Fall Nawalny. Diese Dokumente sind hierfür besonders geeignet,

⁸³ Deutsche-Welle-Gesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Januar 2005 (BGBl. I S. 90), das zuletzt durch Artikel 4 des Gesetzes vom 19. November 2020 (BGBl. I S. 2456) geändert worden ist.
⁸⁴ Vgl. Fiedler/Frère 2016.
⁸⁵ „tools of Western imperialism and ideological weapons in the East–West conflict“ sowie „tools of ‚public diplomacy‘“, hier mit Bezug auf den afrikanischen Kontinent (Fiedler/Frère 2016: 68 und 70); vgl. Browne 1982.
⁸⁶ Fiedler/Frère 2016.

da sie sich durch Kürze, Sachlichkeit und Neutralität auszeichnen. In Tabelle 2 sind die genutzten Quellen aufgeführt.

Der Erhebungszeitraum der vorliegenden Analyse beginnt am 19. August 2020, einen Tag vor Alexander Nawalnys Abreise aus Tomsk, und endet am 23. September 2020. Dieser Zeitraum umfasst die akute Phase der Vergiftung von Alexander Nawalny in Russland, seinen Transport nach Deutschland und die gesamte stationäre Behandlung in der Berliner Charité. Der Analysezeitraum beinhaltet somit ein langes zeitliches Fenster mit unklarer Faktenlage, in dem es zahlreiche Möglichkeiten für die Verbreitung von Falschmeldungen gab. Darüber hinaus beinhaltet der Erhebungszeitraum die Veröffentlichung belastbarer Fakten zur Vergiftung (toxikologische Befunde der Bundeswehr, OVCW), die dazu führten, dass die Nachrichtenlage im Fall Nawalny eine klarere Faktenbasis aufwies.

In der Erhebungsphase wurden Berichte, Artikel und Stellungnahmen aus den oben identifizierten Quellen extrahiert.⁸⁷ Die Texte zu den Schlagworten „Nawalny“ und/oder „Navalny“ wurden einer qualitativen Relevanzüberprüfung unterzogen. Dabei wurden ausschließlich Texte in die Analyse aufgenommen, die sich hauptsächlich mit dem Thema „Vergiftung von Alexej Nawalny“ befassen.⁸⁸

4.2 Qualitative Aufarbeitung des Korpus

Als erster Schritt der Analysephase haben wir eine Referenzzeitleiste erstellt. Diese listet chronologisch alle relevanten Neuentwicklungen und Vorgänge im betrachteten Fall auf. Die Neuentwicklungen und Vorgänge, die in dieser Referenzzeitleiste aufgeführt werden, sind ausschließlich unumstrittene Vorgänge⁸⁹. Bis zur Ankunft Nawalnys in Deutschland bilden Medienberichte die Grundlage für die Referenzzeitleiste. Ab der Ankunft in Deutschland und der stationären Aufnahme in der Charité am 22. August 2020 bilden die offiziellen Mitteilungen der Charité und die offiziellen Stellungnahmen der Bundesregierung die Grundlage für die Referenzzeitleiste. Die Nutzung einer Referenzzeitleiste dient der Strukturierung des Analyseprozesses und der besseren Nachvollziehbarkeit konkurrierender Diskurse.

Im letzten Schritt der Analysephase werden die Texte im Korpus qualitativ ausgewertet und kodiert. Hierbei werden die verschiedenen Quellen getrennt voneinander chronologisch ausgewertet, um Handlungs- und Berichterstattungsverläufe besser zu erfassen. Die so dokumentierten Abläufe werden mit der Referenzzeitleiste und dem gesicherten Ablauf der Ereignisse verglichen. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf strukturelle Abweichungen gelegt, sowie auf Narrative, die zu einem späteren Zeitpunkt als eindeutig unwahr identifiziert werden können. Bei der Identifikation von Desinformation orientieren wir uns an der oben genannten Definition der Europäischen Kommission und charakterisieren Desinformation demnach „nachweislich falsche oder irreführende Informationen“, konzipiert zur „vorsätzlichen Täuschung der Öffentlichkeit“ und mit dem Potential, „öffentlichen Schaden anrichten [zu] können“.⁹⁰

⁸⁷ RT DE veröffentlichte eine Reihe weiterer Hintergrundartikel zu verwandten Themen (bspw. über die Wirksamkeit von Nowitschok), die allerdings nicht explizit auf den Fall AN bezugnehmen. Diese Artikel wurden nicht in die Analyse miteinbezogen.

⁸⁸ Die ausgewählten Texte wurden zu Dokumentationszwecken archiviert.

⁸⁹ Unumstrittene Vorgänge werden in allen Texten gleich dargestellt. Beispiel: Nawalny war Passagier des Fluges 2614 von S7 Airlines von Tomsk nach Moskau Domodevo. Es kam zu einer Notlandung auf dem Flughafen Omsk um 09:01 Uhr Ortszeit.

⁹⁰ Vgl. Kapitel 2.1; Europäischen Kommission 2018: 4; Das Konzept Misinformation wird hierbei

Für unsere Analyse bilden wir eine Kodierung in drei Klassen. Die erste Klasse ist hierbei die Gleichheit von Informationen, d. h. Informationen werden in den untersuchten Quellen faktisch gleich wiedergegeben. Das *news item* wird hierbei nicht verfälscht oder verändert. In dieser Klasse finden sich folglich keine *corrosive falsehoods*, *moral denigration* und *unjustified inclusion*. Die zweite Klasse beschreibt die Weitergabe von Informationen mit einer Einbettung in oder einem Framing durch unwahre oder delegitimierende Narrative. In dieser Klasse wird eine wahre Information in ein unwahres Narrativ eingebettet zum Beispiel in eine Verschwörungserzählung über Medienmanipulation. Items dieser Klasse können die Bedingungen von *moral denigration* oder *unjustified inclusion* erfüllen. Die dritte Klasse ist das Erstellen oder Verbreiten von unwahren Informationen. Items dieser Klasse sind notwendigerweise *corrosive falsehoods*, können aber zusätzlich die Bedingungen von *moral denigration* oder *unjustified inclusion* erfüllen.

Tab. 3 Beispielhafte Darstellung des Kodierschemas

Referenzzeitleiste	Quelle 1	Quelle 2	Quelle 3	Quelle n
Event 1	Informationen gleich	Information mit anderem Frame	Informationen gleich	...
Event 2	Informationen gleich	Informationen gleich	Abweichende Information zum Sachverhalt	...
Event n

5 Analyse

Im nun folgenden Kapitel stellen wir die Ergebnisse unserer Analyse der Berichterstattung im Fall Nawalny vor. Der Analysezeitraum beginnt mit der Vergiftung von Alexej Nawalny am 20. August 2020 und endet mit seiner Entlassung aus der Berliner Charité am 23. September 2020. Zunächst werden wir den gesicherten Ablauf der Ereignisse rund um die Vergiftung von Alexej Nawalny darlegen. Bis zur Ankunft von Alexej Nawalny in Deutschland dienen als Quellen hierfür übereinstimmende internationale Medienberichte. Für den Aufenthalt Alexej Nawalys in der Berliner Charité wird der Ablauf der Ereignisse aus den Presseerklärungen des Krankenhauses und offiziellen Erklärungen der Bundesregierung rekonstruiert. Darauf folgend werden wir die Berichterstattung des deutschen öffentlich-rechtlichen Mediums Deutsche Welle⁹¹ thematisieren.

Der Darstellung gesicherter Informationen und einer deutschen Medienperspektive folgt die Analyse der schriftlichen Berichterstattung des russischen staatsfinanzierten

funktional durch das Element des Vorsatzes von Desinformation abgegrenzt. In den vorliegenden Fällen ist jedoch davon auszugehen, dass unrichtige Informationen grundsätzlich vorsätzlich verbreitet werden, weshalb das Konzept der Misinformation in dieser Analyse eine nachgeordnete Position einnimmt.

91 Deutsche Welle: www.de.com/de/, zuletzt aufgerufen am 21.02.2020).

Auslandsfernsehsenders RT deutsch⁹², welcher unterschiedlichste Nachrichtenformate in deutscher Sprache unterhält, sowie der Stellungnahmen und Pressemitteilungen der russischen Botschaft in Deutschland⁹³ zum Fall Nawalny als russische Regierungsperspektive. Zuletzt analysieren wir die Dialoge der Bundespressekonferenzen zum Fall Nawalny. Hierbei wird ein besonderer Fokus auf die Fragen der anwesenden Journalist*innen gelegt.

5.1 Gesicherter Ablauf

Im Folgenden wird der gesicherte Hergang der Vergiftung von Alexej Nawalny (AN) beschrieben.⁹⁴ Am 19. August 2020 befand sich Alexej Nawalny in der westsibirischen Stadt Tomsk. In den vorangegangenen Tagen hatte er sich mit einigen Mitarbeiter*innen für politische Aktivitäten in Zusammenhang mit einer Regionalwahl und Recherchen in Westsibirien aufgehalten. Nach einer Übernachtung in einem Hotel in Tomsk trat Nawalny am 20. August 2020 die Rückreise nach Moskau an. Nawalny bestieg nach einem kurzen Aufenthalt am Flughafen Tomsk-Bogaschewo den Flug 2614 der S7 Airlines von Tomsk-Bogaschewo nach Moskau-Domodewo, welcher um 08:01 Uhr (Ortszeit Tomsk) startete. Ab 08:30 Uhr trat bei Nawalny erhebliches Unwohlsein auf. In der Folge wurde das Flugpersonal auf die Erkrankung Nawalnys aufmerksam und veranlasste eine Notlandung auf dem Flughafen Omsk-Zentralny. Der bewusstlose Nawalny wurde am Flughafen von Sanitätern erstversorgt und in das Notfallkrankenhaus Nr. 1 der Stadt Omsk eingeliefert.

Am Abend des 20. August 2020 gab ein Arzt des Krankenhauses, Anatoly Kalinichenko, bekannt, dass Nawalny im Koma liegt und künstlich beatmet wird. Eine abschließende Diagnose wurde nicht präsentiert, eine Vergiftung wurde als eine von mehreren Möglichkeiten nicht ausgeschlossen. Der leitende Arzt der Omsker Klinik, Alexander Murachowski, gab am 21. August 2020 bekannt, dass bei Nawalny keine Vergiftung festgestellt werden konnte und dass eine Stoffwechselstörung und niedriger Blutzucker ursächlich für den Zustand seien. Noch am selben Tag traf ein Ambulanzflugzeug aus Deutschland mit einem deutschen Ärzteteam an Bord in Omsk ein, mit dem Nawalny am Folgetag, den 22. August 2020, nach Berlin verlegt wurde, organisiert von der Nichtregierungsorganisation Cinema for Peace. Nach der Landung am Berliner Flughafen Tegel wurde Nawalny in einem Intensivtransportwagen der Bundeswehr in die Berliner Charité gebracht. Die offizielle Aufnahme von Nawalny zur Behandlung wurde von der Charité in einem ersten Statement bestätigt.⁹⁵

Am 24. August 2020 gab die Charité in ihrem zweiten Statement bekannt, dass Nawalny sich weiterhin im künstlichen Koma befindet, allerdings keine akute Lebensgefahr besteht. Das Krankenhaus gab außerdem bekannt, dass Hinweise auf eine Intoxikation durch eine Substanz aus der Wirkstoffgruppe der Cholinesterase-Hemmer vorliegen – im Nachgang mehrfach in unabhängigen Laboren nachgewiesen – und Nawalny daher mit dem Gegenmittel Atropin behandelt wurde.⁹⁶ Am selben Tag forderten Bundeskanzlerin Merkel und Bundesaußenminister Maas in einer kurzen Stellungnahme die lückenlose Aufklärung der Vergiftung Nawalnys. Die Charité

⁹² RT DE: de.rt.com/uber-uns/, zuletzt aufgerufen am 21.02.2020.

⁹³ Botschaft der Russischen Föderation in Deutschland Webseite: russische-botschaft.ru/de/, zuletzt aufgerufen am 21.02.2020.

⁹⁴ Im Anhang befindet sich eine tabellarische Übersicht über den zeitlichen Ablauf der Ereignisse und die Veröffentlichungszeitpunkte der verwendeten Quellen.

⁹⁵ Charité-Universitätsmedizin 2020c.

⁹⁶ Charité-Universitätsmedizin 2020d.

veröffentlichte am 28. August 2020 ein drittes Statement, in dem der Öffentlichkeit mitgeteilt wurde, dass die Symptomatik der cholinergen Krise (also die durch akute Muskelschwäche bedingten Symptome wie Atemnot), welche durch die Cholinesterase-Hemmung ausgelöst wurde, rückläufig ist. Nawalny befände sich weiterhin im künstlichen Koma und werde maschinell beatmet, akute Lebensgefahr bestand zu diesem Zeitpunkt nicht mehr; Langzeitfolgen wurden jedoch nicht ausgeschlossen.⁹⁷

Am 2. September 2020 meldete die Charité in einem weiteren Statement, dass die durch eine nachgewiesene Vergiftung ausgelöste Cholinesterase-Hemmung weiterhin abnahm, Nawalny jedoch maschinell beatmet und auf der Intensivstation behandelt wurde.⁹⁸ Ebenfalls am 2. September wurde auf Veranlassung der Charité eine Erklärung der Bundesregierung im Fall Nawalny veröffentlicht.⁹⁹ Darin wurde bekannt, dass Nawalny durch einen chemischen Kampfstoff aus der Nowitschok-Gruppe vergiftet wurde. Dies habe eine toxikologische Untersuchung von Proben in einem Speziallabor der Bundeswehr ergeben. Das Fazit der Erklärung war, dass Nawalny in Russland Opfer eines Angriffs mit dem genannten chemischen Kampfstoff wurde. Die Erklärung beinhaltete eine Verurteilung des Angriffs sowie eine Aufforderung an die russische Regierung, sich in dem Fall zu erklären. Der Text gab außerdem bekannt, dass die Bundesregierung den russischen Botschafter in Deutschland, die Europäische Union und die NATO über die Untersuchungsergebnisse „unterrichten“ würde. Es wurde zudem angekündigt, die Reaktion auf den Angriff mit den Partnern in EU und NATO abzustimmen sowie Kontakt mit der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OVCW) aufzunehmen.

Am 7. September 2020 veröffentlichte die Charité ihr fünftes Statement zu AN. Das Krankenhaus gab bekannt, dass das durch Medikamente aufrechterhaltene künstliche Koma beendet werden konnte, Nawalny schrittweise von der maschinellen Beatmung entwöhnt werde und auf Ansprache reagiere.¹⁰⁰ In ihrem sechsten Statement gab die Charité am 14. September 2020 bekannt, dass Nawalny vollständig von der maschinellen Beatmung entwöhnt worden sei, zunehmend mobilisiert werde und das Krankbett zeitweise verlassen konnte.¹⁰¹ Zudem veröffentlichte die Bundesregierung am selben Tag eine weitere Erklärung zum Fall Nawalny. Darin gab sie bekannt, dass die Vergiftung mit einem chemischen Kampfstoff aus der Nowitschok-Gruppe zweifelsfrei nachgewiesen wurde. Damit liege ein schwerer Verstoß gegen das Chemiewaffenübereinkommen (CWÜ) vor, weshalb die Bundesregierung die OVCW in die Analyse von Beweismitteln einbezogen hat, im Rahmen der technischen Unterstützung von Vertragsstaaten gemäß Art. VIII 38(e) CWÜ. Die OVCW habe auf dieser Grundlage Proben von Nawalny entnommen und entsprechende Schritte für die Untersuchung in OVCW Referenzlaboren eingeleitet. Zuvor hatte die Bundesregierung bereits um eine unabhängige Überprüfung des deutschen Ergebnisses anhand neuer Proben in Speziallaboren in Frankreich und Schweden gebeten, welche den deutschen Nachweis bestätigten. Die Aufforderung an Russland, eine Erklärung zu dem Vorfall abzugeben, wurde erneuert.¹⁰²

Am 23. September 2020 gab die Charité bekannt, dass die stationäre Behandlung Nawalnys nach insgesamt 32 stationären Behandlungstagen, davon 24 Tage auf einer

97 Charité-Universitätsmedizin 2020e.

98 Charité-Universitätsmedizin 2020a.

99 Seibert 2020a.

100 Charité-Universitätsmedizin 2020b.

101 Charité-Universitätsmedizin 2020f.

102 Seibert 2020b.

Intensivstation, beendet werden konnte. Eine vollständige Genesung sei auf Grundlage des bisherigen Verlaufes möglich.¹⁰³

5.2 Berichterstattung Deutsche Welle

Der folgende Abschnitt betrachtet die Berichterstattung des deutschen öffentlich-rechtlich organisierten Auslandsrundfunks Deutsche Welle (DW). Die Deutsche Welle ist ein multi channel network, welches Angebote in Fernsehen, Radio und Internet unterhält und Inhalte in 30 Sprachen produziert. Inhalte werden zusätzlich über Social Media Plattformen veröffentlicht. Die folgende Analyse betrachtet die deutschsprachige, schriftliche Berichterstattung zum Fall Nawalny auf dem Hauptonlinenachrichtenportal der Deutschen Welle vom 20. August 2020 bis zum 23. September 2020.¹⁰⁴ Die Deutsche Welle veröffentlichte im Erhebungszeitraum 30 als relevant eingestufte Artikel zum Thema Vergiftung von Nawalny, welche die Grundlage der folgenden Analyse bilden.

Die Berichterstattung von DW im Fall der Vergiftung von Alexej Nawalny begann am 20. August 2020. DW berichtete über die bekannten Informationen zu dem Vorfall. Die Artikel in der Akutphase des Falls enthalten längere Abschnitte zur Person Alexej Nawalny. DW veröffentlichte außerdem Überblicksartikel, in denen Informationen zum Fall gesammelt und geordnet wurden, um die verschiedenen Positionen herauszuarbeiten.¹⁰⁵ Auch im weiteren Verlauf der Berichterstattung über die Geschehnisse in Omsk legte DW Wert darauf, die verschiedenen Aussagen zu dem Fall neutral nebeneinander darzustellen. Aussagen aus Nawalyns Umfeld wurden als Zitate in den Artikeln gekennzeichnet, was ihren nicht gesicherten Charakter betont. Auch nach Nawalyns Aufnahme in die Berliner Charité wurden weiterhin Aussagen von offiziellen russischen Stellen wiedergegeben. Strittige Themen, wie die Frage, ob Nawalny als „Gast der Kanzlerin“ in Deutschland sei, bearbeitete DW neutral unter Berufung auf offizielle Stellen. Meinungsartikel wurden eindeutig mit der Überschrift „Kommentar“ gekennzeichnet.¹⁰⁶ DW präsentierte die politischen Reaktionen auf die Entwicklungen im Fall AN in einer ordnenden Art und Weise.¹⁰⁷ Statements von offizieller russischer Seite wurden durch DW wiedergegeben und den Aussagen der offiziellen deutschen Stellen gegenübergestellt.¹⁰⁸

In der weiteren Entwicklung des Falls berichtete DW über alle wichtigen neuen Entwicklungen. Die Frequenz der Berichterstattung orientierte sich hierbei überwiegend an den Veröffentlichungen von neuen Informationen durch die Berliner Charité und auf neue Informationen aus den Regierungspressekonferenzen im Rahmen der Bundespressekonferenz. In diesem Kontext thematisierte DW kritisch die deutsche Praxis der Geheimhaltung der Untersuchungsergebnisse des InstPharmToxBw, welche ausgiebig Thema auf den Regierungspressekonferenzen war (siehe hierzu Kapitel 5.5).¹⁰⁹ Darüber hinaus berichtete DW über die Einlassungen von US-Präsident Donald

103 Charité-Universitätsmedizin 2020g; In ihrem achten und abschließenden Statement zu Alexej Nawalny am 23. Dezember 2020 gab die Charité bekannt, dass ein wissenschaftlicher Fallbericht zur Behandlung von AN im Journal The Lancet veröffentlicht wurde (Charité-Universitätsmedizin 2020h; Steindl et al. 2021).

104 www.dw.com/de/, zuletzt aufgerufen am 23.02.2021.

105 Lichtenberg 2020.

106 Thureau 2020a.

107 Thureau 2020b.

108 DW.com 2020a.

109 DW.com 2020c.

J. Trump zum Fall Nawalny,¹¹⁰ sowie über die aktuellen Aussagen des Nawalny Teams zur Art und Weise der Vergiftung (Thema „Nowitschok Wasserflaschen“).¹¹¹ Recherchen des Nawalny Teams thematisierte DW im gleichen Artikel wie die offizielle Position Russlands, Deutschlands und der OVCW zu diesem Sachverhalt. In einem weiteren Artikel wurde die kritische Haltung Russlands zu den Untersuchungen des Nawalny Teams noch einmal gründlicher betrachtet. Der letzte DW-Artikel im Erhebungszeitraum behandelt seine Entlassung aus der Berliner Charité, zeichnet den Verlauf des Falls grob nach und erwähnt Spekulationen von Wladimir Putin über eine mögliche Selbstvergiftung Nawalyns.¹¹²

Die Berichterstattung der Deutschen Welle im Fall AN war insgesamt neutral. Das Medium weist eine ausgeprägte Faktenorientierung auf, indem der Ursprung von Informationen und Aussagen stets kenntlich gemacht wird. Unbestätigte Aussagen wurden als solche kenntlich gemacht. Bei umstrittenen Themen zog das Medium verschiedene Quellen heran, welche die unterschiedlichen Sichtweisen auf den Sachverhalt darstellen. Die Deutsche Welle erfüllte mit ihrer Berichterstattung im Fall Nawalny den Informationsauftrag und trug mit der sorgsam zusammengestellten heterogener Quellen und verschiedener Meinungen zu dem Themenkomplex „Vergiftung von Alexej Nawalny“ zur Meinungsbildung bei. Eine Verbreitung von Misinformationen und das Vorliegen einer der drei verschiedenen Desinformationstaktiken nach McKay und Tenove (*corrosive falsehood*, *moral denigration* und *unjustified inclusion*) wurden in den analysierten Artikeln nicht festgestellt.

5.3 Berichterstattung RT DE

Der folgende Abschnitt analysiert die schriftliche deutschsprachige Berichterstattung des staatsfinanzierten russischen Auslands-Medien-Outlets RT DE (ehemals Russia Today bzw. RT deutsch). RT produziert Inhalte in sechs Sprachen und ist ein *multi channel network*, welches neben einem klassischen 24-Stunden TV-Angebot in mehreren Sprachen die gesamte Bandbreite an Onlinemedien abdeckt, mit textbasierter Berichterstattung auf dem RT Hauptonlinenachrichtenportal, Audioberichterstattung im Podcastformat und diversen Videoformaten. Bis September 2021 veröffentlichte RT DE regelmäßig Videoinhalte auf YouTube. Die zu Alphabet Inc. (bzw. Google) gehörende Plattform hat die zwei größten Kanäle von RT DE im September 2021 jedoch dauerhaft gesperrt, da die Kanäle wiederholt gegen die Richtlinien der Plattform verstoßen hatten.¹¹³ Seit Dezember 2021 unterhält RT DE ebenfalls ein 24-stündiges Angebot in einem TV Format auf Deutsch, jedoch erfolgte die Ausstrahlung zunächst hauptsächlich via stream auf der RT DE-Webseite, da die Organisation aufgrund der mangelnden Staatsferne zum russischen Staat Probleme bei dem Erwerb einer Rundfunkzulassung in Deutschland hatte.¹¹⁴ Am 1. Februar 2022 wurde die Ausstrahlung eines TV

¹¹⁰ DW.com 2020b.

¹¹¹ DW.com 2020d.

¹¹² DW.com 2020e.

¹¹³ Süddeutsche Zeitung 2021; Dies ist gängige Praxis auf der Plattform, beispielsweise wurde der Kanal „KenFM“ des ehemaligen Radiomoderators Ken Jepsen aufgrund des wiederholten Verstoßes gegen die Covid-19 Regeln der Plattform im Januar 2021 endgültig gesperrt (Der Spiegel 2021). Auch die Kanäle „The Alex Jones Channel“ und „infowars“ des US-Amerikanischen Rechtsextremisten und Verschwörungserzählers Alex Jones wurden unter Hinweis auf wiederholte Verstöße gegen die Community Richtlinien der Plattform 2018 endgültig gesperrt (Hern 2018b).

¹¹⁴ Mascolo 2022.

Programms von RT DE in Deutschland von der Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK) der Medienanstalten untersagt.¹¹⁵ Das Verbot von Produktion und Verbreitung eines derartigen Angebotes hatte jedoch keine direkte Abschaltung des deutschen Programms von RT zur Folge.¹¹⁶

Die dann folgende Analyse betrachtet die deutschsprachige, schriftliche Berichterstattung zum Fall AN auf dem Hauptonlinenachrichtenportal von RT DE vom 20. August 2020 bis zum 23. September 2020.¹¹⁷ RT DE veröffentlichte im Erhebungszeitraum 91 als relevant eingestufte Artikel zum Thema Vergiftung von Nawalny, welche in der folgenden Analyse ausgewertet wurden.

5.3.1 RT Berichterstattung ab 20. August 2020

Wie alle weiteren Nachrichtenmedien begann RT die Berichterstattung zum Fall AN am 20. August 2020 unmittelbar nach den ersten (Agentur-)Meldungen über eine Erkrankung und mögliche Vergiftung Nawalnys. In der frühen Phase der Berichterstattung reproduzierte RT zu einem großen Teil die verfügbaren Informationen aus Omsk. In dieser frühen Phase gab es allgemein wenige Informationen zum Zustand von Nawalny oder zu den Ursachen für seine plötzliche Erkrankung. Das von RT präsentierte Narrativ fokussierte sich in dieser Phase hauptsächlich auf die Delegitimation der Vergiftungshypothese, sowie auf eine breit angelegte Kritik westlicher Medien, die Russland ohne belastbare Beweise einer Vergiftung Nawalnys bezichtigen und vorverurteilen würden. In mehreren Artikeln wurde bereits die Frage „cui bono?“ aufgeworfen, mit dem Ziel nachzuzeichnen, dass eine Vergiftung Nawalnys für Russland nicht vorteilhaft und deshalb unwahrscheinlich wäre.

Außerdem beschäftigte sich RT in mehreren Artikeln mit den Umständen des Transports von Nawalnys nach Berlin. Die Verlegung wurde sehr kritisch begleitet und die NGO „Cinema for Peace“, welche den Transport organisierte, wurde diskreditiert und in den Kontext eines „Taschenvereins“ gesetzt, welcher laut RT eingesetzt wird, um die wahren Auftraggeber der Aktion zu verschleiern.¹¹⁸ Pjotr Wersilow, der 2018 ebenfalls mit Unterstützung von „Cinema for Peace“ wegen Vergiftungserscheinungen in der Charité behandelt wurde,¹¹⁹ diente als Beispiel für die fehlende Legitimität der Organisation. Diese Argumentation beruht auf der suggestiven Darstellung, dass Pjotr Wersilow keine Vergiftung erlitten habe. Die Charité gab in ihrer abschließenden Pressemitteilung jedoch bekannt, dass die plausibelste Erklärung der Symptome bei Wersilow die „Zufuhr oder Aufnahme einer exogenen Substanz“ sei und dass Anhaltspunkte für eine anderweitige Krankheitsursache nicht gefunden werden konnten.¹²⁰

In dieser Phase präsentierte RT allgemein zur Verfügung stehende Informationen und bettete sie in russlandfreundliche Frames und Suggestionen ein, Falschmeldungen wurden größtenteils vermieden. Fälle wie Pjotr Wersilow oder Sergej Skripal wurden herangezogen, um die Vergiftungshypothese zu diskreditieren, da es sich in der Lesart RTs bei beiden Fällen nicht um Vergiftungen durch Russland handelte, was jedoch gegen die Indizienlage in beiden Fällen spricht. Die Abwesenheit von letztgültigen

¹¹⁵ Die Medienanstalten 2022.

¹¹⁶ Baumgärtner et al. 2022.

¹¹⁷ de.rt.com (Zuletzt aufgerufen am 11.03.2022).

¹¹⁸ Diese Erzählung findet sich unter anderem in folgendem RT DE Video: „Der russische Patient – Polittheater in der Berliner Charité“ (RT DE 2020d).

¹¹⁹ Charité-Universitätsmedizin 2018a.

¹²⁰ Charité-Universitätsmedizin 2018b.

Beweisen für die Täterschaft russischer Akteure in einem gegebenen Fall wurde von RT stets als Beweis für die Unschuld ebendieser Akteure gedeutet.

5.3.2 RT Berichterstattung ab 24. August 2020

Das Narrativ der RT-Berichterstattung passte sich ab dem 24. August 2020 einer neuen Nachrichtlage an, da durch die Charité bekanntgegeben wurde, dass bei Nawalny Hinweise auf eine Intoxikation durch eine Substanz aus der Wirkstoffgruppe der Cholinesterase-Hemmer vorlag. Diese Diagnose wurde von RT in einer Vielzahl an Artikeln infrage gestellt, diskreditiert und als eine „politische Diagnose“ bezeichnet. Die Charité wurde als Sonderklinik für politische Patient*innen bezeichnet und ihre Glaubwürdigkeit somit unterminiert (*corrosive falsehood*). RT stützte das Narrativ einer „politischen Diagnose“ auf verschiedene Quellen. Erstens wurden verschiedene Aussagen von russischen Ärzt*innen und Toxikolog*innen herangezogen, die argumentierten, dass die von der Charité gestellte Diagnose aufgrund der Untersuchungsergebnisse in Omsk unwahrscheinlich war. Zweitens widersprachen die Ergebnisse den Analysen von zwei russischen Laboren. Drittens beriefen sie sich auf den russischen Regierungssprecher Dmitri Peskow, welcher die Vergiftungshypothese mit der Begründung zurückwies, dass die vorgelegten Analysen keine neuen Erkenntnisse enthalten würden und die Symptome Nawalnys auch andere Ursachen als eine Vergiftung haben könnten. RT nutzte in dieser Phase also eine Vielzahl an russischen Quellen, die durchweg als vertrauenswürdig dargestellt wurden, während die Aussagen deutscher Ärzt*innen und deutscher Regierungsmitglieder kollektiv angezweifelt wurden.

Die Berichterstattung deutscher und sogenannter westlicher Medien zum Fall Nawalny wurde zunehmend schärfer kritisiert, indem eine Verschwörung dieser Medien gegen Russland konstruiert wurde.¹²¹ In weiteren Veröffentlichungen bettete RT diese Behauptungen in das bereits genannte Narrativ größerer Reichweite über eine angebliche Verschwörung westlicher Medien ein. Laut RT sind russische Medien sachlicher als westliche Medien, da sie sich nur auf letztgültige Fakten beziehen, anstatt mit vorläufigen Ergebnissen Spekulationen aufzustellen. Zudem sei der Fokus auf die Person Nawalny aus russischer Perspektive unverständlich, da er in Russland nicht populär sei und seiner Arbeit ungehindert nachgehen könne. RT behauptete, dass westliche Medien einen künstlichen „Hype“ um Nawalny erzeugten, um einem „Drehbuch“ zur Delegitimierung unliebsamer Regime zu folgen.¹²²

RT inszenierte sich in dieser Phase als mahnendes, abwartendes Medium, welches Schuldzuweisungen vermeidet, solange keine gesicherten Fakten vorliegen und eine Vergiftung Nawalnys nicht zweifelsfrei bewiesen sei. Forderungen nach schnellen Konsequenzen und Sanktionen gegen Russland von deutschen Politiker*innen und Medien wurden als „verdächtige Eile“ bewertet. RT suggerierte, dass die westliche Politik und Medienlandschaft nur auf einen Anlass gewartet haben, um Russland mit neuen Sanktionen zu belegen. Dies bezog RT insbesondere auf die Gaspipeline Nord Stream 2, deren Gegner den Fall Nawalny angeblich instrumentalisierten, um die Fertigstellung des Projekts zu verhindern.¹²³

¹²¹ Teilweise werden besonders drastische Inhalte in Meinungsartikeln verbreitet und durch Disclaimer abgesichert. Beispiel: „Wenn in Russland etwas passiert, ist Putin schuld – Die Causa Nawalny und der deutsche Hochmut“ (RT DE 2020a).

¹²² „Wenn in Russland etwas passiert, ist Putin schuld. Die Causa Nawalny und der deutsche Hochmut“ (RT DE 2020b).

¹²³ „Der Täter steht schon fest: Deutsche Politiker fordern weitere Sanktionen gegen Moskau wegen Nawalny“ (RT DE 2020c).

5.3.3 RT Berichterstattung ab 2. September 2020

Wie bereits erwähnt, veröffentlichte die Bundesregierung am 2. September 2020 in einer Presseerklärung, dass Nawalny mit einem Kampfstoff aus der Nowitschok-Gruppe vergiftet wurde. Dies veränderte die Nachrichtenlage, sodass sich auch die Berichterstattung von RT neu orientierte. Die von der deutschen Regierung präsentierten Untersuchungsergebnisse wurden unter Berufung auf russische Quellen weiterhin angezweifelt. Es wurde angeführt, dass verschiedene russische Analysen die in Deutschland nachgewiesenen Stoffe nicht bestätigen konnten und daher nicht als verlässlicher Nachweis einer Nowitschok-Vergiftung Nawalyns gelten. RT veröffentlichte verschiedene Artikel, in denen russische Expert*innen mit Aussagen zitiert wurden, welche eine Nowitschok-Vergiftung Nawalyns infrage stellten.¹²⁴ Außerdem behauptete RT unter Berufung auf weitere russische Expert*innen, dass Stoffe aus der Nowitschok-Gruppe keinesfalls ein Hinweis auf eine Täterschaft Russlands sind, da weltweit verschiedene Labore diese Stoffe erzeugen können.¹²⁵

In dieser Phase gewann ein neues Narrativ in der Berichterstattung an Bedeutung. Unter Berufung auf verschiedene staatlich-russische Quellen berichtete RT, dass Russland stark an der Aufklärung des Falls interessiert sei und für die Fortsetzung der Untersuchungen auf die Kooperation Deutschlands im Rahmen eines Rechtshilfeersuchens und die Überlassung weiterer Proben Nawalyns angewiesen sei. Deutschland verweigere dies jedoch und der Fall könne laut RT somit nicht aufgeklärt werden, da bei den Ermittlungen in Russland keine Hinweise für eine Vergiftung Nawalyns gefunden werden konnten. Laut RT standen die russischen Ermittlungsergebnisse somit im Widerspruch zu den deutschen Diagnosen und Laborergebnissen.¹²⁶ RT konstruierte in diesem Zusammenhang ein Bild, in dem Deutschland Anschuldigungen und Vorverurteilungen gegenüber Russland artikulierte, ohne dabei belastbare Beweise zu erbringen oder zur Aufklärung des Falls beizutragen. Dies leitete sich auch aus den oben genannten Behauptungen ab, die Vergiftung Nawalyns mit einem Kampfstoff aus der Nowitschok-Gruppe sei auch nach dem Nachweis durch das Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Bundeswehr (InstPharmToxBw) nicht abschließend bewiesen und Deutschland würde die russischen Ermittlungen absichtlich verzögern bzw. behindern. Im weiteren Verlauf der Berichterstattung gab RT unkritisch Aussagen und Beschuldigungen staatlich-russischer Vertreter*innen wieder.¹²⁷

Zum Ende dieser Phase (ca. 9. September 2020 bis 14. September 2020) wurden die etablierten Narrative weiter ausgebaut. Darüber hinaus wurden sogenannte „Ungereimtheiten“ und „Widersprüche“ zwischen den Positionen Russlands und Deutschlands zunehmend stärker herausgearbeitet. Staatliche russische Stellen warfen Deutschland eine „breite Desinformationskampagne“ vor, was von RT affirmativ begleitet wurde. In der gesamten Phase veröffentlichte RT mehrere Videos aus der

¹²⁴ „Absolut unübliche Symptome: Nowitschok-Entwickler bezweifeln Nervengift-Anschlag auf Nawalny“ (RT DE 2020e); „Sibiriens Chef-Toxikologe: Keine Vergiftung Nawalyns mit organischen Phosphorverbindungen“ (RT DE 2020f).

¹²⁵ „Wem nutzt die Vergiftung Nawalyns? Die von westlichen Medien und Regierungen nie gestellte Frage“ (RT DE 2020g); „Czech president admits his country produced Novichok – but British mainstream media remain silent“ (RT 2018).

¹²⁶ „Fall Nawalny: Russische Generalstaatsanwaltschaft ersucht deutsche Behörden um Rechtshilfe“ (RT DE 2020h).

¹²⁷ „Jedwede Politisierung des Vorfalls vermeiden: Russische Botschaft reagiert auf Anschuldigungen“ (RT DE 2020i); „Fall Nawalny: Kremlsprecher Peskow sieht keinen Grund für Sanktionen gegen Russland“ (RT DE 2020j).

Bundespressekonferenz, in der RT-Journalist*innen die deutsche Regierung mit Verschwörungserzählungen und Suggestivfragen konfrontierten. Die Weigerung der deutschen Regierungsvertreter*innen im Sinne der RT-Journalist*innen auf die Fragen einzugehen, wurde als Ungereimtheit, Widerspruch oder Vertuschung skandalisiert. Auch die Zusammenarbeit Deutschlands mit der OVCW wurde wiederholt kritisiert, da sie in der Lesart von RT eine Ungleichbehandlung Russlands darstelle, da es nicht den gleichen Zugang zu Proben und Laborergebnissen erhalte.

5.3.4 RT Berichterstattung ab 15. September 2020

Wie oben erwähnt, veröffentlichte die Bundesregierung am 14. September 2020 eine weitere Erklärung zum Fall Nawalny, in der bekanntgegeben wurde, dass die Vergiftung von AN mit einem chemischen Kampfstoff aus der Nowitschok-Gruppe zweifelsfrei nachgewiesen werden konnte. Das Ergebnis sei von unabhängigen Laboren bestätigt und somit läge ein schwerer Verstoß gegen das Chemiewaffenübereinkommen (CWÜ) vor. Diese neuerliche Veränderung der Nachrichtenlage im Fall Nawalny führte auch zu einer Veränderung der RT-Berichterstattung. Die Behauptung eines fehlerhaften oder gefälschten Nowitschok-Nachweises in den Proben Nawalnys fand sich ab dem 15. September 2020 deutlich seltener in Artikeln von RT. Der Fokus der Berichterstattung verlagerte sich und bezog sich hauptsächlich auf den Hergang der Vergiftung, die Begleitumstände, die Beweisführung und -findung sowie die Täterschaft.

Zusätzlich wurde die Hypothese aufgestellt, die Vergiftung habe nicht in Russland stattgefunden. Ein RT-Journalist äußerte diese Hypothese auch in einer Frage in der Bundespressekonferenz und erntete entschiedenen Widerspruch von Regierungssprecher Seibert. RT publizierte diesen Austausch dennoch in einem Artikel der suggerierte, dass Deutschland die eigentlich notwendige Untersuchung einer möglichen Vergiftung Nawalnys in Deutschland strategisch verweigere.¹²⁸ Die bereits bekannte Behauptung, dass die Verwendung des Kampfstoffs Nowitschok an sich keine Hinweise auf eine Täterschaft Russlands erlaube, wurde mit dem Verweis auf russische Quellen vertieft, die behaupteten, dass Russland im Einklang mit den OVCW-Regularien keine Nowitschok-Vorräte besitzt und alle Altbestände vernichtet habe.¹²⁹ In späteren Artikeln wurde das Narrativ der Behinderung der russischen Ermittlungen im Fall Nawalny durch eine Kooperationsverweigerung seitens Deutschlands wiederholt und ausgebaut. Im Kontext dieser Erzählung konzentrierte sich die Berichterstattung RTs zunehmend auf sogenannte „Unstimmigkeiten“ in Detailfragen. Als Beispiele sind hier Beweismittel (u. a. Wasserflaschen) zu nennen, die durch Mitarbeiter*innen Nawalnys in Omsk sichergestellt wurden und deren Verbleib von RT in mehreren Artikeln und Wortbeiträgen auf der Bundespressekonferenz (BPK) nachging. RT suggerierte auch in diesem Zusammenhang, dass die Bundesregierung im Fall Nawalny Informationen zurückgehalten hätte und Beweismittel möglicherweise unterschlagen oder manipuliert wurden.¹³⁰

Den Beweisen für eine Vergiftung Nawalnys wurden wiederholt Artikel gegenübergestellt, aus denen hervorging, dass in Russland keine Nowitschok-Spuren

128 „Bundesregierung will nicht untersuchen, ob Nowitschok-Vergiftung von Nawalny in Deutschland erfolgte“ (RT DE 2020k); RT-Video: „Bundesregierung will nicht untersuchen, ob Nowitschok-Vergiftung von Nawalny in Deutschland erfolgte“ (RT DE 2020l).

129 „Chef des russischen Auslandsnachrichtendienstes: Russland besitzt keine ‚Nowitschok‘-Vorräte“ (RT DE 2020m).

130 „Nawalny-Team nahm Wasserflaschen aus dem Hotel mit, um sie später nach Deutschland zu schmuggeln“ (RT DE 2020n).

auf gesicherten Beweismitteln (Kleidung und persönliche Gegenstände AN) gefunden werden konnten. Diese Phase der RT-Berichterstattung zeichnete sich zusammenfassend dadurch aus, dass Fehlinformationen wie mangelnde Beweise für die Vergiftung Nawalnys in Russland, nicht auffindbare „Nowitschok-Wasserflaschen“, der Vorwurf der Manipulation bei der Beweissicherung durch das Team Nawalny in Omsk sowie die angebliche deutsche Behinderung der russischen Ermittlungen häufig wiederholt und vertieft wurden. Damit wurde das Bild einer unklaren Sachlage und einer ungeklärten Täterschaft im Fall Nawalny gezeichnet.¹³¹ Auf Grundlage dieser Fehlinformationen wurden die Berichterstattung westlicher Medien sowie die Sanktionierung Russlands als ungerechtfertigte Vorverurteilung Russlands durch westliche Medien und Regierungen dargestellt. Die vorliegende Analyse endet am 23. September 2020 mit der Entlassung ANs aus der stationären Behandlung in der Berliner Charité.¹³²

5.4 Die Desinformationskampagne von RT im Fall Nawalny

Betrieb RT im Fall Nawalny eine Desinformationskampagne? Unsere Analysen im vorherigen Kapitel sind die Puzzlesteine eines Gesamtbildes, das zur Beantwortung dieser Frage im Folgenden neu zusammengesetzt werden soll.

Der Fall Nawalny besaß für RT publizistisch hohe Bedeutung. Die schiere Quantität der Beiträge sowie die herausgehobene Positionierung vieler Beiträge, u. a. auf der Startseite des Portals, legen diese Einschätzung nahe.¹³³ RT betrieb im gesamten Beobachtungszeitraum Impressionsmanagement auf hohem Niveau: Die Berichterstattung von RT erweckt den Anschein von Seriosität, indem Standards qualitativ hochwertigen Journalismus *formal* eingehalten wurden. Dies umfasste den Rekurs auf Agenturen und Quellen, die *jenseits* von RT verortet sind. Hinsichtlich der verarbeiteten Nachrichtenagenturen und deren Meldungen unterschied sich RT in der Anfangsphase der Betrachtung nicht grundlegend von deutschen Qualitätsmedien. Es erfolgte eine klare Trennung von Nachrichten und Kommentaren – auch dies ein Merkmal von Qualitätsjournalismus. Ein weiteres Mittel zur Darstellung von journalistischer Legitimität waren Disclaimer, mit denen RT sich am Ende von besonders drastischen Artikeln distanzierte und diese als „Kommentare“ oder „Gastbeiträge“ titulierte. Die sogenannten Kommentare wurden jedoch häufig dazu genutzt, Verschwörungserzählungen zu vertiefen und Falschinformationen zu verbreiten.¹³⁴ Insgesamt wurde jedoch der Eindruck vermittelt, dass RT seriösen und glaubwürdigen Journalismus betreibt. Dies ist für Teile des journalistischen Angebots von RT zutreffend. Es ist jedoch die Gleichzeitigkeit von Faktizität und Desinformation, die den Desinformationserfolg von RT bei Nutzer*innen mit geringer Medienkompetenz mitbegründet.

Die Nutzung von Agenturen oder die Nennung von Quellen führt jedoch nur dann zu Qualitätsjournalismus, wenn die Agenturen und Quellen selbst seriös und hochwertig sind. Andernfalls bleibt es bei reiner Form, der die korrespondierende Substanz fehlt. Die quantitativ wichtigsten Quellen der Berichterstattung RTs waren russische. Den

¹³¹ „Nowitschok per Flaschenpost - mysteriöse Nawalny-Zeugin flieht vor Justiz“ (RT DE 2020o).

¹³² Charité-Universitätsmedizin 2020g.

¹³³ Im Reiter „Aktuell“ gab es während des Nawalny Falls vier Rubriken: „Causa Nawalny“, „Ausland“, „Inland“ und „Coronavirus“. Quelle: de.rt.com, zuletzt aufgerufen am 04.03.2021.

¹³⁴ Ein Beispiel für diese Vorgehensweise ist das Videoformat „Der Kommentar – Person04“ von RT DE-Chefredakteur Person04, welches auf YouTube und im RT Nachrichtenportal veröffentlicht wird.

ersten Platz belegen Stellungnahmen, Pressemitteilungen und Pressekonferenzen russischer Regierungsvertreter*innen. Zweitwichtigste russische Quelle waren Meldungen der staatlichen russischen Presseagentur TASS, die wie RT keine unabhängige journalistische Quelle ist.¹³⁵ Es ist anzunehmen, dass die TASS neben RT Teil der russischen *sharp power* Strategie zur Beeinflussung von Konflikten durch Medien seit 2012 ist.¹³⁶

Ein unerwartetes Ergebnis unserer Analyse ist, dass RT auch seriöse *deutschsprachige* Quellen mit dem Ziel des Glaubwürdigkeitstransfers nutzte. Auch hier verfolgt RT die Strategie der Gleichzeitigkeit von Faktizität und Desinformation. Dies erfolgt mit Hilfe einer strategischen Positionierung seriöser deutschsprachiger Quellen in den Nachrichten von RT: Sie finden sich häufig zu Beginn einer Nachricht, um so symbolisch Glaubwürdigkeit zu vermitteln und bei der Leser*in einen mentalen Anker zu setzen,¹³⁷ der die Wahrnehmung des gesamten Textes ausrichten soll. Informationen existieren nicht isoliert; sie gewinnen ihre Bedeutung durch Situierung in einem politisch/kulturellen/historischen/etc. Kontext. Informationen können durch unterschiedliche Kontextualisierungen unterschiedlich verstanden werden. Diese Einsicht nutzt RT für eine weitere Strategie. Seriöse (deutsche) Quellen werden hierfür in (fragwürdige) Narrative eingebettet oder durch *framing*¹³⁸ in ihrer Wahrnehmung verändert und so für Desinformationszwecke genutzt. Gefälscht wird nicht mehr die Nachricht oder Information, sondern ihre Deutung/Wahrnehmung/Verständnis bei den Leser*innen durch Kontextualisierung mit desinformatorischer Intention. Dies geschah häufig in Form einer Medienkritik an der angeblich russlandfeindlichen Berichterstattung etablierter (westlicher) Medien.

In der wissenschaftlichen Analyse hat jene Strategie kaum Aufmerksamkeit erfahren, durch die RT vermeintlich qualitätsgesicherte Nachrichten mit desinformatorischer Intention über Bande der Bundespressekonferenz spielend selbst generiert. Im Fall Nawalny nutzte RT für seine Berichterstattung auch staatlich-deutsche Primärquellen, u. a. Stellungnahmen und Pressemitteilungen der Bundesregierung. Die Bundespressekonferenz nahm in der Berichterstattung RTs aber eine Sonderstellung ein, da RT durch seine Journalist*innen als proaktiver Akteur Narrative aus der eigenen Berichterstattung durch Wortbeiträge bzw. Fragen an die Panellisten in die BPK einspeiste. Dies nutzte RT geschickt für Desinformation mit dem Air des Offiziellen. Die Wortbeiträge der RT-Journalist*innen in der Bundespressekonferenz nutzten hierfür die Reaktionen der Befragten (zumeist Pressesprecher*innen der Ministerien).

Antizipierbare Reaktionen werden durch eine Rhetorik hervorgerufen, die sich durch zwei Merkmale auszeichnet: sie rekurriert erstens auf Narrative oder Frames mit desinformatorischer Intention und sie werden zweitens so vorgetragen, dass bei den Angesprochenen entweder unmittelbare emotionale Reaktionen wie Irritation, Ablehnung, Verständnislosigkeit oder Schweigen hervorgerufen werden. Beide Reaktionen können für Desinformationszwecke unmittelbar genutzt werden. Würden Pressesprecher*innen auf Fragen von RT antworten, die auf falschen Informationen oder Narrativen fußen, müssten sie diese zunächst richtigstellen. Die Fehlinformation wäre geädelt, weil sie entkräftet würde; sie wäre zudem auch „in der Diskussion“, könnte von Journalist*innen in Nachfragen aufgegriffen und hierdurch „objektiviert“

¹³⁵ Berichte der TASS etwa über die Ukraine-Krise 2013/14 beinhalteten ein stark pro-russisches Framing von *pivotal events*, was zeigt, dass die TASS keine neutrale Informationsquelle darstellt (Watanabe 2017).

¹³⁶ Siehe auch Light 2015; Walker/Ludwig 2017, 2021.

¹³⁷ Sunstein/Vermeule 2009.

¹³⁸ Entman/Rojecki 1993.

werden. Die alternative Reaktion – Schweigen und Ignorieren der Frage – kann als Eingeständnis der Richtigkeit der Desinformation in der Frage gedeutet werden: eine lose-lose Situation. Derartige Reaktionen werden von RT gefilmt und im Rahmen eigener Narrative zur Illustration von angeblichen „Ungereimtheiten“ oder „Vertuschungen“ veröffentlicht.

Die RT-Berichterstattung im Fall Nawalny erfolgte multimedial und vernetzt. In den analysierten Artikeln wurden regelmäßig RT Inhalte aus anderen Plattformen verlinkt, Beispiele hierfür sind RT-Podcasts und RT-Videos auf YouTube. Inhalte, welche RT-Journalist*innen auf Twitter veröffentlichten, wurden regelmäßig im Rahmen von Selbstzitationen in Artikeln von RT als Quelle genutzt.

Die temporale Dimension spielt bei Desinformationskampagnen zwar eine wichtige Rolle, auf rein theoretischer Ebene konnten jedoch über Phasen und Phasenabfolgen noch keine Erwartungen aufgestellt werden. Unsere empirische Analyse liefert Daten für dieses Thema: In der analysierten Stichprobe konnte festgestellt werden, dass die Berichterstattung RTs in Phasen verlief. In der ersten Phase der Berichterstattung vom 20. bis 24. August 2020 lag der Fokus auf Meldungen aus Russland, die Delegitimation der Vergiftungshypothese Nawalyns und seiner Unterstützer*innen. In der nächsten Phase vom 24. August bis zum 2. September 2020 stand die Widerlegung der Diagnose „Vergiftung mit Cholinesterase-Hemmer“ sowie die Diskreditierung der beteiligten Organisationen im Mittelpunkt. Die Berichterstattung deutscher und westlicher Medien wurde als Medienverschwörung charakterisiert und die Reaktionen westlicher Regierungen als Vorverurteilungen diffamiert. Es wurde allgemein bezweifelt, dass Nawalny tatsächlich vergiftet wurde, obwohl die Faktenlage dieser Deutung deutlich entgegenstand. Die letzte Phase begann mit der Veröffentlichung des Nachweises einer Vergiftung Nawalyns durch einen Kampfstoff aus der Nowitschok-Gruppe am 14. September und endete am 23. September 2020 mit seiner Entlassung aus dem Krankenhaus. In dieser Phase wurde immer seltener bestritten, dass Nawalny vergiftet wurde. Stattdessen unterstellte RT den beteiligten Akteuren Beweismanipulation und konstruierte die Möglichkeit, dass Nawalny außerhalb Russlands mit Nowitschok vergiftet wurde.

Wie theoretisch erwartet, reagierte die Berichterstattung RTs auf die aktuelle Nachrichtenlage. Narrative, welche aufgrund der Beweislage oder aufgrund der öffentlichen Meinung nicht mehr aufrechterhalten werden konnten, wurden nicht weiter verfolgt und durch neue Narrative ersetzt.¹³⁹ Narrative mit eingeschränkter Reichweite (Bsp.: „Nawalny wurde nicht vergiftet“), welche fallspezifisch sind, wurden von RT in den Kontext von Verschwörungserzählungen größerer Reichweite eingebettet (Bsp.: „Eine westliche Medienverschwörung publiziert Unwahrheiten über Russland“).

Abschließend ist der Frage nachzugehen, welche der drei im zweiten Abschnitt diskutierten Desinformationsmechanismen (*corrosive falsehoods*, *moral denigration* und *injustified inclusion*) im Fall Nawalny von RT genutzt wurden. Am häufigsten nutzte die Desinformationskampagne *corrosive falsehoods*: die Glaubwürdigkeit und

139 Der Verfassungsschutzbericht 2020 diagnostizierte ebenfalls eine Desinformationskampagne im Fall Nawalny: „[...] startete die russische Seite eine Desinformationskampagne mit dem Ziel, die mutmaßlich russische Urheberschaft an dem Anschlag zu verschleiern. Diese Kampagne fußte auf drei Säulen: Zunächst äußerten russische staatliche Stellen politische Vorwürfe gegen Deutschland und seine Verbündeten. Russische staatsnahe Medien griffen diese auf und unterfütterten sie mit Zweifeln an der Vergiftung sowie persönlichen Angriffen auf das Umfeld des Opfers. Sodann übernahmen aus Russland finanzierte Medienakteure in Deutschland die entsprechenden Narrative und versuchten zusätzlich, sie in die deutsche Gesellschaft zu tragen.“ (Bundesamt für Verfassungsschutz 2021: 313). Die Zusammenfassung der russischen Desinformationskampagne im Fall Nawalny durch das Bundesamt für Verfassungsschutz korrespondiert mit den in dieser Arbeit vorgelegten Ergebnissen.

epistemische Autorität zentraler Akteure und Institutionen wurde in unterschiedlichen Phasen der Kampagne immer wieder in Frage gestellt, um so die faktische Grundlage des öffentlichen und medialen Diskurses zu verwässern und aufzulösen, damit russlandfreundliche Narrative im Diskursraum fußfassen konnten. Durch die gezielte Delegitimation von deutschen und internationalen Institutionen und Organisationen, welche im Fall Nawalny mitgewirkt und Informationen veröffentlicht haben, wandte RT ferner *moral denigration* an. *Unjustified inclusion* konnte in unserer Analyse nicht nachgewiesen werden. Dies ist mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Artefakt des analysierten Korpus, da *unjustified inclusion* eher ein Social Media Phänomen ist.

5.5 Stellungnahmen der russischen Botschaft in Deutschland

Die Stellungnahmen der russischen Botschaft in Deutschland repräsentieren in dieser Analyse die Position der russischen Regierung zum Fall Nawalny. Die russische Botschaft in Deutschland ist auf verschiedenen Plattformen präsent. Offizielle Stellungnahmen und Erklärungen werden zunächst auf der offiziellen Webseite veröffentlicht und gegebenenfalls später in den sozialen Medien geteilt. Die Botschaft unterhält offizielle deutschsprachige Profile oder Kanäle auf facebook, twitter, instagram, telegram und YouTube, welche jedoch eine geringe Anzahl an Followern (bzw. Abonnent*innen) aufweisen.¹⁴⁰ Über die Kanäle werden neben eigenen Inhalten der Botschaft auch Beiträge von RT, RUPTLY und anderen Medien verbreitet.¹⁴¹

Im Erhebungszeitraum liegen zwölf Veröffentlichungen der russischen Botschaft in Deutschland zum Fall Nawalny vor. Die Texte haben unterschiedliche Formate, so veröffentlichte die Botschaft u. a. eigene Kommentare oder der Pressesprecherin des Außenministeriums sowie Erklärungen des Außenministeriums. Die Veröffentlichungen der Botschaft reagieren teilweise direkt auf Veröffentlichungen in deutschen Medien. Die russische Regierung hat sich auch in anderen Foren zum Fall Nawalny geäußert; zu nennen sind hier vor allem Äußerungen des Pressesprechers des russischen Präsidenten Wladimir Putin, Dmitri Sergejewitsch Peskow, Äußerungen des russischen Außenministers Sergei Wiktorowitsch Lawrow sowie seiner Pressesprecherin im russischen Außenministerium Marija Wladimirowna Sacharowa. Die vorliegende Analyse beschränkt sich jedoch auf die Analyse der Veröffentlichungen der russischen Botschaft in Deutschland, da diese Kommunikation unmittelbar an ein deutsches Publikum gerichtet ist und in deutschen Medien häufig mittelbar und unmittelbar rezipiert wird.

5.5.1 Analyse Stellungnahmen der russischen Botschaft in Deutschland

Die erste fallbezogene Veröffentlichung über die Webseite der russischen Botschaft in Deutschland zum Fall Nawalny erfolgte am 2. September 2020 und damit über zwei

¹⁴⁰ Social Media Präsenz und Followeranzahl der Russischen Botschaft in Deutschland: facebook (ca. 30.000 Follower): www.facebook.com/RusBotschaft; YouTube (ca. 1.500 Abonnent*innen): www.youtube.com/channel/UCWAPDjZQXQSP8VzyZzOCdYg; twitter (ca. 15.000 Follower): www.twitter.com/RusBotschaft, telegram (ca. 2.500 Abonnent*innen): <https://t.me/RusBotschaft>; Instagram (ca. 1.000 Follower): www.instagram.com/rusbotschaft_deutschland/

¹⁴¹ Auf dem YouTube Kanal der Russischen Botschaft wird als Kanaltrailer ein RT Videobericht abgespielt, welcher die Besichtigung einer RT-Journalistin in der Botschaft zeigt. Das mit RT-Branding versehene Video wurde auf dem Kanal der Botschaft und dem Kanal von RT DE hochgeladen. „Unser Motto ist Freundlich bleiben! – Hinter den Kulissen der Russischen Botschaft in Berlin“ (Russische Botschaft in Deutschland 2021).

Wochen nach der Vergiftung Alexei Nawalnys. Anlass des Kommentars der russischen Botschaft war die Einbestellung des Botschafters an diesem Tag. In dem Kommentar wurde bemängelt, dass dem Botschafter [Sergej J. Netschajew, Anm. d. Verf.] keine „auf Fakten basierenden Unterlagen“ übergeben wurden.¹⁴² Im Verlauf des Textes wurde eine zeitnahe Antwort auf das russische Rechtshilfeersuchen vom 27. August 2020 im Fall Nawalny gefordert. Außerdem rief die russische Botschaft in dem Text dazu auf, eine Politisierung des Falls zu vermeiden, ausschließlich sogenannte „glaubwürdige Fakten“ zu verwenden und die bilaterale Zusammenarbeit zu verstärken. Der Kommentar wurde veröffentlicht, nachdem die Bundesregierung öffentlich erklärt hatte, dass AN mit einem Nervenkampfstoff aus der Nowischok-Gruppe vergiftet wurde, was das InstPharmToxBw bestätigte.¹⁴³ Der Kommentar der russischen Botschaft diskreditierte die vorgelegten Informationen als „nicht auf Fakten basierend“ und ignorierte den Beginn der deutschen Zusammenarbeit mit der OVCW im Fall Nawalny.

Die zweite Veröffentlichung der russischen Botschaft¹⁴⁴ im Fall Nawaly war eine Antwort der Pressesprecherin des Außenministeriums der Russischen Föderation, Marija Wladimirowna Sacharowa auf eine Aussage von Außenminister Heiko Maas in der Bild am Sonntag¹⁴⁵. Außenminister Maas hatte in der Bild am Sonntag gefordert, dass Russland die Vergiftung von AN aufklären müsse, es sei im Eigeninteresse Russlands, mit Fakten zu belegen, dass Russland keine Schuld an der Vergiftung Nawalnys trägt. Sacharowa antwortete daraufhin, dass Russland bereits aufrichtig an einer Aufklärung arbeite, was durch das am 27. August 2020 an Deutschland übermittelte Rechtshilfeersuchen gezeigt werde. Im weiteren Verlauf des Textes agierte Sacharowa offensiv, indem sie proklamierte, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt [6. September 2020] nicht feststehe, dass Deutschland kein „doppeltes Spiel“ spiele, da Deutschland das russische Rechtshilfeersuchen noch nicht beantwortet habe. Daher sei Deutschland in der Pflicht, Informationen zu liefern und nicht Russland. Sacharowa nutzte also das vorliegende russische Rechtshilfeersuchen, um zu suggerieren, dass nun einzig und allein Deutschland in der Pflicht sei, Beweise im Fall AN zu liefern und dass die russischen Ermittlungen durch die angeblich schleppende Kooperation Deutschlands *absichtlich* behindert würden. Dieses Narrativ der Behinderung der russischen Ermittlungen durch eine angeblich zu langsame Bearbeitung des Rechtshilfeersuchens findet sich in der Folge auch in den Veröffentlichungen von RT (siehe Kapitel 5.3).

In einem weiteren Kommentar¹⁴⁶ griff Sacharowa zusätzliche Aussagen von Außenminister Maas in den Medien auf, diesmal aus der ARD-Sendung „Bericht aus Berlin“ vom 6. September 2020¹⁴⁷. Im Bericht aus Berlin erläuterte Maas auf Nachfrage, dass Deutschland einem Rechtshilfeersuchen Russlands bereits zugestimmt habe und kooperieren würde, sobald ein förmliches Rechtshilfeersuchen vorliege, was auch dem russischen Botschafter in einem persönlichen Gespräch mitgeteilt wurde. Die Anschuldigungen des russischen Außenministeriums, dass Deutschland nicht kooperieren würde, seien daher als „Nebelkerzen“ einzustufen. Sacharowa reagierte auf den Auftritt von Außenminister Maas hauptsächlich mit sechs Fragen, welche angebliche Ungereimtheiten aufdecken sollten, die in der ARD-Sendung nicht

¹⁴² Russische Botschaft in Deutschland 2020a.

¹⁴³ Seibert 2020a

¹⁴⁴ Russische Botschaft in Deutschland 2020b.

¹⁴⁵ Hellemann/Block 2020.

¹⁴⁶ Russische Botschaft in Deutschland 2020c.

¹⁴⁷ Hassel 2020.

angesprochen wurden. Die Fragen kritisierten unter anderem, dass die Kommunikation im Fall AN durch die Bundesregierung erfolgte und nicht durch Expert*innen wie Ärzt*innen oder Jurist*innen, dass Russland aufgefordert wurde, sich im Fall AN zu erklären, obwohl die Untersuchung ANs noch nicht komplett abgeschlossen waren, dass das förmliche Rechtshilfeersuchen Russlands bereits Deutschland vorliege, jedoch entgegen der Aussagen von Außenminister Maas nicht beantwortet wurde und dass die Informationsflüsse zwischen Deutschland, seinen Partnern und Russland intransparent seien.

Mit ihrem Fragenkatalog versuchte Sacharowa, die deutsche Untersuchung des Falls sowie die Kommunikation der Bundesregierung zu diskreditieren. Die Aussagen der Bundesregierung wurden als „politische Parolen“, die der EU, der NATO und anderen Ländern im Fall AN als „gleichlautende politische Erklärungen“ bezeichnet. Sacharowa zeichnete mit ihren Fragen ein Bild, in dem Deutschland und seine Partner auf der Grundlage von unzureichenden Beweisen Russland zu Unrecht beschuldigten. Das Frageformat ihres Textes ermöglichte es Sacharowa hierbei, ihre deutlichen Anschuldigungen nicht direkt vorzubringen. Die Aussagen, welche von Sacharowa in ihren beiden Kommentaren vom 6. September 2020 getroffen wurden, waren jedoch hoch konfliktiv und zielten drauf ab, die Autorität und Glaubwürdigkeit von Außenminister Maas und der Bundesregierung zu beschädigen. Dies wurde auch durch die unübliche Praxis der direkten Kritik an zwei Auftritten des Bundesaußenministers in zwei Kommentaren an einem Tag durch eine Pressesprecherin des Außenministeriums einer anderen Nation unterstrichen. Eine der Aussagen aus dem ersten Kommentar Sacharowas wurde unter anderem im Interview mit Außenminister Maas im „Bericht aus Berlin“ am 6. September 2020 thematisiert, es ist daher davon auszugehen, dass die Kommentare von Sacharowa weit rezipiert wurden, im politischen Diskurs Verwendung fanden und somit im Kontext dieser Analyse relevant sind.

Am 8. September 2020 veröffentlichte die russische Botschaft einen weiteren Kommentar der Pressesprecherin des russischen Außenministeriums Sacharowa¹⁴⁸. In diesem neuen Kommentar thematisierte Sacharowa die Informationspolitik rund um den Befund des InstPharmToxBw über den Nachweis einer Vergiftung von AN mit einem Nervenkampfstoff aus der Nowitschok-Gruppe. Sacharowa kritisierte insbesondere die Geheimhaltung der zum Nowitschok-Nachweis verwendeten Analysemethoden und das nicht-öffentliche Auftreten des Instituts. Im weiteren Verlauf kritisierte Sacharowa außerdem, dass es trotz der Geheimhaltung einen Datenaustausch zwischen der Charité, dem InstPharmToxBw sowie anderen internationalen Laboren gegeben habe. Des Weiteren behauptete Sacharowa, dass eigentlich geheime Informationen in den Besitz einer Onlinerechercheplattform gelangt seien. Sie beendete ihren Kommentar mit der eindringlichen Aufforderung an Deutschland, etwaige Beweise an Russland zu übermitteln. Der Kommentar zielte erneut auf die Glaubhaftigkeit deutscher Institutionen. Insbesondere das InstPharmToxBw wurde in dem Kommentar angegriffen, vor allem aufgrund seiner Kommunikationspolitik. Es wurde erneut suggeriert, dass Russland und der breiten Öffentlichkeit Informationen über die Vergiftung ANs durch Deutschland vorenthalten wurden. Diese Vorwürfe wurden bereits durch die Pressesprecher des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) auf der Bundespressekonferenz mehrfach zurückgewiesen, das Kommunikationsverhalten des InstPharmToxBw wurde auf Nachfrage ebenfalls erläutert.¹⁴⁹

¹⁴⁸ Russische Botschaft in Deutschland 2020d.

¹⁴⁹ Siehe dazu Bundespressekonferenz vom 9. September 2020; vgl. Kapitel 5.6 sowie Jung & Naiv 2020b.

Am 9. September 2020 veröffentlichte die russische Botschaft eine Antwort¹⁵⁰ des Außenministeriums der Russischen Föderation auf die gemeinsame Erklärung der G7-Außenminister im Fall AN vom 8. September 2020¹⁵¹. In der Veröffentlichung wurde das Verhalten Deutschlands im Kontext des russischen Rechtshilfeersuchens erneut kritisiert. Der Vorwurf lautete, dass Deutschland durch seine unzureichende Kooperation im Fall AN die russischen Ermittlungen in dem Fall verschleppen würde. Russland wurde hierbei erneut als Opfer inszeniert, welches trotz Kooperationsanfragen auf medizinischer, juristischer und politischer Ebene keine Informationen erhielt. Im weiteren Verlauf der Erklärung wurden die Aussagen der Bundesregierung und anderer Politiker*innen als „unbegründete Ausfälle“ gegenüber Russland bezeichnet. Das russische Außenministerium wies in diesem Kontext auf eine „breit aufgestellte Desinformationskampagne“ hin, welche nicht auf das Wohlergehen ANs und die Aufklärung eines Verbrechens ziele, sondern auf die Delegitimation und Sanktionierung Russlands. Damit wurde das Narrativ der verschleppten Bearbeitung des russischen Rechtshilfeersuchens weiter fortgeschrieben, welches gleichzeitig auch in den Artikeln von RT zum Fall Nawalny vertreten wurde (siehe Kapitel 5.3.3). Die außerdem geäußerte Beobachtung einer anti-russischen Desinformationskampagne im Fall Nawalny war schließlich ein weiterer Ansatz, um die Position der Bundesregierung sowie den Diskurs in den deutschen Leitmedien zu delegitimieren und den diskursiven Wert der russischen Position zu steigern.

Zudem wurde am 9. September 2020 von der russischen Botschaft in Deutschland eine Stellungnahme zur Einbestellung des deutschen Botschafters in Moskau vom 8. September 2020 veröffentlicht.¹⁵² Darin wurde diese Form diplomatischer Sanktionierung mit der fehlenden Kooperationsbereitschaft Deutschlands im Fall AN und den damit verbundenen öffentlichen Vorwürfen Deutschlands und seiner Partner gegen Russland begründet. Die Kommunikation Deutschlands im Fall Nawalny wurde als „Diskreditierung unseres Landes auf internationalem Parkett“ bezeichnet, da die geäußerten Vorwürfe gegen Russland nicht durch Beweise begründet wurden. Deutschland wurde in diesem Zusammenhang erneut aufgefordert, „alle medizinischen Erkenntnisse, einschließlich biologischer Proben, Befunde und Testproben“ an Russland zu übergeben, damit diese von Fachpersonal geprüft werden können. Zudem würden Deutschland und seine Partner durch diese „feindseligen Provokationen“ das russisch-deutsche Verhältnis nachhaltig schädigen, was zu einer „gravierenden Beeinträchtigung der internationalen Situation“ führen könne. Abschließend wurde Deutschland und seinen Partnern explizit die Schuld für etwaige Folgen eines verschlechterten Verhältnisses mit Russland zugewiesen. Darüber hinaus wurde Russland wiederholt als Opfer einer Kampagne Deutschlands und seiner Verbündeten stilisiert, während im Subtext mit Konsequenzen gedroht wurde. Am 14. September 2020 veröffentlichte die russische Botschaft einen kurzen Abriss der Ergebnisse eines Telefonats zwischen dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron und Wladimir Putin. Als Hauptergebnis des Gesprächs wurde eine Einigung zur Zusammenarbeit mit Russland zum Zwecke der Aufklärung der Vergiftung von AN angegeben.

Die Veröffentlichung der russischen Botschaft vom 15. September 2020 war eine erneute Stellungnahme der Pressesprecherin des russischen Außenministeriums Sacharowa zu einer Äußerung von Außenminister Maas, nun zu einer Aussage in einer Pressekonferenz im Rahmen eines Treffens mit dem irakischen Außenminister, Fuad

¹⁵⁰ Russische Botschaft in Deutschland 2020e.

¹⁵¹ Auswärtiges Amt 2020.

¹⁵² Russische Botschaft in Deutschland 2020f.

Mohammed Hussein, am 14. September 2020.¹⁵³ Außenminister Maas hatte auf der Pressekonferenz¹⁵⁴ auf Nachfrage eines Journalisten erklärt, dass die Untersuchung des Vorfalls nun durch die OVCW durchgeführt werde und dass Russland, als Mitglied der OVCW, die Möglichkeit besitze, sich etwaig benötigte Informationen durch die OVCW zu beschaffen. Maas betonte in der Folge, dass die Vergiftung Nawalyns nicht nur durch das InstPharmToxBw, sondern auch durch weitere unabhängige Labore erbracht wurde. Daher sollten nicht die „Überbringer der schlechten Nachrichten“ angegriffen, sondern die Nachricht an sich [die Vergiftung von AN, Anm. d. Verf.] untersucht werden, was durch die Aktivierung der OVCW in diesem Fall gewährleistet werde.

Sacharowa nutzte diese Aussagen in ihrem Kommentar, um erneut auf das schwebende Rechtshilfeverfahren Russlands im Fall AN hinzuweisen. Sacharowa bezeichnete Maas' Verweis auf die OVCW als Ausrede, um den russischen Ermittlungsprozess weiter zu behindern. Sie führte weiter aus, dass Proben Nawalyns aus Deutschland dringend für die Ermittlungen in Russland erforderlich seien, da in den Proben Nawalyns aus Omsk vom 21. und 22. August 2020 keine Hinweise auf eine Vergiftung gefunden werden konnten. Am Ende des Kommentars informierte Sacharowa über ein weiteres Rechtshilfeersuchen im Fall Nawalny, welches am 14. September 2020 an das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) übermittelt wurde. Sacharowa nutzte eine kurze Antwort des deutschen Außenministers auf eine Journalistenfrage am Rande eines Ministertreffens, welches die irakische Sicherheitspolitik als Hauptthema hatte, um das Verhalten Deutschlands scharf zu kritisieren. Hierbei wurden deutsche Justizbehörden als nicht unabhängig bezeichnet und die bisherigen Untersuchungsergebnisse im Fall Nawalny angezweifelt.

Das Rechtshilfeersuchen und die OVCW Untersuchung wurden in der Veröffentlichung vom 16. September 2020 erneut aufgegriffen.¹⁵⁵ Die Veröffentlichung thematisierte die Ergebnisse eines Telefongesprächs zwischen dem russischen Außenminister Sergei Lawrow und Außenminister Heiko Maas aus der Sicht des russischen Außenministeriums. Laut Text war das Hauptthema des Gesprächs die russisch-deutschen Beziehungen und die damit verbundenen bilateralen und internationalen Kooperationen im Zusammenhang mit dem Fall Nawalny. Der Text ging erneut ausführlich auf die Geschichte von Rechtshilfeübereinkommen mit der EU ein, um die Notwendigkeit einer deutschen Reaktion zu unterstreichen. Darüber hinaus wurde die Position Emmanuel Macrons in diesem Kontext angeführt, der sich in bilateralen Gesprächen für eine gemeinsame Aufklärung des Falls ausgesprochen hatte. Der Absatz zum Thema Rechtshilfeersuchen schloss mit dem Fazit, dass ein nicht-Beantworten der russischen Rechtshilfeersuchen als „fehlender Wille [...] zur Wahrheitsfindung im Rahmen einer objektiven und umfassenden Aufklärung des Vorgangs beizutragen“ gewertet werden würde. Dies wurde der Bereitschaft Russlands zur Aufklärung des Sachverhalts gegenübergestellt.

Der nächste Themenkomplex in der Veröffentlichung war die „Politisierung“ des Falls Nawalny durch die Bundesregierung. Diese solle laut Lawrow umgehend beendet werden, insbesondere in Bezug auf die bereits thematisierten Rechtshilfeersuchen. In diesem Zusammenhang wurde die deutsche Justiz und das BMJV erneut kritisiert, da, wie auch schon in vorherigen Texten zur Unabhängigkeit der Justiz, das Wort „Unabhängigkeit“ stets in Anführungszeichen gestellt wurde, um das Gegenteil zu suggerieren. Ferner wurde kritisiert, dass Nawalny (bzw. seine Familie) einer Datenweitergabe zustimmen müssten. Das letzte Thema des Textes war der Verweis

¹⁵³ Russische Botschaft in Deutschland 2020g.

¹⁵⁴ Phoenix 2020.

¹⁵⁵ Russische Botschaft in Deutschland 2020h.

Russlands an die OVCW zum Zwecke des Informationserhalts. Laut Text dürfe die Untersuchung der OVCW kein Hindernis für den bilateralen Informationsaustausch im Rahmen von Rechtshilfeersuchen sein, es wurde erneut auf die bestehenden Abkommen verwiesen. Eine mögliche Kooperation Russlands mit der OVCW zum Erhalt der dringend benötigten Daten wurde in dieser Veröffentlichung jedoch nicht thematisiert. Daher ist die Veröffentlichung vom 16. September 2020 nur ein weiterer Text, welcher sich ausschließlich mit Schuldzuweisungen im Rahmen von Verfahrensfragen beschäftigte, anstatt mit substantiellen Fragen um den Fall AN.

Am 18. September 2020 veröffentlichte die russische Botschaft in Berlin eine „Stellungnahme der Abteilung für Information und Presse des russischen Außenministeriums zur Situation von Alexey Nawalny“.¹⁵⁶ Der Text thematisierte die Nowitschok-Nachweise durch verschiedene Labore sowie den dazu notwendigen Austausch von Informationen und Proben. Die Nachweise sowie die Vergiftung ANs wurden offen angezweifelt und in den Kontext einer Verschwörung Deutschlands, Frankreichs, Schwedens und der USA gegen Russland gestellt. Hierbei nutzte der Text eine polemische und offensive Ausdrucksweise: „Wir sind aufmerksam geworden auf die Auseinandersetzung, die von Berlin, Paris, Stockholm und dem weltweit wohl wichtigsten Wächter über die euroatlantische Solidarität Washington angeregt wurde“. Im weiteren Verlauf wurden die Vorwürfe gegen Russland im Fall Nawalny als „haltlos“ bezeichnet. Im Text wurde der Nowitschok-Nachweis durch die Swedish Defence Research Agency (FOI) exemplarisch diskreditiert, indem behauptet wurde, das Labor besäße nicht die nötigen Nowitschok-Referenzproben, welche für einen derartigen Nachweis benötigt würden. Der Fall Skripal wurde im Text mehrmals als Beweis für die fehlende Kompetenz der angesprochenen Institutionen angeführt, jedoch wurde dieser Zusammenhang von den Autor*innen des Textes nicht ausformuliert, sondern nur impliziert.

Im weiteren Verlauf griff der Text das technische Sekretariat der OVCW scharf an, indem behauptet wurde, die Institution sei „französisch-angelsächsisch“ dominiert und daher nicht unabhängig und russlandfeindlich. Die Probenentnahme durch die OVCW bei Nawalny wurde historisch problematisch als „Nacht und Nebel Aktion“ bezeichnet und OVCW Labore in der Schweiz und Großbritannien wurden diskreditiert, indem betont wurde, dass sie sich bereits im Fall Skripal „hervorgetan“ hätten. Das Fazit des Textes war, „dass die westlichen Staaten jegliche Grenzen überschritten haben, indem diese die einst renommierte OVCW zum schmutzigen Instrument zur Umsetzung ihrer destruktiven Hintergedanken gemacht haben“.¹⁵⁷ Diese Aussage sowie der gesamte Text sind eindeutig als Desinformation einzustufen.

Am 23. September 2020 veröffentlichte die russische Botschaft in Berlin den Volltext eines Interviews von Botschafter Sergej Netschajew mit der Berliner Zeitung.¹⁵⁸ In dem Interview wurden dem Botschafter überwiegend unkritische Fragen gestellt und Netschajew legte seine Sichtweise auf den Fall AN ausführlich dar. Hierbei wurden aus anderen Veröffentlichungen der russischen Botschaft (und teilweise aus der RT-Berichterstattung) bekannte Narrative wiederholt und in einen gemeinsamen Kontext gesetzt. Im Interview kritisierte Netschajew, dass Deutschland Proben Nawalnys mit Laboren in Frankreich und Schweden sowie mit der OVCW geteilt habe, nicht jedoch mit Russland. Er betonte, dass Russland ein Rechtsstaat sei, in dem Beweise für die Aufnahme von Ermittlungen benötigt würden. Diese Beweise würden aufgrund des unvorhergesehenen Verhaltens Deutschlands noch nicht vorliegen. Er

¹⁵⁶ Russische Botschaft in Deutschland 2020i.

¹⁵⁷ Russische Botschaft in Deutschland 2020i.

¹⁵⁸ Russische Botschaft in Deutschland 2020j; Maier 2020.

führte in der Folge mehrere deutsche Institutionen an, welche die Zusammenarbeit mit ihren russischen Gegenstücken abgelehnt hätten und zeichnete erneut ein Bild eines kooperationsbereiten Russlands, welches durch das mangelnde Entgegenkommen Deutschlands an eigenen Ermittlungen gehindert wurde. Der Ton des Interviews war betont diplomatisch und unterschied sich somit deutlich von anderen Veröffentlichungen der russischen Botschaft zum Fall Nawalny.

Der letzte Text der russischen Botschaft in Deutschland in dieser Analyse wurde am 24. September 2020 veröffentlicht und war eine erneute Stellungnahme der Sprecherin des russischen Außenministeriums Maria Sacharowa zum Fall AN.¹⁵⁹ Sacharowa begann ihre neuerliche Stellungnahme mit dem Satz:

Wir alle werden Zeuge davon, wie der Westen, westliche Staats- und Regierungschefs, Amtsträger, Integrationsinstitutionen und -zusammenschlüsse, in denen entsprechende westliche Staaten die Führung haben, eine massive Desinformationskampagne um die Situation mit dem russischen Staatsbürger Alexej Nawalny gestartet haben.¹⁶⁰

Danach folgte eine ausführliche Auflistung von Institutionen und Individuen, welche Russland in Verbindung mit dem Fall Nawalny kritisiert haben. Nach dieser Auflistung schrieb Sacharowa, dass sie die aufgelistete Kritik und die damit verbundene Rhetorik für unzulässig halte, da alle Vorwürfe auf unbestätigten Sachverhalten basierten. Ferner wurde der Vorfall von den USA und ihren Verbündeten gezielt genutzt, um die Beziehungen zu Russland strategisch zu schädigen. Im weiteren Verlauf stellte Sacharowa einen seltsam anmutenden Vergleich zwischen den deutsch-amerikanischen Beziehungen im Fall Nawalny und den deutsch-amerikanischen Beziehungen im Sachverhalt der deutsch-russischen Gas-Pipeline Nord Stream 2 an, aus dem sie ableitet, dass die USA eine Konfrontation mit Russland forcieren würden.

In der zweiten Hälfte des Textes legte Sacharowa erneut die Bedeutung einer deutschen Kooperation im Rahmen der russischen Rechtshilfeersuchen dar. Da die russischen Ermittlungen ohne die Kooperation Deutschlands nicht weitergeführt werden könnten, schlussfolgerte Sacharowa, dass die nicht-Kooperation Deutschlands eine strategische Entscheidung war, um Russland zu schädigen. Deutschland wolle laut Sacharowa mit diesem Vorgehen bewirken, dass sich im internationalen Diskurs das Narrativ verfestigt, Russland hätte kein Interesse an der Aufklärung des Falles. Sacharowa erklärte, dass derartige Behauptungen eine Lüge seien und Russland bereits umfangreiche Vorermittlungen im Fall Nawalny durchgeführt habe. Sacharowa beendete ihre Ausführungen mit einer erneuten Aufforderung an die Bundesregierung, sich zu den russischen Rechtshilfeersuchen zu erklären. Diese neuerliche Stellungnahme durch Maria Sacharowa im Fall Nawalny verwendete eine Reihe von bekannten Narrativen und kombinierte diese mit Elementen einer internationalen Verschwörungserzählung gegen Russland. Ferner wurden von unabhängigen Laboren verifizierte Untersuchungsergebnisse angezweifelt und demokratische Institutionen und Vertreter*innen mehrerer Länder diskreditiert.

¹⁵⁹ Russische Botschaft in Deutschland 2020k.

¹⁶⁰ Russische Botschaft in Deutschland 2020k.

5.5.2 Fazit der Analyse der Stellungnahmen der russischen Botschaft in Deutschland

Unsere Studie adressiert die Frage, ob im Fall Nawalny eine Desinformationskampagne durchgeführt wurde. Für RT konnte gezeigt werden, dass Desinformation eine wichtige Rolle spielt. Eine *Kampagne* resultiert jedoch erst aus der Vernetzung von Aktivitäten von verschiedenen Akteuren über die Zeit. In diesem Kontext kommt den Stellungnahmen der russischen Botschaft eine besondere, politisch sensible, Bedeutung zu, da sie die offizielle Position der russischen Regierung widerspiegeln, wenn z. B. die Pressemitteilungen der Pressesprecherin des russischen Außenministers auf ihren Kommunikationskanälen veröffentlicht werden.

Auf Basis der Detailanalyse im vorherigen Abschnitt kann zusammenfassend festgehalten werden, dass der Tenor der Veröffentlichungen der russischen Botschaft jenem in den zuvor analysierten Medien entspricht und die rhetorischen Wendungen und Floskeln sich ähneln. Die offiziellen Texte fokussieren auf Verfahrensfragen im Prozess und stellen auf Basis konstaterter Verfahrensdefizite, insbesondere hinsichtlich der Rechtshilfeersuchen Russlands, in Frage, ob Deutschland Interesse an einer *unparteiischen* Aufklärung des Falls Nawalny besitzt. Da auch die deutsche Justiz partiisch sei, sei auch das Verfahren zur Aufklärung nicht an Wahrheitsfindung interessiert. Deshalb bestritten russische Akteure auch vehement, dass Nawalny auf russischem Boden vergiftet wurde. Russland sei Opfer einer internationalen, von den USA angeleiteten, Verschwörung.

Ungewöhnlich ist der Ton der Veröffentlichungen, insbesondere die Mitteilungen der Pressesprecherin Sacharowa sind partiell aggressiv. Auch ist es auf diplomatischem Parkett eher ungewöhnlich, den Außenminister einer anderen Nation mehrfach ad personam zu kritisieren.

Erst zum Ende des Untersuchungszeitraumes finden sich in intensiverem Maß bereits aus der RT Analyse bekannte rhetorische Manöver. Hier wurden die Untersuchungsergebnisse von unabhängigen Laboren angezweifelt sowie demokratische Institutionen und Vertreter*innen mehrerer demokratischer Länder diskreditiert.

5.6 Der Fall Nawalny in der Bundespressekonferenz (BPK)

Im Rahmen unserer Analyse der RT-Berichterstattung ist die besondere Bedeutung der Bundespressekonferenz für die Desinformationskampagne von RT bereits angedeutet worden. Der Strategie, „offizielle Desinformation“ über Bande der Bundespressekonferenz spielend zu generieren, wurde in der Literatur bislang kaum Aufmerksamkeit geschenkt. Deshalb richten wir unseren Fokus nachfolgend auf die Bundespressekonferenz und die kommunikativen Handlungen von RT-Journalist*innen in diesem Rahmen. Basis sind die Protokolle der Bundespressekonferenz sowie die von RT auf YouTube veröffentlichten Videos.

Die Bundespressekonferenz ist eine zivilgesellschaftliche Einrichtung in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins (e.V.). Dieser wurde 1949, zu Beginn der ersten Amtszeit von Bundeskanzler Konrad Adenauer, von Bonner Parlamentskorrespondent*innen gegründet.¹⁶¹ Über den Verband Ausländische Presse (VAP) besitzen ausländische Pressevertreter*innen ebenfalls ein Fragerecht in der BPK. Die BPK ist in ihrem Format im weltweiten Politikbetrieb eine Besonderheit, da die BPK von den Pressevertreter*innen selbst organisiert wird und somit die Regeln der

¹⁶¹ Krüger 2005.

BPK von Journalist*innen bestimmt werden und nicht von den Befragten. Die Journalist*innen in der BPK sind in der Wahl der Themen und Fragen frei und die Pressekonferenzen finden stets öffentlich statt, womit die Bundespressekonferenz nach den Grundsätzen der Meinungs- und Pressefreiheit handelt. Die offene Struktur des Vereins BPK und der von ihr ausgerichteten Veranstaltungen bietet auch Medienvertreter*innen Teilnahmemöglichkeiten, die nicht etablierten deutschen Medien angehören. Dies ist unter den Grundsätzen der Meinungs- und Pressefreiheit prinzipiell zu begrüßen. Jedoch bietet diese Praxis auch die Möglichkeit, dass Vertreter*innen von Medien aktiv an der BPK teilnehmen, deren Ziel es nicht ist, durch Berichterstattung, Information, Kontrolle und Kritik zur demokratischen Meinungsbildung der Gesellschaft beizutragen, sondern ebendiesen Prozess durch die gezielte Verbreitung von Misinformationen zu beschädigen und im Sinne ihrer Agenda zu verschieben.

In der zweiten Hälfte der 2010er Jahre veränderte sich die Art und Weise der Berichterstattung von der BPK durch das Aufkommen neuer Medienformate. Ab 2014 begann beispielsweise der Journalist und Podcaster Tilo Jung regelmäßig von der BPK zu berichten und dort selbst Fragen zu stellen. Jung entwickelte in der Folge ein Berichtsformat, in dem er durch gezielte und teils provokative Fragen die Befragten in der BPK zu unüberlegten Aussagen oder überraschenden Reaktionen verleitet. Diese Dialoge dokumentiert Jung schließlich per Video und veröffentlicht sie in teilweise reißerischen Montagen auf seinem YouTube Kanal.¹⁶² Darüber hinaus veröffentlicht Jung auch die Protokolle sowie Gesamtaufzeichnungen der BPK, was im Sinne der Zugänglichmachung von Informationen für die Öffentlichkeit zu begrüßen ist. Zitate von Befragten, die durch Fragen von Jung provoziert wurden, haben bereits Einzug in die populäre Jugendkultur gehalten. So wie etwa die Aussage: „Nur weil Alkohol gefährlich ist, unbestritten, ist Cannabis kein Brokkoli, okay?“, der Drogenbeauftragten der Bundesregierung Daniela Ludwig (CSU) in der BPK vom 1. Juli 2020.¹⁶³ Auch wenn das von Jung entwickelte Format durch seinen unkonventionellen und teilweise auf Unterhaltung ausgerichteten Ansatz die Befragten teilweise vorführt und lächerlich macht, bleibt festzuhalten, dass das Format lediglich eine neue Art (demokratischer) journalistischer Berichterstattung ist, welche Unterhaltung zur Vermittlung politischer Inhalte verwendet. Das Format nutzt die Möglichkeiten neuer Medientechnologie voll aus, erreicht damit neue Zielgruppen für politische Inhalte, verbreitet ausdrücklich keine Misinformationen und trägt, wie etablierte Formate aus Presse und Fernsehen, zur demokratischen Meinungsbildung bei.

Das von Jung entwickelte Format ist jedoch nicht das Einzige, welches stark mit provokativen Fragen und markanten Videos operiert. Wie bereits thematisiert, werden – auf den ersten Blick – ähnliche Inhalte ebenfalls durch RT DE produziert. Teilweise nutzte RT DE sogar die Aktivitäten Jungs in der BPK, um eigene Inhalte zu produzieren.¹⁶⁴ Jedoch unterscheiden sich die Inhalte von RT DE und „Jung & Naiv“ an entscheidenden Stellen. Die BPK-Inhalte von RT dienen der Unterstützung und Verbreitung von Misinformationen und Verschwörungsnarrativen durch die angebliche Enthüllung von zurückgehaltenen Informationen und der suggerierten Bloßstellung von angeblich unglaubwürdigen Regierungsvertreter*innen durch vermeintlich hartnäckige RT-Journalist*innen in der BPK. Dagegen handelt es sich bei den Veröffentlichungen

¹⁶² Medienangebot Tilo Jung: Webseite: www.jungundnaiv.de, zuletzt aufgerufen am 10.03.2021; YouTube Kanal „Jung und Naiv“: www.youtube.com/channel/UCv1WDP5EiipMQ_C4Cg6aow, zuletzt aufgerufen am 10.03.2021.

¹⁶³ Jung & Naiv 2020a.

¹⁶⁴ RT DE 2016.

von „Jung & Naiv“, wie bereits erwähnt, um herkömmliche journalistische Arbeit in einem unkonventionellen Stil. In der BPK ist RT DE seit langem mit eigenem Personal vertreten, um aktiv Fragen zu stellen und somit Inhalte zu produzieren. Dies sind unter anderen die RT-Journalist*innen Person01, seltener Person02 sowie Person03¹⁶⁵ Das Verhalten der RT-Journalist*innen in der BPK sowie die daraus resultierenden Inhalte haben ein negatives Medienecho erzeugt.¹⁶⁶ Teilweise feindseliges Verhalten gegenüber den Befragten sowie die Art und Weise der Berichterstattung haben außerdem eine Debatte innerhalb des Trägervereins der BPK ausgelöst. Exemplarisch hierfür kann eine Aussage des ehemaligen BPK Vorsitzenden Gregor Mayntz herangezogen werden:

Medien wie RT DE zielen erkennbar darauf ab, [die] von einer unabhängigen, freiheitlichen und kritischen Presse gewährleistete Kultur der politischen Kommunikation in Deutschland durch propagandistische Methoden zu beschädigen. Die Mitarbeiter von RT DE nehmen dabei als Mitglieder des VAP Freiheitsrechte für sich in Anspruch, die von dem Staat, der ihren Sender lenkt und finanziert, mit Füßen getreten werden.¹⁶⁷

5.6.1 RT Aktivitäten in der BPK

Im Erhebungszeitraum fanden 13 Bundespressekonferenzen statt, auf denen der Fall Nawalny thematisiert wurde. Auf sieben dieser BPK wurden von RT-Journalist*innen Fragen zum Fall Nawalny gestellt. Ausschnitte aus den RT-Aufzeichnungen der BPK wurden in RT-Videos und Artikeln verwendet.

Der Fall Nawalny wurde unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Vorfalls am 20. August 2020 in der BPK Nr. 90 am 21. August 2020 besprochen. An diesem Tag gab es keine Wortmeldungen von RT-Journalist*innen zum Fall Nawalny. In der BPK Nr. 91 am 24. August 2020 stellte RT-Journalist*in Person01 erstmals Fragen zum Fall Nawalny, unter anderem zu hypothetischen Sachverhalten (Würde die Bundesregierung bei einer Vergiftung von Edward Snowden genauso handeln und würde dieser vor der CIA geschützt werden?), die keine faktische Verankerung im vorliegenden Fall hatten. In einer weiteren Frage wollte Person01 unter angeblicher Berufung auf die BILD-Zeitung wissen, ob deutsche Sicherheitsbehörden Informationen zur Ankunft von Nawalny in Deutschland manipuliert hätten. Beide Fragen wurden von den Befragten deutlich zurückgewiesen.

In der BPK Nr. 95 am 4. September 2020 meldete sich Person01 erneut zum Fall Nawalny. RT-Journalist*in Person01 fragte mehrfach, ob die Ergebnisse des InstPharmToxBw offengelegt wurden und warum Deutschland Ergebnisse und Proben nicht mit Russland geteilt hat. Die Befragten Burger und Seibert wiesen als Antwort auf den begonnenen Prozess einer OVCW Untersuchung hin. Der Dialog zwischen Person01 und Seibert wurde später unter dem Titel „Wieso verweigert Bundesregierung Offenlegung der Bundeswehr-Laborbefunde zu Nawalny und Nowitschok?“ auf YouTube veröffentlicht.¹⁶⁸ Person01 versuchte daraufhin durch eine erneute Nachfrage den Eindruck zu erwecken, Deutschland wäre in der Untersuchung des Falls nicht kooperationsbereit, worauf Regierungssprecher Seibert nicht mehr einging. Im weiteren

¹⁶⁵ Auf die namentliche Nennung von RT-Personal wird in dieser Veröffentlichung bewusst verzichtet, die Namen der beteiligten Personen wurden anonymisiert.

¹⁶⁶ Siehe beispielsweise Baumgärtner et al. 2021 oder Balsler et al. 2021.

¹⁶⁷ Zitat Gregor Mayntz in: Röpcke 2019.

¹⁶⁸ RT DE 2020p.

Verlauf dieser BPK versuchte Person01 im Rekurs auf eine mutmaßlich rechtwidrige Beschaffung von Nowitschok-Proben durch den BND in den 1990er Jahren¹⁶⁹ zu suggerieren, dass das InstPharmToxBw kein glaubwürdiges, neutrales Labor für eine derartige Untersuchung sei. Dem widersprachen die Befragten unter Hinweis auf die begonnene Kooperation mit der OVCW. Person01 versuchte im Folgenden, den Vorwurf eines unglaubwürdigen Nowitschok Nachweises zu substantiieren, indem das Ergebnis des InstPharmToxBw wiederholt in Frage gestellt wurde, obwohl die Befragten in dieser Konferenz bereits ausführlich über die Kooperation mit der OVCW berichtet hatten. Regierungssprecher Seibert beendete den Dialog daraufhin mit einem längeren Statement, in dem er die bereits mehrfach kommunizierten Informationen erneut zusammenfasste und die Sichtweise von Person01 zurückwies. Auch dieser zweite Dialog wurde von RT auf Youtube unter dem Titel „Wieso wurde Nawalny-Probe nicht in neutralem Labor in der Schweiz untersucht?“ veröffentlicht.¹⁷⁰ Das Video wurde von RT mit dem Hashtag „#NowitschokDiebstahl“ versehen.

In der BPK Nr. 96 am 7. September 2020 wurde RT durch Redakteur*in Person03 vertreten. Person03 griff ein Thema aus der aktuellen RT Berichterstattung auf und fragte, warum Proben und Untersuchungsergebnisse zum Fall Nawalny aus Deutschland und Russland nicht gemeinsam ausgewertet würden, da russische Ärzt*innen in ihren Proben keine Nowitschok Vergiftung bei Nawalny feststellen konnten und somit ein Widerspruch zu den deutschen Untersuchungsergebnissen bestünde. Der Sprecher des Auswärtigen Amtes Burger erläuterte daraufhin noch einmal, dass das InstPharmToxBw einen zweifelsfreien Nowitschoknachweis im Fall Nawalny erbracht hat und Russland sich zu dem Fall erklären müsse. Person03 fragte daraufhin, ob eine gemeinsame Analyse der Proben sinnvoll wäre, um den „tatsächlichen“ Inhalt der Proben zu klären. Person03 suggerierte hiermit eindeutig, dass die deutsche Untersuchung fehlerhaft (oder manipuliert) sei. Burger entgegnete darauf, dass Deutschland im Kontakt zur OVCW stehe und dass ein Verstoß gegen das Chemiewaffenübereinkommen festgestellt worden sei. Die kriminalistische Aufarbeitung des Falls benötige eine Aufklärung der russischen Seite. Der Dialog zwischen Burger und Person03 wurde als Artikel mit Video von RT unter dem Titel „Kein Bezug zu Deutschland – Auswärtiges Amt nicht an Abgleich der Nawalny-Proben interessiert“ veröffentlicht.¹⁷¹

In der BPK Nr. 97 am 9. September 2020 wurde RT durch Redakteur*in Person02 vertreten. Der Nowitschok Nachweis durch das InstPharmToxBw wurde erneut durch RT thematisiert. Person02 kritisierte, dass Russland keine ausführlichen Ergebnisse des InstPharmToxBw zur Verfügung gestellt wurden und konstruierte daraus eine Beweislastumkehr zugunsten Russlands. BMVg Pressesprecher Collatz erläuterte das Vorgehen des BMVg daraufhin ausführlich und wies erneut auf die internationale Kooperation mit der OVCW hin. Person02 versuchte jedoch in weiteren Nachfragen erneut eine fehlende Kooperationsbereitschaft Deutschlands zu konstruieren. Dazu nutzte Person02 gezielt den Umstand, dass das InstPharmToxBw nicht in der Öffentlichkeit agierte. Person02 wurde daraufhin abermals über die internationale Kooperation mit der OVCW informiert. Die Fragen von Person02 und die Antworten der Befragten wurden schließlich von RT in einem Artikel mit Video unter dem Titel „Bundesregierung zu Nawalny: Russland hat Informationen, die gebraucht werden, nicht Deutschland“ veröffentlicht.¹⁷²

¹⁶⁹ Zeit online 2018.

¹⁷⁰ RT DE 2020q.

¹⁷¹ RT DE 2020r.

¹⁷² RT DE 2020s.

In der BPK Nr. 99 am 14. September 2020 wurde RT wiederum durch Person01 vertreten. Person01 fokussierte ihre Nachfragen abermals auf das Teilen von Informationen und Untersuchungsergebnissen mit Russland, obwohl die Kooperation mit der OVCW zu diesem Zeitpunkt allgemein bekannt war. Durch Nachfragen zur Organisationsstruktur sowie der Weisungsgebundenheit des InstPharmToxBw versuchte Person01 weiterhin, Zweifel an den Analyseergebnissen des Instituts zu konstruieren. Nach den Fragen von Person01 stellte noch ein weiterer Journalist zu demselben Themenkomplex Fragen und sprach von „unter Verschluss gehaltenen“ Ergebnissen. Hierbei ging es lediglich um die Detailfrage, ob die Ergebnisse des Nowitschok Nachweises durch die Bundeswehr „der OVCW zur Verfügung gestellt wurden“ oder „die OVCW über die Ergebnisse in Kenntnis gesetzt wurde“. Das Ergebnis der Untersuchung, oder der zu diesem Zeitpunkt bereits erfolgten Nowitschok Nachweise durch Labore in Schweden und Frankreich, wurden nicht offen angezweifelt. Dennoch wurde durch derartige Gesprächsabläufe der Eindruck von Unregelmäßigkeiten erweckt. Ausschnitte des Gesprächs wurden später von RT auf YouTube unter dem Titel „Fall Nawalny: Bundesregierung verstrickt sich in Widersprüche“ veröffentlicht.¹⁷³

Im weiteren Verlauf dieser BPK stellte Person01 Detailfragen zum Aufenthaltsort einer Mitarbeiterin Nawalyns, welche sich angeblich in Deutschland aufhalte und eine wichtige Zeugin sei. Die unübliche Nachfrage zu einer Privatperson wurde von Regierungssprecher Seibert nicht inhaltlich beantwortet. Dennoch fuhr Person01 mit einer Zusatzfrage fort und suggerierte eine angebliche Vertuschung von Informationen über die angebliche Zeugin durch Deutschland. Der Pressesprecher des Bundesministeriums des Innern Grünwälder lehnte es ab, zu diesem Sachverhalt Stellung zu beziehen. Auch dieser Wortwechsel wurde von RT in einem Artikel mit dazugehörigem Video weiterverarbeitet. Unter dem Titel „Mysteriöse Nawalny-Zeugin flüchtet vor Befragung nach Deutschland – Bundesregierung mauert“ konstruierte RT eine Verschwörung rund um die Privatperson, nachdem die Befragten auf der BPK keine Aussagen zur Person getroffen hatten. In derselben BPK stellte Person01 schließlich weitere Fragen die suggerieren sollten, Nawalny habe Russland ohne Nowitschok Vergiftung verlassen und wäre auf dem Weg nach Deutschland vergiftet worden. Nach entschiedenem Widerspruch von Regierungssprecher Seibert korrigierte Person01 ihre vorherigen Aussagen. Person01 entgegnete, sie hätte nicht suggerieren wollen, dass Nawalny durch deutsche Ärzt*innen und Pilot*innen vergiftet wurde, sondern lediglich eine Nachfrage über Nawalyns Transport aus kriminaltechnischer Perspektive gestellt.

In BPK Nr. 101 am 18. September 2020 stellte Person01 Fragen zur Art und Weise der Vergiftung von Nawalny. Dort nahm Person01 Bezug auf ein aktuelles Video der Unterstützer*innen Nawalyns, welches sie bei der Sicherung von Beweisen im Hotelzimmer von Nawalny am 20. August 2020 in Tomsk zeigt. Im Video wurden unter anderem Wasserflaschen aufgenommen. Person01 fragte in der BPK daraufhin, ob sich diese Wasserflaschen nun „im Besitz der Bundesrepublik Deutschland“ befänden. Person01 nutzte in ihren Fragen zu möglichen Beweismitteln explizit Vokabeln wie „entwendet“ und „geschmuggelt“. Regierungssprecher Seibert verwies daraufhin auf die aktuellen Informationen der Bundesregierung zum Fall und bat Person01, Detailfragen zu den Veröffentlichungen des Team Nawalny auch an das Team Nawalny zu adressieren. Dieses kurze Gespräch auf der BPK wurde von RT in einem Artikel mit Video unter dem Titel „Nowitschok-Flaschen von Nawalny im Besitz von Deutschland? Bundesregierung will nichts bestätigen“ veröffentlicht.¹⁷⁴ Im weiteren Verlauf dieser

¹⁷³ RT DE 2020t.

¹⁷⁴ RT DE 2020u.

BPK stellte RT-Journalist*in Person01 weitere Fragen zur Art und Weise des Verfahrens bei der OVCW. Die Fragen zielten auf eine Delegitimierung des Vorgehens der Bundesregierung. Die Befragten lieferten daraufhin detaillierte Begründungen für das Handeln der Bundesregierung, was den Austausch schließlich beendete.

RT-Journalist*in Person01 thematisierte in der BPK Nr. 102 vom 21. September 2020 erneut die angebliche Zeugin, welche sich vermeintlich einer Befragung entzogen hatte, sowie die angebliche „Entwendung“ und der „Schmuggel“ von Beweismaterial aus Russland nach Deutschland durch Unterstützer*innen von Nawalny. Regierungssprecher Seibert kritisierte die Wortwahl („Schmuggel“) von Person01 und teilte nach einer erneuten Nachfrage durch Person01 mit, dass er keine Neuigkeiten zu diesen Sachverhalten beitragen könne. Person01 schloss in der Folge noch eine Frage zu den Rechtshilfeersuchen im Fall Nawalny an. Auch für diese laufenden Verfahren teilten die Befragten keine neuen Informationen mit. Der Austausch wurde als Artikel mit Video von RT unter dem Titel „Bundespressekonferenz: Was hat die Bundesregierung im Fall Nawalny zu verbergen?“ veröffentlicht.¹⁷⁵

In dieser BPK stellte Person01 eine weitere Frage, welche die Sachverhalte Rechtshilfeersuchen Russlands, Kommunikation mit der OVCW, Verbleib der angeblichen Zeugin und die vermeintlich fehlenden Beweismittel („Nowitschok-Wasserflaschen“) kombinierte. Die Befragten antworteten, dass keine neuen Informationen vorliegen würden. Darüber hinaus wurde Person01 darauf hingewiesen, dass es sich bei seiner Darstellung der angeblichen Beweismittel und der angeblichen „Schlüsselzeugin“ um seine persönliche Meinung handele. Im weiteren Verlauf des Gesprächs stellte auch ein weiterer Journalist weitere Nachfragen zum Verbleib der angeblichen Beweismittel („Nowitschok-Wasserflaschen“). Regierungssprecher Seibert erläuterte daraufhin erneut, dass der Nowitschok-Nachweis bei Nawalny anhand von Proben Nawalyns durchgeführt wurde und dass das Rechtshilfeersuchen Russlands weiterhin in Bearbeitung ist. Auch dieser Austausch wurde in einem weiteren RT-Artikel mit Video unter dem Titel „Wieso hält die Bundesregierung mutmaßliche Beweismittel im Fall Nawalny zurück?“ veröffentlicht.¹⁷⁶ Die zwei Artikel erschienen an verschiedenen Tagen. Einen Hinweis darauf, dass RT mehrere Artikel und Videos über dasselbe Thema auf derselben Veranstaltung veröffentlicht, erfolgte nicht.

5.6.2 Zwischenfazit: Die RT-Taktik in der Bundespressekonferenz

Das Auftreten von RT-Personal auf der BPK dient dem Portal nicht primär zur journalistischen Informationsgewinnung, sondern zur Generierung von Videoinhalten. RT veröffentlicht das Videomaterial einer einzelnen BPK im Untersuchungszeitraum teilweise in mehr als vier YouTube Videos und darüber hinaus in weiteren audiovisuellen Produkten.¹⁷⁷ Dabei gewinnen die RT-Journalist*innen die gewünschten desinformatorischen Inhalte in der BPK durch ihre Fragetechnik. Fasst man die analysierten Situationen zusammen, so können fünf Fragetaktiken identifiziert werden:

- Erstens wird den Befragten durch RT häufig unterstellt, dass bestimmte Informationen absichtlich zurückgehalten werden.

¹⁷⁵ RT DE 2020v.

¹⁷⁶ RT DE 2020w.

¹⁷⁷ Zumeist wird die Aufzeichnung einer BPK komplett veröffentlicht, dazu kommen mehrere einzeln veröffentlichte „Highlight Videos“ auf YouTube und schließlich erfolgt die Letztverwertung von besonders interessanten Szenen als Einspieler in Meinungsvideos und weiteren RT-Videoprodukten.

- Zweitens nutzen die Journalist*innen von RT in der BPK häufig die Argumentationen und Narrative aus russischen Medien und staatlichen Quellen als Ausgangspunkt eigener Frage(n).
- Drittens werden die Fragen häufig in radikalisierte Sprache artikuliert.
- Viertens enthalten die Fragen von RT häufig Falschinformationen.
- Fünftens werden häufig sehr ähnliche Fragen zum gleichen Themenkomplex wiederholt gestellt, so dass sich über die Wiederholung ein Gewöhnungseffekt einstellt.

In Summe führt ein derartiges Frageverhalten dazu, dass die Befragten nicht unmittelbar auf die Fragen der RT-Journalisten antworten (können), da sie mit einer unmittelbaren Antwort immer auch Falschinformationen und desinformatorische Narrative affirmieren würden. Notwendig sind daher kompliziertere Antworten, die „unnatürlich“ und „konstruiert“ wirken – und die für Desinformation „ausbeutbar“ sind. Denn die Befragten schichten in ihren Antworten richtige und falsche Informationen sukzessive ab. Wenn die gestellten Fragen offensichtlich fehlerhafte Informationen oder Rückschlüsse enthalten, werden Fragen teilweise nur mit Hinweisen auf die offizielle Position der Bundesregierung beantwortet, ohne auf den eigentlichen Inhalt der Frage einzugehen.

Aus der Analyse der Aktivitäten der RT-Journalist*innen auf der BPK im Fall Nawalny und den daraus resultierenden Veröffentlichungen auf der RT-Webseite und auf dem RT-YouTube-Kanal¹⁷⁸ können wir schließen, dass diese keinem primär journalistischen Ziel folgen, sondern der Genese von Inhalten dient, in denen die Vertreter*innen der Bundesregierung durch die gezielte Nutzung von Suggestivfragen und Falschinformationen als unsouverän, vertrauensunwürdig und unglaublich dargestellt werden. Durch diese Vorgehensweise unterminiert RT gezielt sowohl die Glaubhaftigkeit der Vertreter*innen der Bundesregierung als auch die Validität der von der Bundesregierung kommunizierten Inhalte. Dies entspricht der eingangs dargestellten Strategie des *corrosive falsehood*. Darüber hinaus beschädigt ein derartiges Vorgehen die Institution Bundespressekonferenz, welche im Dienst der Pressefreiheit einem heterogenen Portfolio an Pressevertreter*innen aus dem In- und Ausland ein Fragerecht in Regierungspressekonferenzen ermöglicht. Ein wiederholter Missbrauch dieser Rechte durch demokratiefeindliche Akteure könnte allerdings schließlich zur Einschränkung ebendieser Rechte führen, wenn derartige Akteure zu viel Raum in Regierungspressekonferenzen einnehmen und der journalistische Wert der Veranstaltung hierdurch zu stark abnimmt.

6 Befunde und Diskussion

In den letzten Kapiteln haben wir kleinteilig und materialnah den Verlauf der Berichterstattung im Fall Nawalny durch RT rekonstruiert und analysiert. Hierdurch konnte nicht nur festgestellt werden, dass Russland Desinformation betreibt, sondern insbesondere *wie*. In diesem Abschnitt sollen die Befunde in einen größeren Sinn- und Deutungskontext eingebettet werden. Hierbei ist es wichtig, die gewonnenen Einsichten nicht zu überdehnen, da es sich (nur) um eine Case Study handelt, die den bekannten Grenzen der Generalisierbarkeit unterworfen ist. Nichtsdestotrotz haben unsere

¹⁷⁸ Wie bereits oben erwähnt, wurden die YouTube Kanäle von RT DE nach unserer Erhebung im September 2021 von YouTube gesperrt (Süddeutsche Zeitung 2021).

Literaturrecherchen ergeben, dass die von uns identifizierten Strategien und Muster auch in anderen Desinformationskampagnen von RT genutzt wurden.¹⁷⁹

RT DE hat im Fall Nawalny ohne Zweifel eine Desinformationskampagne betrieben. Sie ist weder eine Ausnahme noch ein Einzelfall. Vielmehr sind derartige Kampagnen und Medienorganisationen ein Teil der russischen *soft power*-Strategie. Die Wortwahl darf jedoch nicht falsch verstanden werden: das russische Verständnis von *soft power* unterscheidet sich deutlich von dem gängigen akademischen Verständnis von *soft power* im Anschluss an z. B. Nye.¹⁸⁰

Seit der sogenannten Orangen Revolution in der Ukraine 2004/05 verfolgt Russland verstärkt eine *selbst* so bezeichnete *soft power*-Strategie, auch um Vorkommnisse dieser Art in Zukunft zu vermeiden.¹⁸¹ Die Vorkommnisse in Kiew wurden von russischer Seite als direkte Folge europäischer und US-amerikanischer pro demokratischer Einflussnahme gesehen.¹⁸² Entsprechende Strategien wurden durch Russland, in Sorge vor einem internationalen Machtverlust intensiviert. Ein derartiger Machtverlust wurde wie folgt begründet:

increasing global competition and the growing crisis potential [which] creates a risk of destructive and unlawful use of „soft power“ and human rights concepts to exert political pressure on sovereign states, interfere in their internal affairs, destabilize their political situation, manipulate public opinion, including under the pretext of financing cultural and human rights projects abroad¹⁸³

Jedoch unterscheidet sich das russische Verständnis von *soft power* deutlich von der Definition Nyes,¹⁸⁴ da Desinformation als Instrument von (im russischen Verständnis) *soft power* nicht nur auf *Beeinflussung* der öffentlichen Meinung zielt, sondern ultimativ die *Destabilisierung* gegnerischer Staaten – politisch, ökonomisch, gesellschaftlich – erreichen soll. In diesem Sinne soll Desinformation aus russischer Perspektive *kinetische* „military means“ partiell substituieren.

Wie positionieren sich russische Desinformationskampagnen vis-a-vis etablierten Machtkonzepten? Es handelt sich nicht um *soft power* im Sinne von Nye, da Russland nicht die „Hearts and Minds“ der Bürger*innen gewinnen will; die Nutzung nicht-kinetischer Mittel spricht dagegen, sie als *hard power* zu charakterisieren. *The National Endowment for Democracy* hat in *Foreign Affairs* 2017 das Konzept der „sharp power“ popularisiert:

Above all, the term „sharp power“ captures the malign and aggressive nature of the authoritarian projects, which bear little resemblance to the benign attraction of soft power. [...] Sharp power likewise enables the authoritarians to cut into the fabric of a society, stoking and amplifying existing divisions. [...]¹⁸⁵

Die Autoren benennen RT als ein zentrales Instrument von russischer *sharp power*. Im Jahr 2021 unterzogen Walker und Ludwig das Konzept der *sharp power* einer

¹⁷⁹ Vgl. Miazhevich 2018; Elswah/Howard 2020; Wardle/Derakhshan 2017; Bundesamt für Verfassungsschutz 2021; Splidsboel Hansen 2017.

¹⁸⁰ Nye 1990: 166.

¹⁸¹ Popescu 2006; Feklyunina 2016.

¹⁸² Feklyunina 2016; Putin 2007.

¹⁸³ The Ministry of Foreign Affairs of the Russian Federation 2013.

¹⁸⁴ Nye 1990.

¹⁸⁵ Vgl. Walker/Ludwig 2017.

empirischen Re-Examination und kamen zu dem Ergebnis, dass die Vulnerabilität liberaler Demokratien 2021 gegenüber *sharp power* größer sei als jemals zuvor. Diese Bedrohungseinschätzung teilt auch das European Center of Excellence for Countering Hybrid Threats in Helsinki. Sie bezeichnen russische Desinformationskampagnen als Bestandteil von Information Wars – eine Einschätzung, die wir teilen.

6.1 Zentrale Befunde

Unsere Studie zeigt, dass durch staatliche russische Medien im Fall Nawalny in Deutschland Desinformation betrieben wurde. Konkreter wurde von Russland eine *Desinformationskampagne* betrieben, die sorgfältig orchestriert war.

„Orchestrierung“ beschreibt die Tatsache, dass unterschiedliche Akteure oder Institutionen (RT, TASS, staatliche Stellen, etc.) in klar abgegrenzten Phasen bzw. Zeiträumen, auf unterschiedlichen Kommunikationskanälen (von Pressemitteilungen bis zu YouTube-Videos), vernetzt und aufeinander referenzierend genutzt wurden, um falsche Informationen und Narrative mit dem Ziel zu lancieren, vitale funktionale Voraussetzungen der Demokratie in Deutschland zu unterminieren und sie so langfristig zu destabilisieren.

Wir konnten zeigen, dass die russische Kampagne insbesondere die Desinformationsstrategien *corrosive falsehood* und *moral denigration*¹⁸⁶ genutzt hat (siehe 2.3.1 und 2.3.2).

Corrosive falsehood kam zur Anwendung, um die Autorität und Glaubwürdigkeit von „Wissensakteuren“, politischen Institutionen und Informationen in Frage zu stellen. Dies betrifft einzelne Akteure, aber auch ganze Institutionen. Neben der Charité sollten insbesondere politische Institutionen als unglaubwürdig desavouiert werden. Die Bundesregierung war der „Hauptgegner“, die öffentliche Arena hierfür die Bundespressekonferenz.

Moral denigration bezeichnet jene Strategie, die mit Hilfe des Schürens von Vorurteilen bereits vorhandener Hauptspannungslinien in der Gesellschaft („Cleavages“) vertiefen will und die Radikalisierung von Sprache mit dem Ziel betreibt, etablierte Tabus zu brechen. Die russische Desinformationskampagne im Fall Nawalny nutzte auch diese Strategie. Sie sollte Ingroups und Outgroups – die Wissenden und die Unwissenden; die Aufgeklärt-Kritischen und die Unmündig-Vertrauensseligen – kreieren, so die Polarisierung der Gesellschaft vertiefen und Kommunikationsbarrieren errichten.

Das Brechen von kommunikativen Tabus manifestierte sich insbesondere während der Bundespressekonferenzen. Die RT-Journalist*innen brachen den informellen Konsens des Journalismus über das Sagbare und das Nichtsagbare durch ihr konfliktives Frageverhalten und versuchten so, die Kultur und das Selbstverständnis der Bundespressekonferenz zu unterminieren.

Unsere Analyse des Falls Nawalny konnte auch zeigen, dass die russische Desinformationskampagne nicht mit dem Ziel betrieben wurde, konkrete Falschinformationen *durchzusetzen*. Konkrete Falschinformationen wären in einer medienpluralistischen Gesellschaft nicht nur schwer durchzusetzen, ihr Nutzen wäre auch (fallspezifisch) beschränkt. Die Desinformationskampagne im Fall Nawalny folgte vielmehr einem *systemischen* Ansatz. „Systemisch“ meint, dass das Ziel der Kampagne nicht die Durchsetzung konkreter Falschinformationen war, sondern bei der deutschen Bevölkerung oder zumindest bei den RT-Leser*innen „epistemischen Zynismus“ zu evozieren. „Epistemischer Zynismus“ meint, dass die Bürger*innen den Glauben an die

¹⁸⁶ McKay/Tenove 2020.

prinzipielle Wahrheitsfähigkeit von Informationen in der politischen Sphäre verlieren. Hierzu genügt es bereits, den Wahrheitsgehalt von Informationen kritisch zu hinterfragen; Gegennarrative zu etablierten Narrativen zu lancieren und sie als *möglich* darzustellen.

Diese Einsicht verdeutlicht darüber hinaus, dass unser theoretischer Ausgangspunkt – die Theorie der deliberativen Demokratie – einerseits gut gewählt war; andererseits reicht die deliberative Demokratietheorie nicht aus, um alle destabilisierenden Folgen von gut orchestrierten Desinformationskampagnen in den Blick zu nehmen, denn ihre Folgen sind nicht nur demokratischer, sondern funktional-systemischer Natur.

Diana C. Mutz hat in „Hearing the other side: Deliberative versus Participatory Democracy“ auf ein psychologisches Phänomen hingewiesen, das ein wertvolles Schlaglicht auf die letzten Überlegungen wirft. Politisches Handeln korreliert laut Mutz positiv mit einseitiger Information (oder etwas überspitzt formuliert: ideologischer Verblendung).¹⁸⁷ Je mehr Informationen und Argumente man „von der anderen politischen Seite“ kennt, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, politisch zu handeln. Die skizzierte russische Strategie macht sich dies zunutze: es demotiviert die Bürger*innen und lässt sie passiv werden. Denn allein das Wissen darum, dass es „auch anders“ sein könnte, hindert sie politisch zu handeln.¹⁸⁸ Das Perfidie dieser Strategie besteht darin, dass sie im Mantel der Aufklärung und der Machtkritik daherkommt, d. h. sie nutzt die historischen Entwicklungskatalysatoren von Demokratie, um sie gegenwärtig mit ihren eigenen historischen Idealen zu unterminieren. In diesem Kontext wirkt das zwischenzeitliche Motto von RT „question more“¹⁸⁹ besonders zynisch.

Wissen ist in der Demokratie immer fallibel und Wahrheit nur ein kommunikativer Konsens auf Zeit. Wenn – wie im Fall Nawalny – RT den Keim des Zweifels über die Validität von Informationen sät, stellt es sich selbst in die Tradition der Aufklärung. Wenn in der Bundespressekonferenz von RT die Frage gestellt wird, ob die Bundesregierung Informationen fälscht oder zurückhält, dann stehen diese Fragen in der Tradition der demokratischen Machtkritik. „Arkanes Wissen“ oder die „Arroganz der Macht“ sind typische Kritikpunkte liberalen demokratischen Denkens.¹⁹⁰ Um aufklärerische Kritik von Desinformation unterscheiden zu können, ist bei den Bürger*innen ein hohes Maß an Medienkompetenz notwendig.¹⁹¹ Eine geringe Fragmentierung der Öffentlichkeit und wenig Filterblasen oder Echokammern würden dazu beitragen, Desinformationskampagnen schneller identifizieren zu können. In der digitalen Konstellation trifft dies jedoch nicht mehr zu: Die Öffentlichkeit ist hochkarätig fragmentiert und die russische Desinformationskampagne im Fall Nawalny ist somit auf der Höhe der Zeit – medientechnisch und epistemisch. Insbesondere hypostasiert sie die Vernunftkritik der Postmoderne in demokratiezerstörerischer Absicht.

Die russische Desinformationskampagne im Fall Nawalny war auch auf der Höhe ihrer Zeit, weil sie „orchestriert“ operierte. Ihre Akteure waren vernetzt und referenzierten aufeinander: staatliche russische Quellen (Pressesprecher*innen etc.) lieferten Aussagen zu aktuellen Ereignissen, die Agentur TASS (und andere russische Nachrichtenunternehmen und -agenturen) lieferte zitierbare Quellen. Diese gaben der Berichterstattung von RT den seriösen Anstrich eines nach journalistischen Standards arbeitenden Qualitätsmediums, welches seine angeblich neutralen Quellen transparent

¹⁸⁷ Mutz 2006.

¹⁸⁸ Vgl. Huang/Cruz 2021.

¹⁸⁹ Erlanger 2017.

¹⁹⁰ Vgl. Bobbio 1988.

¹⁹¹ Meßmer et al. 2021; Salma 2019.

offenlegt. RT publizierte Gegennarrative, mit denen Pressesprecher*innen der Regierung bei der BPK konfrontiert wurden. Deren Reaktionen wurden sinnentstellend zusammengeschnitten, auf YouTube und anderen Plattformen veröffentlicht und zur neuen Referenzrealität für die Berichterstattung von RT: *russische Desinformationskampagnen sind selbstreferentielle, autopoetische Desinformationssysteme auf höchstem Niveau.*

6.2 Das Gefährdungspotential der russischen Desinformationskampagne – Die langfristige Delegitimierung demokratischer Politik

Die russische Desinformationskampagne im Fall Nawalny war avanciert. Sie zielte auf die Erosion vitaler funktionaler Voraussetzungen der Demokratie in Deutschland. Hierbei machte sie sich eine Spannung im Herzen der liberalen Demokratie zunutze: Der epistemische Vorteil einer Demokratie gegenüber anderen Herrschaftsformen besteht darin, dass ihre Entscheidungen reversibel sind. Liegen neue Informationen oder Situationsbewertungen vor, passt sich demokratische Politik an. Demokratische Politik steht daher immer unter Vorbehalt. In einer idealen Welt erfolgt in der Wissenschaft, in der politischen Öffentlichkeit und in diversen anderen Foren und Arenen ein permanenter kommunikativer Austausch; eine Suche nach Wahrheit, die dann – und nur dann – erfolgreich ist, wenn jede*r Kommunikationsteilnehmer*in „aufrecht“ in dem Sinne ist, dass sie sich ergebnisoffen am rationalen Diskurs beteiligen. Die russische Desinformationskampagne setzte an diesem Punkt an. Sie stellt den Mechanismus des rationalen Diskurses selbst in Frage, indem sie die öffentliche Kommunikation von Politik, Wissenschaft und etablierten Medien als „vermachtet“ und „verzerrt“ kritisiert. Sie verunsichert die Bürger*innen, indem sie vorgängige (kommunikative, informationelle) Sicherheiten zersetzte, ohne sie durch neue zu ersetzen.¹⁹² Zweifel ohne Vernunft Hoffnung ist jedoch strukturell inkompatibel mit liberalen oder deliberativen Vorstellungen von Demokratie.

Die russische Desinformationskampagne versuchte darüber hinaus, die Glaubwürdigkeit der Informationspolitik der Bundesregierung mit dem Ziel in Frage zu stellen, das Vertrauen in die Regierung selbst zu unterminieren. Vertrauen ist eine wichtige Quelle von politischer Unterstützung und demokratischer Legitimation, so dass – zumindest in langfristiger Perspektive – eine ernstzunehmende Gefahr für die Qualität und Stabilität der Demokratie in Deutschland existiert.¹⁹³

Hinzu tritt, dass moderne Gesellschaften Informationsgesellschaften sind und dass an Politik in der digitalen Konstellation zunehmend höhere epistemische Anforderungen gestellt werden. In jener historischen Konstellation, in der Information, Informationsqualität und Informationsverfügbarkeit für alle Sphären der Gesellschaft „center stage“ erlangen, geraten sie ins Visier gegnerischer Desinformationskampagnen.

Zudem muss betont werden, dass die Desinformationskampagne im Fall Nawaly nur *corrosive falsehood* und – in geringerem Maße – *moral denigration* nutzte. Welche toxische Wirkung *moral denigration* richtig gespielt entfalten kann, zeigt sich aktuell in

¹⁹² Das psychologische Ziel der Verunsicherung der Bürger*innen bedürfte einer längeren Darstellung als hier möglich. Moderne, global vernetzte Informationsgesellschaften zeichnen sich durch ein hohes Maß an Komplexität aus und stellen hohe Erwartungen an die Bürger*innen, u. a. hinsichtlich ihrer Ambiguitätstoleranz. Die Erhöhung der Verunsicherung als Nebeneffekt epistemischem Zynismus kann Rufe nach „einfachen Lösungen“ provozieren – und so populistische Tendenzen in etablierten Demokratien intensivieren (vgl. Bolton 2021).

¹⁹³ Vgl. Duncan 2018; und für eine Einführung in das Feld: Uslander 2018.

den USA. Die tiefe, politisch angestoßene und motivierte politisch-kulturelle Spaltung der Gesellschaft bedroht die Demokratie. In Deutschland existieren gegenwärtig keine *cleavages*, die ähnlich politisierbar wären. Dies ist jedoch keine Garantie für die Zukunft – zumal ein Ziel der Desinformationskampagne war, stark polarisierte Ingroup/Outgroup-Identitäten zu erzeugen (s. o.).

Es existiert eine dritte Desinformationsstrategie, *unjustified inclusion*. Ihr Ziel ist es, demokratische Verfahren und (Beteiligungs-)Prozesse zu delegitimieren, z. B. durch die Nutzung von Bots oder Trollen. Diese Strategie war in unserer Stichprobe im Fall Nawalny nicht nachweisbar, da wir ausschließlich Medientexte und Pressemitteilungen analysiert haben und *unjustified inclusion* per Definition hauptsächlich ein Social Media Phänomen ist. Obwohl die Medienkampagne im Fall Nawalny avanciert war, markiert sie deshalb gleichsam nur die Spitze des Eisberges, da *moral denigration* und *unjustified inclusion* kaum bzw. gar nicht zum Einsatz kamen. Die *full force* einer *comprehensive campagne* läge deutlich höher.¹⁹⁴

6.3 Die Wirksamkeit russischer Desinformationskampagnen – Medienkompetenz als Schlüsselfaktor

Eine datenfundierte, objektivierte Einschätzung des Gefahrenpotentials von Desinformationskampagnen mit den vorliegenden Daten ist (noch) schwierig. Grund hierfür ist, dass die *Mittel* der Desinformation zwar wissenschaftlich identifiziert und quantifiziert werden können (u. a. Identifikation von Desinformation, Zahl desinformatorischer Tweets, Clickzahlen, Vernetzungsreichweiten, etc.), die *Effekte* aber schwerer zu messen sind. Auf der Mikroebene können Veränderungen von Einstellungen oder Wissen (hier: wurde Nawalny von Russland vergiftet?) mit den Instrumenten der klassischen Einstellungs- und Umfrageforschung erhoben werden; Veränderungen auf der Makroebene (Veränderungen des gesellschaftlichen Meinungsklimas, Etablierung neuer Narrative, etc.) sind schwerer zu erheben und aufgrund ihrer Multifaktorialität ist der Einfluss von Desinformationskampagnen schwer zu singularisieren. Trotzdem können vorsichtige Aussagen über die Wirksamkeit getroffen werden.

Die russische Desinformationskampagne im Fall Nawalny war präzise orchestriert und hat soziale Medien intensiv genutzt. Jedoch wurde auf avancierte Praktiken der technischen Manipulation von Daten / Information / Videos in der von uns untersuchten Stichprobe verzichtet. So wurden von RT keine *deep fakes* genutzt und auch keine „tiefen“ Referenzierungsnetzwerke mit Homepages erfundener Institutionen, erfundene oder gefälschte wissenschaftliche Studien, etc. aufgesetzt. Allerdings wurden in der vorliegenden Stichprobe Medien untersucht, die das Ziel haben, als seriöse Quellen von den Leser*innen wahrgenommen zu werden. In (sozialen) Medien mit geringem – oder ohne – journalistischen Anspruch (Mainstreamplattformen: Twitter, TikTok, Reddit; *fringe*-Plattform: 4chan, 8kun) ist es leichter, Desinformationen unter Zuhilfenahme von technisch manipulierten Medien zu verbreiten. Die Desinformationskampagne auf RT und verwandten Medien konnte daher als solche mit basaler Medienkompetenz und oberflächlicher Kenntnis über RT leicht identifiziert werden.

¹⁹⁴ So hatten die Kampagnen im Kontext von Covid-19 (inkl. Impfungen) unmittelbare gesellschaftliche / politische Konsequenzen, u. a. weil vorgängige Cleavages existierten und bestehende gesellschaftliche Polarisierungstendenzen intensiviert werden konnten, mit dem Ziel, den gesellschaftlichen Zusammenhalt erodieren zu lassen (vgl. EEAS 2021b).

Medienkompetenz ist ein Schlüsselfaktor der Wirksamkeit von Desinformationskampagnen und es existiert eine Reihe von sehr aufschlussreichen aktuellen Studien, die sie für Deutschland empirisch erhoben haben. Die Stiftung Neue Verantwortung hat eine repräsentative Studie durchgeführt, die zu folgenden Ergebnissen kommt¹⁹⁵:

- Die Befragten konnten Unterschiede zwischen Desinformation, Information, Werbung und Meinung zum Teil nur schwer erkennen, wobei immerhin 59 Prozent der Befragten die Vertrauenswürdigkeit einer Quelle korrekt einschätzen konnten, gleichwohl hatten sie dabei jedoch Schwierigkeiten, Interessenkonflikte der Autor*in zu erkennen;
- Nur 22 Prozent der Befragten erreichten insgesamt hohe Kompetenzwerte, wobei jüngere und digitale Natives insgesamt – abhängig vom Bildungsabschluss – medienkompetenter sind als ältere Personen;
- Die digitale Nachrichtenkompetenz korreliert positiv mit „demokratischer Grundhaltung“ – je höher u. a. das Vertrauen in die Demokratie und die Bereitschaft, sich politisch zu informieren und beteiligen, desto höher ist die digitale Nachrichtenkompetenz.

Wirksam können Desinformationskampagnen daher insbesondere bei jenen Bürger*innen sein, die bildungsfern sind und eine schwach ausgeprägte „demokratische Grundhaltung“ besitzen. Die Demokratie in Deutschland droht durch Desinformationskampagnen also die Unterstützung durch jene zu verlieren, die sich von ihr bereits entfremdet haben.

Ein bislang zu wenig berücksichtigter Aspekt der Wirksamkeit von russischen Desinformationskampagnen ist die Arbeit von RT-Journalist*innen in der Bundespressekonferenz. Relevant sind hierbei nicht nur ihre direkten Fragen, sondern deren „Wirkung über Bande“. Unsere Analyse hat ergeben, dass Fragen von RT-Journalist*innen von anderen Journalist*innen, die RT nicht nahestehen, aufgegriffen wurden. Auf diese Weise erfolgt ein *spill-over* von Narrativen aus dem RT-Kontext in eine breitere journalistische Öffentlichkeit. Wenn Desinformationen einmal gesendet und aufgenommen wurden, ist es aus medienpsychologischer Sicht schwierig, die falsche Information wieder zu korrigieren, selbst dann, wenn Richtigstellungen erfolgen.¹⁹⁶ Dieser Effekt gilt sowohl für Fachpersonal wie Journalist*innen als auch für ordinäre Medienkonsument*innen.

Der Erfolg dieser indirekten Strategie hängt auch damit zusammen, dass sich die Atmosphäre und damit die Zusammensetzung in der Bundespressekonferenz verändert hat.¹⁹⁷ Das zunehmend aggressivere Frageverhalten durch RT-Personal und weiterer Vertreter*innen von Medien, welche im Verdacht stehen, Desinformation zu betreiben wie etwa Boris Reitschuster¹⁹⁸, hat in den letzten Jahren etliche etablierte Journalist*innen davon abgehalten, noch an der Bundespressekonferenz teilzunehmen.¹⁹⁹ Viele Journalist*innen wählen inzwischen andere Informationskanäle, welche anscheinend ein besseres Kosten-Nutzen Verhältnis aufweisen, als eine

¹⁹⁵ Vgl. Meßmer, et al. 2021: 5–6.

¹⁹⁶ Siehe „Falschinformationseffekt“ in: Högden et al. 2020.

¹⁹⁷ Balsler et al. 2021; Baumgärtner et al. 2021; Borgers et al. 2021; Röpcke 2019.

¹⁹⁸ Der Journalist Reitschuster, u. a. für den Focus tätig, verbreitet über diverse Plattformen Informationen, die in rechtsextremen und verschwörungsideologischen Kreisen Anklang finden. Er wurde im Dezember 2021 von der Bundespressekonferenz ausgeschlossen, weil er aufgrund seines Firmensitzes im Ausland die Voraussetzungen für die Mitgliedschaft in der BPK formal nicht mehr erfüllt (Ernst 2021).

¹⁹⁹ Vgl. Balsler/Brössler/Herrmann 2021; Borgers/Feldhoff/Fries 2021.

Teilnahme an der Bundespressekonferenz. Durch diese Entwicklung bildet sich ein größerer *Diskursraum* in der Bundespressekonferenz, in dem demokratiefeindliche Akteure operieren und ihre problematischen Narrative ungehindert verbreiten können. Ob diese Entwicklung anhält und ob sie die Bedeutung der Bundespressekonferenz nachhaltig verändern wird, ist derzeit nicht abzusehen.

6.4 Gegenstrategien – Ansatz bei den Bürger*innen

Die potentiell gravierenden Folgen von Desinformationskampagnen für die Qualität und Stabilität der Demokratie in Deutschland macht es notwendig, über Gegenstrategien nachzudenken. In der aktuellen Diskussion besteht eine „niederschwellige“ Gegenstrategie darin, Desinformationen auf *Social Media* Plattformen zu kennzeichnen. Eine Studie der Stiftung Neue Verantwortung kommt jedoch zu dem Ergebnis, dass „Kennzeichnungsstrategien von Social-Media-Plattformen zu Desinformationen bisher kaum wirksam“ sind,²⁰⁰ denn Desinformationen verbreiten sich in Sozialen Medien weitaus schneller als sie identifiziert und aufgeklärt werden können. Deshalb sind auch Initiativen wie die East StratCom Task Force der EU und die dazugehörige Plattform *EU vs. Disinfo* zwar prinzipiell zu begrüßen; ihre Wirksamkeit sollte jedoch nicht überschätzt werden, da ihre gesamtgesellschaftliche Bekanntheit eher gering ist und derartige Initiativen ihrerseits wieder das Ziel von Desinformationskampagnen sind.²⁰¹ Sie kann zwar avancierte Desinformationskampagnen identifizieren; dies jedoch nur mit hohen Personalkosten und Zeitressourcen. Pessimistisch stimmt zudem, dass empirische Studien gezeigt haben, dass bereits kognitiv verankerte Desinformation durch spätere Kennzeichnung selten „gelöscht“ wird.

Die Nutzung von Bots oder Fake Accounts (facebook, twitter, etc.) zur Dissemination von Informationen kann algorithmisch identifiziert werden.²⁰² Aber rein technische Antworten auf *corrosive falsehood* sind – zumindest zum aktuellen Stand der technischen Entwicklung – nicht ausreichend, da keine (Daten-)Manipulation vorliegt (wie z. B. Deep Fakes), sondern eine Pluralisierung von (datentechnisch nicht manipulierter) Informationen/Narrativen, deren desinformatische Intention rein algorithmisch automatisch schlecht erkannt werden kann.

Es liegt zusammengefasst eine asymmetrische Situation vor, in der Staaten oder Gruppen, die desinformatische Kampagnen fahren, die Vorhand haben, da Demokratien nur innerhalb enger rechtlicher, legitimatorischer und ethischer Grenzen auf Desinformationskampagnen reagieren können.²⁰³ Die Antwort kann daher nicht ausschließlich auf der Ebene des Staates oder seiner Institutionen gefunden werden, sondern auf der Ebene der einzelnen Bürger*innen. Eine Antwort auf Desinformationskampagnen könnte es daher sein, ein Konzept von Sicherheit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu entwickeln. Republikanische Konzepte von Resilienz, die bei den Bürger*innen ansetzen, sind der Zeit und ihrer Herausforderungen angemessen – gerade durch die Globalisierung und Digitalisierung von öffentlichen Meinungen. Absolut notwendig ist die Stärkung der digitalen Medienkompetenz der Bürger*innen.²⁰⁴ Medienkompetenz ist eine essentielle demokratische Fähigkeit in der

²⁰⁰ Meßmer et al. 2021: 6.

²⁰¹ Bei der Suche nach den Seiten der East StratCom Task Force der EU wird Nutzer*innen teilweise eine „Gegenseite“ aufgezeigt, die wiederum die Plattform *EU vs. Disinfo* selbst der Desinformation bezichtigt.

²⁰² Horák et al. 2021.

²⁰³ Bjola 2018.

²⁰⁴ Salma 2019.

digitalen Konstellation und sollte daher Teil schulischer Ausbildung sein. Sie sollte eine kritische Reflektion von Desinformationstaktiken beinhalten, da ein bloßes Hinterfragen jeglicher Information ebenfalls Effekte wie *epistemic cynicism* und die Aufnahme von Desinformation zur Folge haben kann.²⁰⁵

Verbote von desinformatorisch tätigen oder extremistischen Organisationen sind in einer wehrhaften Demokratie zwar möglich, wie im Fall des Internetportals „linksunten.indymedia.org“ und des dazugehörigen Betreibervereins „linksunten.indymedia“,²⁰⁶ aber demokratietheoretisch und grundrechtlich problematisch. Zudem – und ebenfalls demokratietheoretisch und legitimatorisch durchaus ambivalent zu bewerten – erfolgt der Ausschluss von „problematischen“ Diskursteilnehmer*innen und Medienvertreter*innen aus etablierten Diskursräumen häufig durch nicht-staatliche, d. h. privatwirtschaftliche Akteure. Beispiele sind der Fall des rechtsextremistischen US-amerikanischen Kanals „InfoWars“, der von Facebook und anderen *Social Media* Plattformen ausgeschlossen wurde,²⁰⁷ der Fall des ehemaligen US-Präsidenten Donald J. Trump beim Ausschluss von Twitter,²⁰⁸ der Fall von RT beim Entzug der Akkreditierung bei der Präsidentschaftskampagne von Emmanuel Macron 2017²⁰⁹ oder auch jüngst der Fall der Sperre der RT DE Kanäle auf YouTube²¹⁰. Meinungsfreiheit ist ein zentrales Grundrecht und offene Prozesse der Deliberation sind normativer Kernbestand jeder Demokratie, weshalb deren Einschränkung durch staatliche und nicht-staatliche Akteure einer sehr guten Begründung bedarf.

Auf einer kulturellen Ebene tritt hinzu, dass Desinformationskampagnen die Intention von Verboten konterkarieren können, wenn sie als *Bestätigung* für desinformatorische Aussagen („die Wahrheit soll unterdrückt werden!“) geframed werden. Dies gilt auch für selektive Verbote der Teilnahme von Journalist*innen an bestimmten demokratischen Foren, z. B. an der Bundespressekonferenz. Das eigentliche Problem ist jedoch nicht die *Anwesenheit* dieser Akteure auf der BPK und im Diskurs allgemein, sondern die *Abwesenheit* der demokratischen Akteure in ebendiesen relevanten Foren. Dies führt dazu, dass demokratiefeindliche Akteure überrepräsentiert werden und wirkmächtiger erscheinen, als sie es eigentlich sind. Wenn „die Herzkammer der Meinungsfreiheit“²¹¹ auch in Zukunft einen wertvollen Beitrag zum demokratischen Austausch leisten möchte, müssen die Vertreter*innen demokratischer Medien häufiger aktiv in Foren wie der BPK partizipieren. Anderweitig droht durch eine Überrepräsentation von demokratiefeindlichen Stimmen in relevanten demokratischen Foren in der Folge eine Überrepräsentation demokratiefeindlichen Positionen im weiteren politischen Diskurs.

6.5 Den Prozess im Blick – Konzeptionelle Schlussfolgerungen für zukünftige Analysen

Im Abschnitt 2.2 wurde im Rekurs auf die einschlägige Literatur ein theoretisch-konzeptioneller Rahmen für die empirische Analyse des Fall Nawalny skizziert. Die

²⁰⁵ Vgl. Boyd 2017, 2018, 2019.

²⁰⁶ Bundesverwaltungsgericht 2020.

²⁰⁷ Hern 2018a.

²⁰⁸ Twitter, inc. 2021.

²⁰⁹ France24 2017.

²¹⁰ Süddeutsche Zeitung 2021.

²¹¹ Borgers et al. 2021.

Ergebnisse unserer Analyse ermöglichen es uns, den konzeptionellen Rahmen empiriegesättigt zu schärfen und eine tentative Forschungsagenda für zukünftige Analysen von Desinformationskampagnen zu skizzieren.

Unsere Analyse hat gezeigt, dass Desinformation als ein *Prozess* – im Sinne einer Desinformationskampagne – verstanden werden muss. Desinformationskampagnen sind situiert in einem medialen Kontext, der durch eine Vielzahl anderer, potentiell konkurrierender, Diskursakteure geprägt ist. Öffentliche Diskurse – in den Massenmedien oder den Sozialen Medien – tendieren über die Zeit dazu, hegemoniale Verständnisse, Meinungen, Deutungen, etc. vorzubringen.²¹² Daraus folgt, dass das, was in weiten Teilen der Bevölkerung z. B. „als gesichertes Wissen“ wahrgenommen wird, über den Diskursverlauf variieren kann.²¹³ Diese Veränderungen in der – verkürzt – öffentlichen Meinung sind für Desinformationskampagnen bedeutsam, denn sie bestimmen, wann sich Desinformationskampagnen „noch lohnen“, weil sie hegemoniale Verständnisse mitgestalten und wann sie sich „nicht mehr lohnen“, weil sie keine Resonanz mehr erzeugen und deshalb einer Refokussierung bedürfen. Daraus folgt, dass Desinformationskampagnen „situiert“ analysiert werden sollten, d. h. in Referenz zum jeweiligen Mediensystem, den dort geführten Diskursen und den jeweils diskursiv generierten, jeweils nur temporären hegemonialen Verständnissen, Meinungen und Deutungen.

Unsere Analyse konnte zeigen, dass Desinformation nicht nur deliberative Prozesse innerhalb einer *deliberative site* negativ beeinflusst, sondern auch die Transmission von *Diskursen*²¹⁴ sowie von *arguments, claims* und *justifications*²¹⁵ zwischen verschiedenen *deliberative sites* im *public space* negativ beeinflusst. Insgesamt wurde der Wirkung von Desinformation auf die Transmission bislang zu wenig Beachtung geschenkt, Transmissionen sind jedoch essentiell für die deliberative Qualität von Gesellschaften. Die drei betrachteten Desinformationsstrategien werden in der Praxis unterschiedlich angewendet. Variieren kann erstens die Intensität der Nutzung der drei Desinformationsstrategien und zweitens die Intensität der Nutzung unterschiedlicher Mediensysteme über die Zeit. Zwei Einflussfaktoren der Intensität der jeweiligen Nutzung können abstrakt differenziert werden: externe und interne.

Zunächst zu den *externen*: Desinformationskampagnen dürfen nicht auf falsche Informationen reduziert werden. Die Einbettung von sachlich richtigen Informationen in sinnentstellende Frames oder Narrative ist vielmehr ein wichtiger Aspekt von Desinformationskampagnen. Desinformation darf analytisch auch nicht auf deliberative Effekte reduziert werden. Wie McKay und Tenove mit der Strategie der *unjustified inclusion* bereits angedeutet haben,²¹⁶ sollte die gesellschaftliche Dimension berücksichtigt werden und zwar sowohl hinsichtlich der *sozialen* und *kulturellen* Voraussetzungen deliberativer Prozesse als auch der sozialen Konsequenzen von

²¹² Schubert/Kosow 2007.

²¹³ Diese These kann auf unterschiedliche Art theoretisch fundiert werden. Folgt man Habermas, so bezeichnet die Lebenswelt den Horizont dessen, was unproblematisch ist, weil es (noch) nicht einer problematisierenden Deliberation zugeführt wurde (Habermas 1981). Die empirische Deliberationsforschung konnte zeigen, dass Einstellungen von Diskursteilnehmer*innen durch Deliberation verändert werden können. In inklusiven öffentlichen Diskursen existieren häufig inhaltliche Gravitationspunkte (klassisch als die öffentliche Meinung bezeichnet). Die Frage, ob deliberativ gefundene Konsense oder unproblematisches Hintergrundwissen (Lebenswelt) aufgebrochen werden können durch Desinformation, ist vor diesem Hintergrund eine empirische Frage.

²¹⁴ Dryzek und Niemeyer beschreiben Diskurse als eine Zusammenstellung aus Konzepten, Kategorien und Ideen (Dryzek/Niemeyer 2008).

²¹⁵ Vgl. Ercan et al. 2017.

²¹⁶ McKay/Tenove 2020.

Deliberation. Die Dynamik und Interaktion von Deliberation und ihrer sozialen Einbettung ist zentral für ein angemessenes Verständnis der Wirkung von Desinformation und ihres Gefährdungspotentials für Demokratien.

Zu den *internen* Einflussfaktoren: Die drei Desinformationsstrategien können in unterschiedlichen internen Verhältnissen zueinanderstehen: Sie können unabhängig voneinander sein, sie können sequenziell aufeinander aufbauen, sie könnten sich wechselseitig bedingen, etc.²¹⁷ Daraus folgt, dass Desinformationskampagnen *Muster* von Desinformationsstrategien ausbilden, die im Laufe des Prozesses variieren können. Unter der Prämisse, dass Desinformationskampagnen in distinkte *Phasen* differenziert werden können, markieren Veränderungen in den Mustern der jeweiligen Nutzungsintensität und/oder der genutzten Medien mit hoher Wahrscheinlichkeit *Phasenwechsel*. Die Suche nach Mustern innerhalb von Desinformationskampagnen erscheint daher analytisch sinnvoll.

Die bisherigen Überlegungen fokussierten auf die temporale Dimension von Desinformationskampagnen *innerhalb eines Mediums*, z. B. Facebook *oder* Twitter. Desinformationskampagnen können jedoch auch medienübergreifend erfolgen, z. B. auf Facebook *und* Twitter. Hierdurch erhöht sich die Komplexität der Analyse von Desinformationskampagnen deutlich. Zugleich gewinnt man eine neue Erkenntnisdimension: Die Wahrnehmung der Verfasstheit der jeweiligen Medien durch den Angreifer.

Auf Basis der bisherigen theoretischen Überlegungen steht zu erwarten, dass jeweils distinkte Muster auf unterschiedlichen, aber zeitgleich genutzten Medien existieren. Die *Zahl* der genutzten Medien besitzt Aussagekraft hinsichtlich der intendierten Reichweite der Informationskampagne. Das *formale Verhältnis der medienspezifischen Muster* zueinander besitzt Aussagekraft hinsichtlich der vom Gegner wahrgenommen inneren Verfasstheit der jeweiligen Medien (u. a. Fragmentierung, vorgängig bestehende hegemoniale medienspezifische Deutungen, Verständnisse, etc.) und ihrer Vernetzung untereinander. Es existieren zu viele Kombinationen, um an dieser Stelle eine umfassende theoretische Aufarbeitung zu leisten. Ein Beispiel soll jedoch der Illustration dienen: Je unabhängiger die Muster in unterschiedlichen Medien sind, desto geringer wird ihre Vernetzung und desto heterogener ihre innere Verfasstheit vom Gegner wahrgenommen. Daraus folgt, dass Desinformationskampagnen auch auf die Relation der Muster (u. a. zeitliche Abfolge, Nutzungsintensität) hin analysiert werden sollten. In der temporalen und medialen Dimension gehen die vorliegenden Überlegungen deutlich über McKay und Tenove²¹⁸ hinaus.

7. Fazit – Erfordernis einer intakten Öffentlichkeit

Es konnte gezeigt werden, dass es sich bei der Berichterstattung von RT beim Fall Nawalny um eine minutiös orchestrierte Desinformationskampagne handelte, die unterschiedliche Medienoutlets und Akteure eng vernetzte.

Konkret konnten wir zeigen, dass RT Impressionsmanagement auf hohem Niveau betrieben hat: Die Berichterstattung von RT erweckte den Anschein von Seriosität, indem Standards qualitativ hochwertigen Journalismus formal eingehalten wurden, so u. a. der Verweis auf Agenturen und Quellen, die jenseits von RT verortet sind. Auch unterschied sich RT hinsichtlich der verarbeiteten Nachrichtenagenturen und deren Meldungen nicht grundlegend von deutschen Qualitätsmedien im

²¹⁷ Das Verhältnis kann nicht theoretisch, sondern nur empirisch bestimmt werden.

²¹⁸ McKay/Tenove 2020.

Beobachtungszeitraum – so wurden z. B. grundlegende journalistische Arbeitstechniken wie die Trennung von Nachrichten und Kommentaren eingehalten. Ein überraschendes Ergebnis unserer Analyse war, dass RT auch seriöse deutschsprachige Quellen mit dem Ziel des Glaubwürdigkeitstransfers nutzte.

Wir konnten zeigen, dass die russische Kampagne insbesondere zwei Desinformationsstrategien – *corrosive falsehood* und *moral denigration*²¹⁹ – genutzt hat: *corrosive falsehood* wurde genutzt, um die Autorität und Glaubwürdigkeit von „Wissensakteuren“, Informationen und politischen Institutionen in Frage zu stellen. In Bezug auf die Politik zielte die Kampagne darauf, politische Institutionen selbst als unglaubwürdig zu desavouieren, indem die von ihnen kommunizierten Informationen als unwahr deklariert wurden. Ziele waren u. a. die Bundesregierung, Bundesministerien und deren Sprecher*innen (insbesondere in der BPK) aber auch Medien mit russlandkritischen Positionen.

Moral denigration bezeichnet das Schüren von Vorurteilen, die Stärkung bereits vorhandener Konfliktlinien („*Cleavages*“) und die Radikalisierung von Sprache mit dem Ziel, etablierte Tabus zu brechen. Die russische Desinformationskampagne im Fall Nawalny nutzte auch diese Strategie. Sie sollte Ingroups und Outgroups – die Wissenden und die Unwissenden; die Aufgeklärt-Kritischen und die Unmündig-Vertrauensseligen – kreieren, so die Polarisierung der Gesellschaft vertiefen und Kommunikationsbarrieren errichten.

Das Ziel der Kampagne war nicht (primär) die Durchsetzung konkreter Falschinformationen, sondern bei der deutschen Bevölkerung „epistemischen Zynismus“ zu produzieren. „Epistemischer Zynismus“ bezeichnet das Phänomen, dass die Bürger*innen den Glauben an die prinzipielle Wahrheitsfähigkeit von Informationen in der politischen Sphäre verlieren.

Es ist genau jene Gleichzeitigkeit von Faktizität und Desinformation, die den Erfolg von RT bei Nutzer*innen – insbesondere mit geringer Medienkompetenz – erklärt. Der eigentliche Feind der Wahrheit, ihre größte Bedrohung, ist somit nicht die Falschinformation, sondern die Pluralität von widersprüchlichen Informationen, die für die Bürger*innen gleich plausibel erscheinen. Es demotiviert die Bürger*innen und lässt sie so passiv werden. Denn allein das Wissen darum, dass es „auch anders“ sein könnte, hindert sie, politisch zu handeln.²²⁰ Das Perfide dieser Strategie besteht darin, dass sie im Mantel der Aufklärung und der Machtkritik daherkommt, und die historischen Entwicklungskatalysatoren von Demokratie nutzt, um sie im legitimatorischen Rekurs auf ihre eigenen historischen Ideale zu destabilisieren.

Bereits bei Kant finden sich zwei Dimensionen der Wertschätzung von Öffentlichkeit (und des öffentlichen Rasonierens), die heute elaborierter von Theorien der deliberativen Demokratie vertreten werden: Die rasonierende Öffentlichkeit besitzt einerseits einen intrinsischen Wert, da sie kollektive Autonomie, Gleichheit oder Freiheit instanziiert.²²¹ Andererseits besitzt sie auf der Makroebene des politischen Systems instrumentellen (oder funktionalen) Wert insofern, dass sie die Qualität politischer Entscheidungen durch die epistemische Höherwertigkeit deliberativer Entscheidungen verbessert. Sofern politisches Handeln sich auf Argumente oder Gründe berufen kann, die in der Öffentlichkeit erzeugt wurden, resultiert nicht nur Legitimation (also Anerkennungswürdigkeit), sondern auch Legitimität (also empirische Anerkennung) seitens der Bürger*innen. Damit leistet die rasonierende

²¹⁹ McKay/Tenove 2020.

²²⁰ Vgl. Huang/Cruz 2021.

²²¹ Natürlich variieren die Begründungen für den intrinsischen Wert demokratischer Öffentlichkeit nach zugrunde gelegter normativer Demokratietheorie (Lembcke et al. 2012, 2016). Im Folgenden sollen jedoch diese Differenzen in den Hintergrund treten.

Öffentlichkeit einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Stabilität einer Demokratie und zu ihrer gesellschaftlichen Integration.²²² Erfolgreiche Desinformationskampagnen können somit nicht nur die Qualität demokratischer Entscheidungen und ihrer Legitimation reduzieren, sondern auch gesellschaftliche Desintegrationsprozesse beschleunigen, indem latente politische, kulturelle, identitäre, etc. Konfliktlinien intensiviert werden. Es erscheint daher nicht nur sinnvoll, sondern auch funktional geboten, Desinformationskampagnen einzudämmen.

Entsprechende Versuche sind jedoch sensibel, denn sie berühren eine prekäre Spannung liberalen und deliberativen Denkens. Beide Spielarten der Demokratie sind charakterisiert durch ihre Absage an letzte Wahrheiten, durch die Institutionalisierung von Zweifel und Deliberation als Mittel zur immer nur vorläufigen kollektiven Stabilisierung von Information und Wissen.²²³ Nur dann, wenn Wissen – aber auch Werte und Normen – radikal in Frage gestellt werden können, ist Fortschritt in der Demokratie möglich. Die immer prekäre Balance zwischen Zweifel und temporärer Sicherheit kann nur stabil gehalten werden, wenn die Grundlagen der Balance hinreichend gesichert – d. h. weithin akzeptiert – sind. Zentral hierfür ist, dass der „Wahrheitsgehalt“ von Informationen diskursiv aufgeklärt werden kann. Damit dies möglich ist, müssen eine Reihe von weiteren Voraussetzungen erfüllt sein, die im weitesten Sinne den Kriterien eines *rationalen Diskurses* im Sinne Habermas' entsprechen. Gelten diese Voraussetzungen nicht mehr, führt die Vernunft Hoffnung der Demokratie ins Leere und die auf ihr basierenden Ideale demokratischer Willensbildung verlieren ihr Fundament.

Desinformation nutzt die notwendige Fallibilität von Wissen in jeder Demokratie als Einflugschneise. Der aufklärerische Gestus des kritischen Infrage-Stellens herrschenden Wissens wird genutzt, um den Prozess der Aufklärung durch Deliberation selbst zu zersetzen, weil der Anspruch der Suche nach „Wahrheit“ suspendiert wird. Der Gestus der kritischen Aufklärung in Verbindung mit dem Ideal des Fallibilismus wird so zum Trojanischen Pferd der Desinformation. Die politische Herausforderung besteht daher darin, das Leitbild der Fallibilität von Wissen *trotzdem* nicht zugunsten dogmatischer Wissensbestände zu suspendieren, denn dies widerspräche dem Geist der liberalen wie deliberativen Demokratie.

Die russische Desinformationskampagne im Fall Nawalny versuchte darüber hinaus, die Glaubwürdigkeit der Informationspolitik der Bundesregierung mit dem Ziel in Frage zu stellen, das Vertrauen in diese zu unterminieren. Vertrauen ist eine wichtige Quelle von politischer Unterstützung und demokratischer Legitimation, so dass – zumindest in langfristiger Perspektive – eine ernstzunehmende Gefahr für die Qualität und Stabilität der Demokratie in Deutschland resultieren kann.²²⁴

Das Portfolio an Gegenstrategien ist begrenzt. So sind „Kennzeichnungsstrategien von Social-Media-Plattformen zu Desinformationen bisher kaum wirksam“.²²⁵ Zwar kann die Nutzung von Bots oder Fake Accounts (facebook, twitter, etc.) zur Dissemination von Informationen heute algorithmisch identifiziert werden.²²⁶ Aber rein technische Antworten auf *corrosive falsehood* sind – zumindest zum aktuellen Stand der technischen Entwicklung – jedoch nicht ausreichend, da hier keine (Daten-)Manipulation vorliegt (wie z. B. Deep Fakes), sondern eine Pluralisierung von (datentechnisch nicht manipulierten) Informationen/Narrativen. Deren

²²² Peters 2001; Habermas 1992, 1990.

²²³ Jörke 2011.

²²⁴ Vgl. Duncan 2018; und für eine Einführung in das Feld: Uslander 2018.

²²⁵ Meßmer/Sängerlaub/Schulz 2021: 6.

²²⁶ Horák et al. 2021.

desinformatische Intention rein algorithmisch schlecht erkannt werden. Die Erhöhung der individuellen Medienkompetenz ist daher ein zentraler Baustein im Kampf gegen Desinformationsstrategien.

RT ist ein Instrument der *sharp power*-Strategie der russischen Außenpolitik. Die Grenze zwischen legitimer Ausübung von *soft power* und illegitimen *Information Warfare* sind jedoch fließend. Unter hybriden Konfliktbedingungen hat sich der weitestgehend abgrenzbare Dualismus von Krieg und Frieden gänzlich aufgelöst und wurde durch ein Kontinuum unterschiedlicher Konfliktintensität ersetzt. Angriffspunkt ist die Gesellschaft als Ganzes. Entsprechend müssen Gegenstrategien, die die potentiell gravierenden destabilisierenden Effekte von Desinformationskampagnen ernst nehmen, auch holistisch ansetzen, d. h. Sicherheit muss als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden. „Intakte“ Öffentlichkeiten sind ein wichtiger Resilienzfaktor der Demokratie (auf Makroebene). Denn die Intaktheit ihrer Öffentlichkeit befähigt Demokratien dazu, legitimer, sozial und politisch integrierter, epistemisch höherwertiger, vertrauenswürdiger, gegen politischen Machtmissbrauch gefeierter und innovativer zu sein als konkurrierende, nicht-demokratische Herrschaftsformen.²²⁷

Hieraus folgt die Notwendigkeit einer intensiven Sicherheitskooperation von Staat, Ökonomie, Zivilgesellschaft und Militär auf institutioneller Ebene und die Stärkung republikanischer, pro-demokratischer Einstellungen auf Seiten der Bürger*innen. Denn das Problem besteht zu einer Hälfte aus der *Anwesenheit* demokratiedestabilisierender Akteure, zur anderen Hälfte aber aus der *Abwesenheit* demokratischer Akteure in relevanten Foren der Öffentlichkeit.

Anhang: Referenzzeitleiste Veröffentlichungszeitpunkt genutzter Quellen

Tab. 4 Referenzzeitleiste Veröffentlichungszeitpunkt genutzter Quellen

Datum	Referenzzeitleiste zum Fall Alexei Nawalny (AN)	Bundesregierung und BPK	Rus. Botschaft	Anzahl Artikel RT DE (RT) und Deutsche Welle (DW)
19.08.2020	AN Aufenthalt in Sibirien (u. a. Nowosibirsk und Tomsk, Hotelaufenthalt in Tomsk)			
20.08.2020	AN Aufenthalt am Flughafen Tomsk-Bogaschewo			RT: 3 DW: 2
08:01 Uhr (Ortszeit Tomsk)	AN Passagier des Fluges 2614 der S7 Airlines Tomsk-Bogaschewo nach Moskau-Domodowo			
Ab 08:30 Uhr (Ortszeit Tomsk)	Erkrankung AN während des Fluges			
Ab 08:50 Uhr (Ortszeit Tomsk)	Flugbegleiter*innen stellen Erkrankung bei AN fest			
09:01 Uhr (Ortszeit Tomsk)	Notlandung des Fluges 2614 in Omsk			

²²⁷ Vgl. Walker/Ludwig 2021.

09:03 Uhr (Ortszeit Tomsk)	Betreuung ANs durch medizinisches Personal am Flughafen Omsk			
	Einweisung ANs in Krankenhaus Omsk (Städtische Klinik No.1)			
Abend	Meldung des Krankenhauses: AN befindet sich im Koma und wird künstlich beatmet			
21.08.2020	Chefarzt Alexander Murachowski meldet Diagnose Stoffwechselstörung und niedriger Blutzucker	BPK 90/2020		RT: 3 DW: 2
	Ambulanzflugzeug der deutschen Firma FAI Air Ambulance mit deutschen Ärzt*innen trifft in Omsk ein			
	AN wird als „fit-to-fly“ eingestuft und nach Berlin transportiert			
22.08.2020	AN wird im Krankenhaus Charité – Universitätsmedizin Berlin als Patient aufgenommen			RT: 3 DW: 2
23.08.2020				RT: 1 DW: 2
24.08.2020	Meldung Charité: Der Patient befindet sich auf einer Inten- sivstation und ist weiterhin im künstlichen Koma. Sein Ge- sundheitszustand ist ernst, derzeit besteht jedoch keine akute Lebensgefahr. Die kli- nischen Befunde weisen auf eine Intoxikation durch eine Substanz aus der Wirkstoff- gruppe der Cholinesterase- Hemmer hin. Die konkrete Substanz ist bislang nicht bekannt und es wurde eine wei- tere breitgefächerte Analytik initiiert. Die Wirkung des Giftstoffes, d. h. die Choli- nesterase-Hemmung im Orga- nismus, ist mehrfach und in unabhängigen Laboren nach- gewiesen.	– BPK 91/2020 – Gemeinsame Erklärung von Bun- deskanzlerin An- gela Merkel und Bundesaußenmini- s-ter Heiko Maas zum Fall Nawalny		RT: 3 DW: 3
25.08.2020				RT: 3 DW: 2
26.08.2020				RT: 1 DW: 1
27.08.2020				RT: 2 DW: 1
28.08.2020	Meldung Charité: Die Symp- tomatik der durch eine Choli- nesterase-Hemmung ausge- lösten cholinergen Krise ist rückläufig. Der Patient befindet sich weiterhin auf einer Intensivstation im künstlichen Koma und wird maschinell beatmet. Sein Gesundheits- zustand ist unverändert ernst, ohne dass akute Lebensgefahr besteht [...]	BPK 92/2020		RT: 2 DW: 1
29.08.2020				

30.08.2020				
31.08.2020		BPK 93/2020		
01.09.2020				
02.09.2020	Erklärung der Bundesregierung: Auf Veranlassung der Charité – Universitätsmedizin Berlin hat ein Spezial-Labor der Bundeswehr eine toxikologische Untersuchung anhand von Proben Alexej Nawalyns durchgeführt. Hierbei wurde der zweifelsfreie Nachweis eines chemischen Nervenkampfstoffes der Nowitschok-Gruppe erbracht.	<ul style="list-style-type: none"> – BPK 94/2020 – Pressestatement der Bundeskanzlerin Angela Merkel zum Fall Nawalny 	Kommentar der russischen Botschaft in Deutschland	RT: 9 DW: 2
	Meldung Charité: Die Symptomatik der durch eine nachgewiesene Vergiftung ausgelösten Cholinesterase-Hemmung ist zunehmend rückläufig. Grund dafür ist eine schrittweise Regeneration der Cholinesterase-Aktivität. Alexei Nawalny wird weiterhin auf einer Intensivstation behandelt und maschinell beatmet [...]			
03.09.2020				RT: 6 DW: 1
04.09.2020		BPK 95/2020		RT: 6
05.09.2020				RT: 3 DW: 1
06.09.2020			<ul style="list-style-type: none"> – Pressesprecherin des Außenministeriums der Russischen Föderation Maria Sacharowa über Interview von Außenminister Deutschlands Heiko Maas für Bild am Sonntag – Kommentar der Pressesprecherin des Außenministeriums der Russischen Föderation Maria Sacharowa zu Aussagen von Außenminister Deutschlands Heiko Maas im „Bericht aus Berlin“ (ARD) 	RT: 1
07.09.2020	Meldung Charité: Das durch Medikamente aufrechterhaltene künstliche Koma des Patienten konnte beendet werden. Der Patient wird schrittweise von der maschinellen Beatmung entwöhnt. Er reagiert auf Ansprache. Langzeitfolgen der schweren Vergiftung sind weiterhin nicht auszuschließen.	BPK 96/2020		RT: 5 DW: 1

08.09.2020			Kommentar der Pressesprecherin des Außenministeriums der Russischen Föderation Maria Sacharowa zur Erklärung des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie der Bundeswehr	RT: 1 DW: 2
09.09.2020		BPK 97/2020	– Erklärung des Außenministeriums der Russischen Föderation zur Situation mit Alexey Nawalny – Zur Einbestellung des Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in Moskau Dr. Géza Andreas von Geyr	RT: 3
10.09.2020				RT: 5
11.09.2020		BPK 98/2020		RT: 3 DW: 1
12.09.2020				RT: 1
13.09.2020				
14.09.2020	Meldung Charité: Der Patient konnte vollständig von der maschinellen Beatmung entwöhnt werden. Er wird zunehmend mobilisiert und kann das Krankenbett bereits zeitweise verlassen.	BPK 99/2020	Auszug aus dem Telefonat zwischen Russlands Präsident Wladimir Putin und Frankreichs Präsident Emmanuel Macron	RT: 4 DW: 1
15.09.2020			Stellungnahme der Pressesprecherin des Außenministeriums der Russischen Föderation Maria Sacharowa im Zusammenhang mit der erneuten Erklärung des Bundesministers des Auswärtigen Heiko Maas zur Situation mit Alexey Nawalny	RT: 5 DW: 1
16.09.2020		BPK 100/2020	Außenminister Lawrow telefoniert mit Bundesaußenminister Maas	RT: 2
17.09.2020				RT: 2 DW: 1
18.09.2020		BPK 101/2020	Stellungnahme der Abteilung für Information und Presse des russischen Außenministeriums zur Situation mit Alexey Nawalny	RT: 3 DW: 1
19.09.2020				RT: 1 DW: 1
20.09.2020				RT: 1
21.09.2020		BPK 102/2020		RT: 2

22.09.2020				RT: 4
23.09.2020	Meldung Charité: Der Gesundheitszustand des Patienten hat sich soweit gebessert, dass die akutmedizinische Behandlung beendet werden konnte. [...]	BPK 103/2020	Interview des Botschafters der Russischen Föderation in der Bundesrepublik Deutschland Sergej Netschajew für die Berliner Zeitung	RT: 4 DW: 1

Literaturverzeichnis

- Allcott, Hunt/Gentzkow, Matthew (2017): Social Media and Fake News in the 2016 Election, in: *Journal of Economic Perspectives* 31 (2), S. 211–236.
- Auswärtiges Amt (2020): Pressemitteilung: G7 Foreign Ministers Statement, 08.09.2020, www.auswaertiges-amt.de/en/newsroom/news/-/2382286, zuletzt aufgerufen am 10.02.2021.
- Baines, Paul/O’Shaughnessy, Nicholas/Snow, Nancy (Hgg.) (2019): *The SAGE Handbook of Propaganda*, SAGE Publications Ltd: London.
- Balser, Markus/Brössler, Daniel/Herrmann, Boris (2021): Störsender, in: *Süddeutsche Zeitung* vom 19.02.2021.
- Baumgärtner, Maik/Höfner, Roman/Müller, Ann-Katrin (2021): Moskaus Querdenker, in: *Der Spiegel* vom 27.02.2021.
- Baumgärtner, Maik/Lehmann, Timo/Müller, Ann-Katrin (2022): Propagandasender RT DE sendet trotz Verbot. Politiker erhöhen Druck auf Medienanstalt, in: *Der Spiegel* vom 28.02.2022, www.spiegel.de/politik/deutschland/sendeverbot-fuer-rt-de-politiker-erhoehen-druck-auf-medienanstalt-a-ab839e42-52fc-4f8f-9669-ff497defcf98, zuletzt aufgerufen am 01.03.2022.
- Bellingcat Investigation Team (2021): Vladimir Kara-Murza Tailed by Members of FSB Squad Prior to Suspected Poisonings, 11.02.2021, www.bellingcat.com/news/uk-and-europe/2021/02/11/vladimir-kara-murza-tailed-by-members-of-fsb-squad-prior-to-suspected-poisonings/, zuletzt aufgerufen am 10.6.2021.
- Belova, Gabriela/Georgieva, Gergana (2018): Fake News as a Threat to National Security, in: *International conference KNOWLEDGE-BASED ORGANIZATION* 24 (1), S. 19–22.
- Bjola, Corneliu (2018): The Ethics of Countering Digital Propaganda, in: *Ethics & International Affairs* 32 (3), S. 305–315.
- Bobbio, Norberto (1988): *Die Zukunft der Demokratie*, Rotbuch-Verlag: Berlin.
- Bolton, Derek (2021): Targeting Ontological Security: Information Warfare in the Modern Age, in: *Political Psychology* 42 (1), S. 127–142.
- Borgers, Michael/Feldhoff, Mathis/Fries, Stefan (2021): Debatte nach SZ-Artikel. Wurde die Bundespressekonferenz „gekapert“?, in: *Deutschlandfunk* vom 24.02.2021, www.deutschlandfunk.de/debatte-nach-sz-artikel-wurde-die-bundespressekonferenz.2907.de.html?dram:article_id=493047, zuletzt aufgerufen am 14.06.2021.
- Bota, Alice/Fuchs, Christian/Hommerich, Luisa/Smirnova, Julia (2020): Fake News über Alexej Nawalny: Schlicht gelogen, in: *Die Zeit* vom 02.12.2020, www.zeit.de/2020/50/alexey-nawalny-fake-news-russland-geheimdienst-medien, zuletzt aufgerufen am 10.6.2021.
- boyd, danah (2017): Did Media Literacy Backfire?, in: *Journal of Applied Youth Studies* 1 (4), S. 83–89.
- boyd, danah (2018): You Think You Want Media Literacy... Do You?, in: *Data & Society: Points* vom 09.03.2018, points.datasociety.net/you-think-you-want

- media-literacy-do-you-7cad6af18ec2, zuletzt aufgerufen am 14.06.2021.
- boyd, danah (2019): The social vulnerabilities of AI, Vortrag Internetdagarna 2019, in: Internetstiftelsen/YouTube vom 25.11.2019, www.youtube.com/watch?v=spoDsPrvQNY, zuletzt aufgerufen am 25.05.2021.
- Browne, Donald R. (1982): *International Radio Broadcasting. The Limits of the Limitless Medium*, Praeger: New York.
- Bump, Philip (2018): Analysis | Trump Makes It Explicit: Negative Coverage of Him Is Fake Coverage, in: *Washington Post* vom 05.09.2018, www.washingtonpost.com/news/politics/wp/2018/05/09/trump-makes-it-explicit-negative-coverage-of-him-is-fake-coverage/, zuletzt aufgerufen am 07.06.2021.
- Bundesamt für Verfassungsschutz (2021): *Verfassungsschutzbericht 2020*. Bundesamt für Verfassungsschutz, http://www.verfassungsschutz.de/DE/service/publikationen/publikationen_nod_e.html, zuletzt aufgerufen am 19.01.2022.
- Bundesverwaltungsgericht (2020): Klagen gegen Verbot der Vereinigung „linksunten.indymedia“ bleiben erfolglos (Pressemitteilung Nr. 5/2020), 30.01.2020, www.bverwg.de/de/pm/2020/5, zuletzt aufgerufen am 14.6.2021.
- Bushev, Mikhail (2020): Die lange Liste vergifteter Kreml-Kritiker, in: *DW.COM* vom 21.08.2020, www.dw.com/de/die-lange-liste-vergifteter-kreml-kritiker/a-54650615, zuletzt aufgerufen am 08.02.2021.
- Chadwick, Andrew (2011): Britain's First Live Televised Party Leaders' Debate. From the News Cycle to the Political Information Cycle¹, in: *Parliamentary Affairs* 64 (1), S. 24–44.
- Chagas-Bastos, Fabrício H. (2019): Political Realignment in Brazil. Jair Bolsonaro and the Right Turn*, in: *Revista de Estudios Sociales* 69, S. 92–100.
- Charité-Universitätsmedizin (2018a): Pressemitteilung. Charité-Ärzte behandeln Pjotr Wersilow, 18.09.2018, www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/charite_aerzte_behandeln_pjotr_wersilow/, zuletzt aufgerufen am 10.06.2021.
- Charité-Universitätsmedizin (2018b): Pressemitteilung. Charité konnte Pjotr Wersilow entlassen, 26.09.2018, www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/charite_konnte_pjotr_wersilow_entlassen/, zuletzt aufgerufen am 10.06.2021.
- Charité-Universitätsmedizin (2020a): Pressemitteilung. Viertes Statement der Charité: Gesundheitszustand von Alexei Nawalny weiterhin ernst, 02.09.2020, www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/viertes_statement_der_charite_gesundheitszustand_von_alexei_nawalny_weiterhin_ernst/, zuletzt aufgerufen am 10.06.2021.
- Charité-Universitätsmedizin (2020b): Pressemitteilung. Fünftes Statement der Charité: Gesundheitszustand von Alexei Nawalny gebessert, 07.09.2020, www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/fuenftes_statement_der_charite_gesundheitszustand_von_alexei_nawalny_gebessert/, zuletzt aufgerufen am 10.06.2021.
- Charité-Universitätsmedizin (2020c): Pressemitteilung. Erstes Statement der Charité: Charité-Ärzte behandeln Alexei Anatoljewitsch Nawalny, 22.08.2020, www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/erstes_statement_der_charite_charite_aerzte_behandeln_alexei_anatoljewitsch_nawalny/, zuletzt aufgerufen am 10.06.2021.
- Charité-Universitätsmedizin (2020d): Pressemitteilung. Zweites Statement der Charité: Klinische Befunde weisen auf Vergiftung von Alexei Nawalny hin, 24.08.2020,

- www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/zweites_statement_der_charite_klinische_befunde_weisen_auf_vergiftung_von_alexei_nawalny_hin/, zuletzt aufgerufen am 10.06.2021.
- Charité-Universitätsmedizin (2020e): Pressemitteilung. Drittes Statement der Charité: Gesundheitszustand von Alexei Nawalny stabil, 28.08.2020, www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/drittes_statement_der_charite_gesundheitszustand_von_alexei_nawalny_stabil/, zuletzt aufgerufen am 10.06.2021.
- Charité-Universitätsmedizin (2020f): Pressemitteilung. Sechstes Statement der Charité: Gesundheitszustand von Alexei Nawalny weiter verbessert, 14.09.2020, www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/sechstes_statement_der_charite_gesundheitszustand_von_alexei_nawalny_weiter_verbessert/, zuletzt aufgerufen am 10.06.2021.
- Charité-Universitätsmedizin (2020g): Pressemitteilung. Siebtes Statement der Charité: Stationäre Behandlung von Alexei Nawalny abgeschlossen, www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/siebtes_statement_der_charite_stationaere_behandlung_von_alexei_nawalny_abgeschlossen/, zuletzt aufgerufen am 10.06.2021.
- Charité-Universitätsmedizin (2020h): Pressemitteilung. Achstes und abschließendes Statement der Charité: Einzelheiten zur Behandlung von Alexei Nawalny in Fachzeitschrift veröffentlicht, 23.09.2020, www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/achtes_und_abschlussendes_statement_der_charite_einzelheiten_zur_behandlung_von_alexei_nawalny_in_f/, zuletzt aufgerufen am 10.06.2021.
- Der Spiegel (2021): Ken Jebsen. YouTube sperrt seinen Kanal endgültig, in: Der Spiegel vom 22.01.2021, www.spiegel.de/netzwelt/web/ken-jebsen-youtube-sperrt-seinen-kanal-endgueltig-a-60015044-6e11-45cd-bfb4-0d9e459a605f, zuletzt aufgerufen am 25.01.2022.
- Deutsche Welle (2021a): Nawalyns Netzwerk ist zerschlagen, 09.06.2021, www.dw.com/de/nawalyns-netzwerk-ist-zerschlagen/a-57536221, zuletzt aufgerufen am 25.01.2022.
- Deutsche Welle (2021b): Мосгорсуд признал ФБК экстремистской организацией, 09.06.2021, www.dw.com/ru/mosgorsud-priznal-fbk-jekstremistskoj-organizaciej/a-57825179, zuletzt aufgerufen am 25.01.2022.
- Die Medienanstalten (2022): Pressemitteilung. Senden ohne Rundfunklizenz – ZAK untersagt Veranstaltung und Verbreitung des Fernsehprogramms „RT DE“ in Deutschland, 02.02.2022, www.die-medienanstalten.de/service/pressemitteilungen/meldung?tx_news_pi1%5Bnews%5D=5004&cHash=0c9c8c9e12705fce08da37d65bc4b6cd, zuletzt aufgerufen am 01.03.2022.
- Dollbaum, Jan Matti (2017): When Life Gives You Lemons. Alexei Navalny's Electoral Campaign, in: Russian Analytical Digest 210, S. 6–9.
- Dollbaum, Jan Matti (2021): Gnose. Fonds für Korruptionsbekämpfung, in: DEKODER vom 10.08.2021, www.dekoder.org/de/gnose/fonds-korruptionsbekaempfung-nawalny, zuletzt aufgerufen am 16.02.2021.
- Dornblüth, Gesine (2021): Inhaftierter Kremlkritiker. Gericht verbietet Nawalny-Netzwerk endgültig, in: tagesschau.de vom 09.06.2021, www.tagesschau.de/ausland/nawalny-verbot-101.html, zuletzt aufgerufen am 10.06.2021.
- Dryzek, John S. (2017): The Forum, the System, and the Polity. Three Varieties of Democratic Theory, in: Political Theory 45 (5), S. 610–636.
- Dryzek, John S./Niemeyer, Simon (2008): Discursive Representation, in: The American

- Political Science Review 102 (4), S. 481–493.
- Duncan, Grant (2018): *The Problem of Political Trust. A Conceptual Reformulation*, Routledge: London.
- DW.com (2020a): Russland. Keine Hinweise auf Anschlag auf Nawalny, 27.08.2020, www.dw.com/de/russland-keine-hinweise-auf-anschlag-auf-nawalny/a-54718108, zuletzt aufgerufen am 23.03.2021.
- DW.com (2020c): Fall Nawalny. Deutschland pocht auf Geheimhaltung, in: www.dw.com/de/fall-nawalny-deutschland-pocht-auf-geheimhaltung/a-5489976, zuletzt aufgerufen am 23.03.2021.
- DW.com (2020b): Trump, Nawalny und der fehlende Beweis, 05.09.2020, www.dw.com/de/trump-nawalny-und-der-fehlende-beweis/a-54823021, zuletzt aufgerufen am 23.03.2021.
- DW.com (2020d): Nawalny-Team. Kremlkritiker trank vergiftetes Wasser in Tomsk, 17.09.2020, www.dw.com/de/nawalny-team-kremlkritiker-trank-vergiftetes-wasser-in-tomsk/a-54958604, zuletzt aufgerufen am 23.03.2021.
- DW.com (2020e): Alexej Nawalny hat die Charité verlassen, 23.09.2020, www.dw.com/de/alexej-nawalny-hat-die-charit%C3%A9-verlassen/a-55022817, zuletzt aufgerufen am 23.03.2021.
- EEAS (2021a): Questions and Answers about the East StratCom Task Force, in: EEAS - European External Action Service - European Commission vom 28.04.2021, eeas.europa.eu/headquarters/headquarters-homepage/2116/questions-and-answers-about-east-stratcom-task-force_en, zuletzt aufgerufen am 07.06.2021.
- EEAS (2021b): EEAS Special Report Update. Short Assessment of Narratives and Disinformation Around the COVID-19 Pandemic (update December 2020–April 2021), in EU vs. Disinfo vom 28.04.2021, euvsdisinfo.eu/eeas-special-report-update-short-assessment-of-narratives-and-disinformation-around-the-covid-19-pandemic-update-december-2020-april-2021/, zuletzt aufgerufen am 14.06.2021.
- Egelhofer, Jana Laura/Lecheler, Sophie (2019): Fake news as a two-dimensional phenomenon. A framework and research agenda, in: *Annals of the International Communication Association* 43 (2), S. 97–116.
- Elstub, Stephen/Ercan, Selen A./Mendonça, Ricardo Fabrino (Hgg.) (2021): *Deliberative Systems in Theory and Practice*, Routledge/Taylor & Francis Group: London.
- Elswhah, Mona/Howard, Philip N (2020): „Anything that Causes Chaos“. The Organizational Behavior of Russia Today (RT), in: *Journal of Communication* 70 (5), S. 623–645.
- Entman, Robert M./Rojecki, Andrew (1993): Freezing out the public. Elite and media framing of the U.S. anti-nuclear movement, in: *Political Communication* 10 (2), S. 155–173.
- Ercan, Selen A./Hendriks, Carolyn M./Boswell, John (2017): Studying Public Deliberation after the Systemic Turn. The Crucial Role for Interpretive Research, in: *Policy & Politics* 45 (2), S. 195–212.
- Erlanger, Steven (2017): Russia’s RT Network. Is It More BBC or K.G.B.?, in: *The New York Times* vom 08.03.2017, www.nytimes.com/2017/03/08/world/europe/russias-rt-network-is-it-more-bbc-or-kgb.html, zuletzt aufgerufen am 15.06.2021.
- Ernst, Anna (2021): Boris Reitschuster sieht sich als Opfer, in: *Süddeutsche Zeitung* vom 21.12.2021, <https://www.sueddeutsche.de/medien/boris-reitschuster-bundespressekonferenz-mitgliedschaft-1.5493462>, zuletzt aufgerufen am 20.02.2022.
- Europäische Kommission (2018): *Bekämpfung von Desinformation im Internet. ein*

- europäisches Konzept, Europäische Kommission: Brüssel, eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52018DC0236, zuletzt aufgerufen am:
- Feklyunina, Valentina (2016): Soft Power and Identity: Russia, Ukraine and the ‚Russian World(s)‘, in: *European Journal of International Relations* 22 (4), S. 773–796.
- Fiedler, Anke/Frère, Marie-Soleil (2016): ‚Radio France Internationale‘ and ‚Deutsche Welle‘ in Francophone Africa. *International Broadcasters in a Time of Change*, in: *Communication, Culture and Critique* 9 (1), S. 68–85.
- Finkelstein, David (2008): Investigative Journalism, in: *Journalism Practice* 2 (1), S. 130–134.
- Fox, Amos C. (2021): Russian Hybrid Warfare. A Framework, in: *Journal of Military Studies* 10 (1), S. 60–72, www.sciendo.com/article/10.2478/jms-2021-0004, zuletzt aufgerufen am 21.03.2022.
- France24 (2017): French Presidential Hopeful Macron Bans Russian-State Media from Campaign Trail, 29.04.2017, www.france24.com/en/20170429-macron-campaign-drops-accreditation-kremlin-backed-media, zuletzt aufgerufen am 07.06.2021.
- Friedberg, Brian/Donovan, Joan (2019): On the Internet, Nobody Knows You’re a Bot. Pseudoanonymous Influence Operations and Networked Social Movements, in: *Journal of Design and Science* (6). jods.mitpress.mit.edu/pub/2gnso48a/release/8, zuletzt aufgerufen am: 21.03.2022.
- Habermas, Jürgen (1981): *Theorie des kommunikativen Handelns*, Suhrkamp: Frankfurt am Main.
- Habermas, Jürgen (1990): *Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft*, Suhrkamp: Frankfurt am Main.
- Habermas, Jürgen (1992): *Faktizität und Geltung: Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats*, Suhrkamp: Frankfurt am Main.
- Hellemann, Angelika/Block, Thomas (2020): Außenminister Heiko Maas im BamS-Gespräch. Beschädigt Gerhard Schröder Deutschlands Ansehen?, in: *Bild am Sonntag* vom 06.09.2020, www.bild.de/bild-plus/politik/2020/politik/heiko-maas-in-bams-beschaedigt-gerhard-schroeder-deutschlands-ansehen-72757924,view=conversionToLogin.bild.html, zuletzt aufgerufen am 10.02.2020.
- Harding, Luke (2018): Russian Whistleblower Died of Natural Causes. Rules Coroner, in: *The Guardian* vom 19.12.2018, <http://www.theguardian.com/uk-news/2018/dec/19/russian-whistleblower-alexander-perepilichnyy-died-of-natural-causes-rules-coroner>, zuletzt aufgerufen am 10.06.2021.
- Hassel, Tina (2020): Interview von Tina Hassel mit Außenminister Heiko Maas, in: *Bericht aus Berlin* vom 06.09.2020, www.tagesschau.de/multimedia/sendung/bab/bab-5073~_bab-sendung-659.html, zuletzt aufgerufen am 23.06.2021.
- Hern, Alex (2018a): Facebook Suspends US Conspiracy Theorist Alex Jones, in: *The Guardian* vom 27.07.2018, <http://www.theguardian.com/technology/2018/jul/27/facebook-suspends-us-conspiracy-theorist-alex-jones>, zuletzt aufgerufen am 14.6.2021.
- Hern, Alex (2018b): Facebook, Apple, YouTube and Spotify Ban Infowars’ Alex Jones, in: *The Guardian* vom 06.08.2018, www.theguardian.com/technology/2018/aug/06/apple-removes-podcasts-infowars-alex-jones, zuletzt aufgerufen am 25.01.2022.
- Higgins, Andrew (2020): For the Kremlin, Aleksei Navalny Is a Threat It Cannot Speak

- Of, in: *The New York Times* vom 02.09.2020, www.nytimes.com/2020/09/02/world/europe/kremlin-putin-navalny-poisoning-russia.html, zuletzt aufgerufen am 10.06.2021.
- Hilliard, Nicholas (2018): Inquest into the death of Alexander Perepilichnyy, in: *The Courts and Tribunals Judiciary UK*, 21.09.2018, www.judiciary.uk/wp-content/uploads/2018/09/210918.pdf, zuletzt aufgerufen am 06.10.2021.
- Himma-Kadakas, Marju (2017): Alternative Facts and Fake News Entering Journalistic Content Production Cycle, in: *Cosmopolitan Civil Societies: An Interdisciplinary Journal* 9 (2), S. 25–40.
- Högden, Birte/Krämer, Nicole/Meinert, Judith/Schaewitz, Leonie (2020): Wirkung und Bekämpfung von Desinformantion aus medienpsychologischer Sicht, in: Steinebach, Martin/Bader, Katarina/Rinsdorf, Lars/Krämer, Nicole/Roßnagel, Alexander (Hgg.), *Desinformation aufdecken und bekämpfen: Interdisziplinäre Ansätze gegen Desinformationskampagnen und für Meinungsppluralität*, Nomos: Baden-Baden, S. 77–100.
- Horák, Aleš/Baisa, Vít/Herman, Ondřej (2021): Technological Approaches to Detecting Online Disinformation and Manipulation, in: Gregor, Miloš/Mlejnková, Petra (Hgg.), *Challenging Online Propaganda and Disinformation in the 21st Century*, Springer International Publishing: Cham, S. 139–166.
- Huang, Haifeng/Cruz, Nicholas (2021): Propaganda, Presumed Influence, and Collective Protest, in: *Political Behavior*, 19.01.2021.
- Humprecht, Edda (2019): Where „fake news“ flourishes. A comparison across four Western democracies, in: *Information, Communication & Society* 22 (13), S. 1973–1988.
- Humprecht, Edda/Esser, Frank/Van Aelst, Peter (2020): Resilience to Online Disinformation. A Framework for Cross-National Comparative Research, in: *The International Journal of Press/Politics* 25 (3), S. 493–516.
- Jörke, Dirk (2011): Jürgen Habermas. Das Vernunftpotential der Moderne, in: Moebius, Stephan/Quadflieg, Dirk (Hgg.), *Kultur. Theorien der Gegenwart*. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden, S. 645–656.
- Jung & Naiv (2020a): „Cannabis ist kein Brokkoli“. Bundesdrogenbeauftragte über Legalisierung & Entkriminalisierung, in: YouTube vom 04.07.2020, youtu.be/L27ffKWOBBE, zuletzt aufgerufen am 15.03.2022.
- Jung & Naiv (2020b): Bundesregierung für Desinteressierte. BPK vom 9. September 2020, 09.09.2020, <https://www.jungundnaiv.de/2020/09/09/bundesregierung-fuer-desinteressierte-bpk-vom-9-september-2020/>, zuletzt aufgerufen am 18.03.2022.
- Krüger, Gunnar (2005): „Wir sind doch kein exklusiver Club!“. Die Bundespressekonferenz in der Ära Adenauer, LIT: Münster.
- Kynev, Alexander (2018): *Political Parties and Parliament*, in: Studin, Irvin (Hg.), *Russia. Strategy, Policy and Administration*, Palgrave Macmillan: London UK, S. 87–96.
- Lazer, David M. J./Baum, Matthew A./Benkler, Yochai/Berinsky, Adam J./Greenhill, Kelly M./Menczer, Filippo/Metzger, Miriam J./Nyhan, Brendan/Pennycook, Gordon/Rothschild, David/Schudson, Michael/Sloman, Steven A./Sunstein, Cass R./Thorson, Emily A./Watts, Duncan J./Zittrain, Jonathan (2018): The Science of Fake News, in: *Science* 359 (6380), S. 1094–1096.
- Lembcke, Oliver W./Ritzi, Claudia/Schaal, Gary S. (Hgg.) (2016): *Zeitgenössische Demokratietheorie. Band 2. Empirische Demokratietheorien*, VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.
- Lembcke, Oliver/Ritzi, Claudia/Schaal, Gary S. (Hgg.) (2012): *Zeitgenössische Demokratietheorie. Band 1. Normative Demokratietheorien*, VS Verlag für

Sozialwissenschaften: Wiesbaden.

- Leskovec, Jure/Backstrom, Lars/Kleinberg, Jon (2009): Meme-tracking and the dynamics of the news cycle. in: Association for Computing Machinery (Hg.), KDD 2009. Proceedings of the 15th ACM SIGKDD international conference on Knowledge discovery and data mining, New York, USA, S. 497–506.
- Lichtenberg, Arne (2020): Der Fall Alexej Nawalny - Was wir wissen, in: dw.com vom 21.08.2020, www.dw.com/de/der-fall-alexej-nawalny-was-wir-wissen/a-54634763, zuletzt aufgerufen am 23.03.2021.
- Light, Margot (2015): Russian Foreign Policy Themes in Official Documents and Speeches: Tracing Continuity and Change, in: Cadier, David/Light, Margot (Hgg.), *Russia's Foreign Policy. Ideas, Domestic Politics and External Relations*, Palgrave Macmillan: London UK, S. 13–29.
- Lischka, Juliane A. (2019): A Badge of Honor?, in: *Journalism Studies* 20 (2), S. 287–304.
- Maier, Michael (2020): „Wir können Ultimaten und Drohungen mit Sanktionen nicht hinnehmen“. Sergej J. Netschajew, Botschafter Russlands in Deutschland, über den Fall Nawalny, die Russen in Deutschland und das deutsch-russische Verhältnis, in: Berliner Zeitung vom 22.09.2020, www.berlinerzeitung.de/politik-gesellschaft/welcher-taeter-laesst-flaschen-mit-nervengift-einfach-so-stehen-li.106642?pid=true, zuletzt aufgerufen am 10.02.2021.
- Mansbridge, Jane/Bohman, James/Chambers, Simone/Christiano, Thomas/Fung, Archon/Parkinson, John/Thompson, Dennis F./Warren, Mark E. (2012): A systemic approach to deliberative democracy, in: Mansbridge, Jane/Parkinson, John (Hgg.), *Deliberative Systems: Deliberative Democracy at the Large Scale*, Cambridge University Press: Cambridge, S. 1–26.
- Mascolo, Georg (2022): Warum RT Deutschland wieder abgeschaltet wurde, in: Süddeutsche.de vom 21.01.2022, www.sueddeutsche.de/medien/russia-today-rt-de-abgeschaltet-russischer-sender-1.5512656, zuletzt aufgerufen am 25.1.2022.
- May, Theresa (2016): Home Secretary Statement on Litvinenko Inquiry Report, in: GOV.UK vom 21.01.2016, www.gov.uk/government/speeches/home-secretary-statement-on-litvinenko-inquiry-report, zuletzt aufgerufen am 10.6.2021.
- May, Theresa (2018): PM Statement on the Salisbury Investigation, in GOV.UK vom 05.09.2018, www.gov.uk/government/speeches/pm-statement-on-the-salisbury-investigation-5-september-2018, zuletzt aufgerufen am 10.6.2021.
- McKay, Spencer/Tenove, Chris (2020): Disinformation as a Threat to Deliberative Democracy, in: *Political Research Quarterly* 74 (3), S.703–717.
- Meßmer, Anna-Katharina/Sängerlaub, Alexander/Schulz, Leonie (2021): „Quelle: Internet“? Digitale Nachrichten- und Informationskompetenzen der deutschen Bevölkerung im Test, Stiftung Neue Verantwortung, 22.03.2021, www.stiftung-nv.de/de/publikation/quelle-internet-digitale-nachrichten-und-informationskompetenzen-der-deutschen, zuletzt aufgerufen am 25.05.2021.
- Miazhevich, Galina (2018): Nation Branding in the Post-Broadcast Era. The Case of RT, in: *European Journal of Cultural Studies* 21 (5), S. 575–593.
- Moen-Larsen, Natalia (2014): „Normal nationalism“. Alexei Navalny, LiveJournal and „the Other“, in: *East European Politics* 30 (4), S. 548–567.
- Moser, Evelyn (2018): Aktivistische Attacke. Nawalny, Putin und die Möglichkeit politischer Gegnerschaft in einer modernen Autokratie, in: *Leviathan* 46 (3), S. 355–378.
- Mueller, Robert S. (2019): Report on the Investigation into Russian Interference in the 2016 Presidential Election, U.S. Department of Justice: Washington D.C.

- Musshoff, Frank/Madea, Burkhard (2009): Ricin Poisoning and Forensic Toxicology, in: *Drug Testing and Analysis* 1 (4), S. 184–191.
- Mutahi, Patrick/Kimari, Brian (2020): Fake News and the 2017 Kenyan Elections, in: *Communicatio* 46 (4), S. 31–49.
- Mutz, Diana C. (2006): *Hearing the Other Side. Deliberative versus Participatory Democracy*, Cambridge University Press: Cambridge.
- Nye, Joseph S. (1990): Soft Power, in: *Foreign Policy* 80, Washington Post. Newsweek Interactive, LLC, S. 153–171.
- Office of the Director of National Intelligence (2017): *Assessing Russian Activities and Intentions in Recent US Elections*. Intelligence Community Assessment, Office of the Director of National Intelligence: Washington, D.C., www.dni.gov/files/documents/ICA_2017_01.pdf, zuletzt aufgerufen am 01.02.2022.
- Owen, Robert/Greath Britain/Parliament/House of Commons (2016): *The Litvinenko Inquiry. Report into the Death of Alexander Litvinenko*, www.litvinenkoinquiry.org/files/Litvinenko-Inquiry-Report-print-version.pdf, zuletzt aufgerufen am 04.02.2021.
- Peters, Bernhard (2001): *Deliberative Öffentlichkeit*, in: Wingert, Lutz/Günther, Klaus (Hgg.), *Die Öffentlichkeit der Vernunft und die Vernunft der Öffentlichkeit*, Suhrkamp: Frankfurt am Main, S. 655–677.
- Phoenix (2020): *Besuch aus dem Irak. Maas trifft Hussein*, in: 14.09.2020, www.phoenix.de/besuch-aus-dem-irak-a-1819710.html, zuletzt aufgerufen am 11.03.2022.
- Politkovskaja, Anna S. (2003): *Tschetschenien. Die Wahrheit über den Krieg*, DuMont Literatur- und Kunst-Verlag: Köln.
- Politkovskaja, Anna S. (2005): *In Putins Russland*, DuMont Literatur- und Kunst-Verlag, Köln.
- Politkovskaja, Anna S. (2008): *A Small Corner of Hell*. University of Chicago Press: Chicago.
- Pomerantsev, Peter (2015): *Authoritarianism Goes Global (II). The Kremlin's Information War*, in: *Journal of Democracy*, Johns Hopkins University Press 26 (4), S. 40–50.
- Popescu, Nicu (2006): *Russia's Soft Power Ambitions* (CEPS Policy Briefs No. 115, October 2006), CEPS Centre for European Policy Studies: Brüssel.
- Putin, Wladimir Wladimirowitsch (2007): *Interview to Time magazine*, 12.12.2007, <http://www.kremlin.ru/events/president/transcripts/24735>, zuletzt aufgerufen am 01.02.2022.
- Rähme, Boris (2013): *Wahrheit, Begründbarkeit und Fallibilität. Ein Beitrag zur Diskussion epistemischer Wahrheitskonzeptionen* (Epistemische Studien, Band 18), De Gruyter: Berlin.
- Ramsey, Gordon/Robersshaw, Sam (2019): *Weaponising news. RT, Sputnik and targeted disinformation*, Policy Institute, King's College London: London, www.kcl.ac.uk/policy-institute/research-analysis/weaponising-news, zuletzt aufgerufen am 10.03.2021.
- Röpcke, Julian (2019): *Photoshop-Montagen. Putin-Sender manipuliert deutsche Pressekonferenzen*, in: *Bild vom* 07.12.2019, www.bild.de/politik/inland/politik-inland/photoshop-montagen-putin-sender-manipuliert-deutsche-pressekonferenzen-66537458.bild.html, zuletzt aufgerufen am 11.06.2021.
- RT DE (2016): *Bundespressekonferenz. Chebli gerät nach Frage zu Drohnenkrieg über Ramstein mächtig ins Straucheln*, 07.12.2016, de.rt.com/kurzclips/video/44016-bundespressekonferenz-chebli-ramstein-tilo-

- jung/, zuletzt aufgerufen am 17.03.2021.
- RT DE (2020a): Wenn in Russland etwas passiert, ist Putin schuld – Die Causa Nawalny und der deutsche Hochmut, 24.08.2020, de.rt.com/meinung/105874-wenn-in-russland-etwas-passiert-putin-schuld-hochmut-deutsche-medien, zuletzt aufgerufen am 23.02.2021.
- RT DE (2020b): RT Podcast. Wenn in Russland etwas passiert, ist Putin schuld. Die Causa Nawalny und der deutsche Hochmut, in: YouTube vom 24.08.2020, youtu.be/rUQgtb7N5FI, zuletzt aufgerufen am 01.03.2021.
- RT DE (2020c): Der Täter steht schon fest. Deutsche Politiker fordern weitere Sanktionen gegen Moskau wegen Nawalny, 25.08.2020, de.rt.com/inland/105944-taeter-steht-schon-fest-deutsche-politiker-fordern-sanktionen, zuletzt aufgerufen am 23.02.2021.
- RT DE (2020d): Der russische Patient – Polittheater in der Berliner Charité, in: YouTube vom 28.08.2020, www.youtube.com/watch?v=ikoLlwQoDzM, zuletzt aufgerufen am 23.03.2021.
- RT DE (2020e): Absolut unübliche Symptome. Nowitschok-Entwickler bezweifeln Nervengift-Anschlag auf Nawalny, 04.09.2020, de.rt.com/russland/106267-absolut-unuebliche-symptome-nowitschok-entwickler-nawalny, zuletzt aufgerufen am 01.03.2021.
- RT DE (2020f): Sibiriens Chef-Toxikologe. Keine Vergiftung Nawalyns mit organischen Phosphorverbindungen, 04.09.2020, de.rt.com/europa/106289-keine-vergiftung-mit-organofosphor-chef, zuletzt aufgerufen am 01.03.2021.
- RT DE (2020g): Wem nutzt die Vergiftung Nawalyns? Die von westlichen Medien und Regierungen nie gestellte Frage, 05.09.2020, de.rt.com/meinung/106265-cui-bono-von-westmedien-und-regierungen-nie-gestellte-frage-zu-russischen-vergiftungen, zuletzt aufgerufen am 01.03.2021.
- RT (2018): Czech president admits his country produced Novichok – but British mainstream media remain silent, 04.05.2018, rt.com/uk/425826-czech-zeman-skripal-novichok, zuletzt aufgerufen am 01.03.2021.
- RT DE (2020h): Fall Nawalny. Russische Generalstaatsanwaltschaft ersucht deutsche Behörden um Rechtshilfe, 02.09.2020, de.rt.com/russland/106215-russische-generalstaatsanwaltschaft-fragt-in-deutschland, zuletzt aufgerufen am 24.02.2021.
- RT DE (2020i): Jedwede Politisierung des Vorfalls vermeiden. Russische Botschaft reagiert auf Anschuldigungen, 03.09.2020, de.rt.com/russland/106261-jedwede-politisierung-vorfalls-vermeiden-russische, zuletzt aufgerufen am 24.02.2021.
- RT DE (2020j): Fall Nawalny. Kremlsprecher Peskow sieht keinen Grund für Sanktionen gegen Russland, 03.09.2020, deutsch.rt.com/russland/106274-kremlsprecher-peskow-sieht-keinen-grund-fuer-sanktionen-gegen-russland-wegen-causa-nawalny, zuletzt aufgerufen am 24.02.2021.
- RT DE (2020k): Bundesregierung will nicht untersuchen, ob Nowitschok-Vergiftung von Nawalny in Deutschland erfolgte, 15.09.2020, de.rt.com/inland/106683-bundesregierung-will-nicht-untersuchen-ob-nawalny-vergiftung-deutschland, zuletzt aufgerufen am 01.03.2021.
- RT DE (2020l): Bundesregierung will nicht untersuchen, ob Nowitschok-Vergiftung von Nawalny in Deutschland erfolgte, in: YouTube vom 15.09.2020, youtu.be/ytWcIqnpnWQ, zuletzt aufgerufen am 01.03.2021.
- RT DE (2020m): Chef des russischen Auslandsnachrichtendienstes: Russland besitzt keine „Nowitschok“-Vorräte, 15.09.2020, de.rt.com/europa/106687-chef-des-russischen-auslandsnachrichtendienstes-russland-besitzt-keine-nowitschok-vorraete, zuletzt aufgerufen am 01.03.2021.

- RT DE (2020n): Nawalny-Team nahm Wasserflaschen aus dem Hotel mit, um sie später nach Deutschland zu schmuggeln, 17.09.2020, de.rt.com/europa/106797-nawalny-team-nahm-wasserflaschen-aus-hotel-mit-um-sie-nach-deutschland-zu-schmuggeln, zuletzt aufgerufen am 01.03.2021.
- RT DE (2020o): Nowitschok per Flaschenpost – mysteriöse Nawalny-Zeugin flieht vor Justiz, in: YouTube vom 17.09.2020, youtu.be/WK3MDlqaq5E, zuletzt aufgerufen am 01.03.2021.
- RT DE (2020p): Wieso verweigert Bundesregierung Offenlegung der Bundeswehr-Laborbefunde zu Nawalny und Nowitschok?, in: YouTube vom 04.09.2020, youtu.be/OVUy_htkfTc, zuletzt aufgerufen am 15.04.2021.
- RT DE (2020q): Wieso wurde Nawalny-Probe nicht in neutralem Labor in der Schweiz untersucht?, in: YouTube vom 04.09.2020, youtu.be/vfJbZnpzS6M, zuletzt aufgerufen am 15.04.2021.
- RT DE (2020r): „Kein Bezug zu Deutschland“ – Auswärtiges Amt nicht an Abgleich der Nawalny-Proben interessiert, 07.09.2020, de.rt.com/inland/106408-russland-muss-liefern-auswaertiges-amt/, zuletzt aufgerufen am 15.04.2021.
- RT DE (2020s): Bundesregierung zu Nawalny: Russland hat Informationen, die gebraucht werden, nicht Deutschland, 09.09.2020, de.rt.com/inland/106408-russland-muss-liefern-auswaertiges-amt/, zuletzt aufgerufen am 15.04.2021.
- RT DE (2020t): Fall Nawalny. Bundesregierung verstrickt sich in Widersprüche, in: YouTube vom 14.09.2020, youtu.be/m11jj9gSOX8, zuletzt aufgerufen am 12.02.2021.
- RT DE (2020u): „Nowitschok-Flaschen“ von Nawalny im Besitz von Deutschland? Bundesregierung will nichts bestätigen, 14.09.2020, de.rt.com/inland/106856-nawalnys-nowitschok-flaschen-in-deutschem-besitz-bundesregierung-will-nichts-bestaetigen/, zuletzt aufgerufen am 13.03.2021.
- RT DE (2020v): Bundespressekonferenz. Was hat die Bundesregierung im Fall Nawalny zu verbergen?, 21.09.2020, de.rt.com/inland/106948-bundespressekonferenz-was-hat-bundesregierung-zu-verbergen-nawalny/, zuletzt aufgerufen am 13.04.2021.
- RT DE (2020w): Wieso hält die Bundesregierung mutmaßliche Beweismittel im Fall Nawalny zurück?, 21.09.2020, de.rt.com/inland/106966-wieso-haelt-bundesregierung-mutmassliche-beweismittel-nawalny-zurueck/, zuletzt aufgerufen am 13.04.2021.
- RT DE (2020x): Die Jagd auf „Kreml-Kritiker“ und Ex-Spione. Russlands „Sündenregister“ im Faktencheck, 30.08.2020, de.rt.com/meinung/105946-jagd-auf-kreml-kritiker-und-ex-spione-russlands-suendenregister-im-faktencheck/, zuletzt aufgerufen am 10.06.2021.
- Russische Botschaft in Deutschland (2021): Unser Motto ist Freundlich bleiben! Hinter den Kulissen der Russischen Botschaft in Berlin, in: YouTube vom 18.02.2021, youtu.be/hs_T0UgYuh0, zuletzt aufgerufen am 11.03.2022.
- Russische Botschaft in Deutschland (2020a): Kommentar der Russischen Botschaft in Deutschland vom 2. September 2020, 02.09.2020, russischebotschaft.ru/de/2020/09/02/kommentar-der-russischen-botschaft-in-deutschland-vom-2-september-2020, zuletzt aufgerufen am 10.02.2021.
- Russische Botschaft in Deutschland (2020b): Pressesprecherin des Außenministeriums der Russischen Föderation Maria Zakharova über Interview von Außenminister Deutschlands Heiko Maas für Bild am Sonntag, 06.09.2020, russischebotschaft.ru/de/2020/09/06/offizielle-sprecherin-des-aussenministeriums-russlands-maria-sacharowa-ueber-interview-von-aussenminister-deutschlands-heiko-maas-fuer-bild-am-sonntag/, zuletzt aufgerufen am 10.02.2021.
- Russische Botschaft in Deutschland (2020c): Kommentar der Pressesprecherin des

- Außenministeriums der Russischen Föderation Maria Zakharova zu Aussagen von Außenminister Deutschlands Heiko Maas im „Bericht aus Berlin“ (ARD), 06.09.2020, [russische-botschaft.ru/de/2020/09/06/kommentar-der-pressesprecherin-des-aussenministeriums-der-russischen-foederation-maria-zakharova-zu-aussagen-von-aussenminister-deutschlands-heiko-maas-im-bericht-aus-berlin-ard/](https://www.russische-botschaft.ru/de/2020/09/06/kommentar-der-pressesprecherin-des-aussenministeriums-der-russischen-foederation-maria-zakharova-zu-aussagen-von-aussenminister-deutschlands-heiko-maas-im-bericht-aus-berlin-ard/), zuletzt aufgerufen am 10.02.2021.
- Russische Botschaft in Deutschland (2020d): Kommentar der Pressesprecherin des Außenministeriums der Russischen Föderation Maria Zakharova zur Erklärung des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie der Bundeswehr, 08.09.2020, [russische-botschaft.ru/de/2020/09/08/kommentar-der-pressesprecherin-des-aussenministeriums-der-russischen-foederation-maria-zakharova-zur-erklaerung-des-instituts-fuer-pharmakologie-und-toxikologie-der-bundeswehr/](https://www.russische-botschaft.ru/de/2020/09/08/kommentar-der-pressesprecherin-des-aussenministeriums-der-russischen-foederation-maria-zakharova-zur-erklaerung-des-instituts-fuer-pharmakologie-und-toxikologie-der-bundeswehr/), zuletzt aufgerufen am 10.02.2021.
- Russische Botschaft in Deutschland (2020e): Erklärung des Außenministeriums der Russischen Föderation zur Situation mit Alexey Nawalny, 09.09.2020, [russische-botschaft.ru/de/2020/09/09/erklarung-des-aussenministeriums-der-russischen-foederation-zur-situation-mit-alexey-nawalny/](https://www.russische-botschaft.ru/de/2020/09/09/erklarung-des-aussenministeriums-der-russischen-foederation-zur-situation-mit-alexey-nawalny/), zuletzt aufgerufen am 10.02.2021.
- Russische Botschaft in Deutschland (2020f): Zur Einbestellung des Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in Moskau Dr. Géza Andreas von Geyr, 09.09.2020, [russische-botschaft.ru/de/2020/09/09/zur-einbestellung-des-ausserordentlichen-und-bevollmaechtigten-botschafters-der-bundesrepublik-deutschland-in-moskau-dr-geza-andreas-von-geyr/](https://www.russische-botschaft.ru/de/2020/09/09/zur-einbestellung-des-ausserordentlichen-und-bevollmaechtigten-botschafters-der-bundesrepublik-deutschland-in-moskau-dr-geza-andreas-von-geyr/), zuletzt aufgerufen am 10.02.2021.
- Russische Botschaft in Deutschland (2020g): Stellungnahme der Pressesprecherin des Außenministeriums der Russischen Föderation Maria Sacharowa im Zusammenhang mit der erneuten Erklärung des Bundesministers des Auswärtigen Heiko Maas zur Situation mit Alexey Nawalny, 15.09.2020, [russische-botschaft.ru/de/2020/09/15/stellungnahme-der-pressesprecherin-des-aussenministeriums-der-russischen-foederation-maria-sacharowa-im-zusammenhang-mit-der-erneuten-erklaerung-des-bundesministers-des-auswaertigen-heiko-maas-zur-sit/](https://www.russische-botschaft.ru/de/2020/09/15/stellungnahme-der-pressesprecherin-des-aussenministeriums-der-russischen-foederation-maria-sacharowa-im-zusammenhang-mit-der-erneuten-erklaerung-des-bundesministers-des-auswaertigen-heiko-maas-zur-sit/), zuletzt aufgerufen am 10.02.2021.
- Russische Botschaft in Deutschland (2020h): Außenminister Lawrow telefoniert mit Bundesaußenminister Maas, 16.09.2020, [russische-botschaft.ru/de/2020/09/16/press-release-on-foreign-minister-sergey-lavrovs-telephone-conversation-with-german-foreign-minister-heiko-maas/](https://www.russische-botschaft.ru/de/2020/09/16/press-release-on-foreign-minister-sergey-lavrovs-telephone-conversation-with-german-foreign-minister-heiko-maas/), zuletzt aufgerufen am 10.02.2021.
- Russische Botschaft in Deutschland (2020i): Stellungnahme der Abteilung für Information und Presse des russischen Außenministeriums zur Situation mit Alexey Nawalny, 18.09.2020, [russische-botschaft.ru/de/2020/09/18/stellungnahme-der-abteilung-fuer-information-und-presse-des-russischen-aussenministeriums-zur-situation-mit-alexey-nawalny/](https://www.russische-botschaft.ru/de/2020/09/18/stellungnahme-der-abteilung-fuer-information-und-presse-des-russischen-aussenministeriums-zur-situation-mit-alexey-nawalny/), zuletzt aufgerufen am 10.02.2021.
- Russische Botschaft in Deutschland (2020j): Interview des Botschafters der Russischen Föderation in der Bundesrepublik Deutschland Sergej Netschajew für die Berliner Zeitung, 23.09.2020, [russische-botschaft.ru/de/2020/09/23/interview-des-botschafters-der-russischen-foederation-in-der-bundesrepublik-deutschland-sergej-netschajew-fuer-die-berliner-zeitung/](https://www.russische-botschaft.ru/de/2020/09/23/interview-des-botschafters-der-russischen-foederation-in-der-bundesrepublik-deutschland-sergej-netschajew-fuer-die-berliner-zeitung/), zuletzt aufgerufen am 10.02.2021.
- Russische Botschaft in Deutschland (2020k): Stellungnahme der offiziellen Sprecherin des Außenministeriums Russlands Maria Sacharowa zur Situation mit Alexej Nawalny, 24.09.2020, [russische-botschaft.ru/de/2020/09/24/stellungnahme-](https://www.russische-botschaft.ru/de/2020/09/24/stellungnahme-)

- der-offiziellen-sprecherin-des-aussenministeriums-russlands-maria-sacharowa-zur-situation-mit-alexey-nawalny/, zuletzt aufgerufen am 10.02.2021.
- Salma, Aqida Nuril (2019): Defining Digital Literacy in the Age of Computational Propaganda and Hate Spin Politics, in: *KnE Social Sciences*, The 10th International Graduate Students and Scholars' Conference in Indonesia „New media and the changing social landscape of contemporary societies: How are new media reshaping the whole aspects of life of contemporary societies?“, S. 323–338, <http://dx.doi.org/10.18502/kss.v3i20.4945>, zuletzt aufgerufen am 21.03.2022.
- Sartori, Giovanni (1970): Concept Misformation in Comparative Politics, in: *The American Political Science Review* [American Political Science Association, Cambridge University Press] 64 (4), S. 1033–1053.
- Saurat, Jean-Hilaire/Kaya, Guerkan/Saxer-Sekulic, Nikolina/Pardo, Bruno/Becker, Minerva/Fontao, Lionel/Mottu, Florence/Carraux, Pierre/Pham, Xuan-Cuong/Barde, Caroline/Fontao, Fabienne/Zennegg, Markus/Schmid, Peter/Schaad, Oliver/Descombes, Patrick/Sorf, Oliver (2012): The Cutaneous Lesions of Dioxin Exposure: Lessons from the Poisoning of Victor Yushchenko, in: *Toxicological Sciences* 125 (1), S. 310–317.
- Schubert, Sophia/Kosow, Hannah (2007): Das Konzept der Deutungsmacht. Ein Beitrag zur gegenwärtigen Machtdebatte in der Politischen Theorie?, in: *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft* 36 (1), S. 37–47.
- Sedwill, Mark (2018): Letter from the UK National Security Adviser to the NATO Secretary General, GOV.UK vom 13.04.2018, www.gov.uk/government/publications/letter-from-the-uk-national-security-adviser-to-the-nato-secretary-general, zuletzt aufgerufen am 04.02.2021.
- Seibert, Steffen (2020a): Pressemitteilung 306. Erklärung der Bundesregierung im Fall Nawalny, in: www.bundesregierung.de vom 02.09.2020, www.bundesregierung.de/breg-de/suche/erklaerung-der-bundesregierung-im-fall-nawalny-1781790, zuletzt aufgerufen am 10.06.2021.
- Seibert, Steffen (2020b): Pressemitteilung 322. Erklärung der Bundesregierung zum Fall Nawalny, in: www.bundesregierung.de vom 14.09.2020, www.bundesregierung.de/breg-de/suche/erklaerung-der-bundesregierung-zum-fall-nawalny-1786432, zuletzt aufgerufen am 10.06.2021.
- Sorg, O./Zennegg, M./Schmid, P./Fedosyuk, R./Valikhnovskiy, R./Gaide, O./Kniazevych, V./Saurat, J.-H. (2009): 2,3,7,8-Tetrachlorodibenzo-p-Dioxin (TCDD) Poisoning in Victor Yushchenko. Identification and Measurement of TCDD Metabolites, in: *The Lancet* 374 (9696), S. 1179–1185.
- Splidsboel Hansen, Flemming (2017): Russian Hybrid Warfare. A Study of Disinformation (DIIS Research Report No. 2017:06), Danish Institute for International Studies (DIIS): Copenhagen, www.econstor.eu/handle/10419/197644, zuletzt aufgerufen am 19.04.2021.
- Splidsboel Hansen, Flemming (2021): Russian disinformation. An example, in: Danish Institute for International Studies (DIIS), Copenhagen, www.diis.dk/en/russian-disinformation-an-example, zuletzt aufgerufen am 10.06.2021.
- Steindl, David/Boehmerle, Wolfgang/Körner, Roland/Praeger, Damaris/Haug, Marcel/Nee, Jens/Schreiber, Adrian/Scheibe, Franziska/Demin, Katharina/Jacoby, Philipp/Taiber, Rudolf/Hartwig, Sven/Endres, Matthias/Eckardt, Kai-Uwe (2021): Novichok Nerve Agent Poisoning, in: *The Lancet* 397 (10270), S. 249–252.
- Süddeutsche Zeitung (2021): Russland droht Youtube wegen Sperrung von Video-Kanälen, 29.09.2021, www.sueddeutsche.de/wirtschaft/medien-russland-

- droht-youtube-wegen-sperrung-von-video-kanaelen-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-210929-99-404573, zuletzt aufgerufen am 25.01.2022.
- Sunstein, Cass R./Vermeule, Adrian (2009): Conspiracy Theories. Causes and Cures*, in: *Journal of Political Philosophy* 17 (2), S. 202–227.
- The Ministry of Foreign Affairs of the Russian Federation (2013): Concept of the Foreign Policy of the Russian Federation, www.mid.ru/foreign_policy/official_documents/-/asset_publisher/CptICk6BZ29/content/id/122186, zuletzt aufgerufen am 14.06.2021.
- Thurau, Jens (2020a): Kommentar. Vom zynischen Geschäft mit der Gesundheit Alexej Nawalys, in: *dw.com* vom 25.08.2020, www.dw.com/de/kommentar-deutschland-russland-alexej-nawalnys-gesundheit-charite/a-54692462, zuletzt aufgerufen am 23.03.2021.
- Thurau, Jens (2020b): Deutsche Politiker fordern Antwort der EU auf die Vergiftung Nawalys, in: *dw.com* vom 25.08.2020, www.dw.com/de/deutsche-politiker-fordern-antwort-der-eu-auf-die-vergiftung-nawalnys/a-54690614, zuletzt aufgerufen am 23.02.2021.
- Twitter, inc. (2021): Permanent Suspension of @realDonaldTrump, in: *blog.twitter.com* vom 08.01.2021, blog.twitter.com/en_us/topics/company/2020/suspension, zuletzt aufgerufen am 14.06.2021.
- UK Counter Terrorism Policing (2021): Salisbury & Amesbury Investigation, www.counterterrorism.police.uk/salisbury/, zuletzt aufgerufen am 10.06.2021.
- Uslaner, Eric M. (Hg.) (2018): *The Oxford Handbook of Social and Political Trust*, Oxford University Press: Oxford.
- Vie publique (2017): Conférence de presse conjointe de MM. Emmanuel Macron, Président de la République, et Vladimir Poutine, Président de la Fédération de Russie, sur les relations franco-russes et sur les conflits en Syrie et en Ukraine, à Versailles le 29 mai 2017, *Vie publique.fr*, www.vie-publique.fr/discours/203301-conference-de-presse-conjointe-de-mm-emmanuel-macron-president-de-la-r, zuletzt aufgerufen am 04.05.2021.
- Walker, Christopher/Ludwig, Jessica (2017): The Meaning of Sharp Power. How Authoritarian States Project Influence, in: *Foreign Affairs* vom 16.11.2017, www.foreignaffairs.com/articles/china/2017-11-16/meaning-sharp-power, zuletzt aufgerufen am 17.01.2022.
- Walker, Christopher/Ludwig, Jessica (2021): The Long Arm of the Strongman. How China and Russia Use Sharp Power to Threaten Democracies, in: *Foreign Affairs* vom 12.05.2021, www.foreignaffairs.com/articles/china/2021-05-12/long-arm-strongman, zuletzt aufgerufen am 17.01.2022.
- Wanless, Alicia/Berk, Michael (2021): The changing nature of propaganda. Coming to terms with influence in conflict, in: Clack, Timothy/Johnson, Robert (Hgg.), *The World Information War*, Routledge: London.
- Wardle, Claire/Derakhshan, Hossein (2017): *Information Disorder. Toward an Interdisciplinary Framework for Research and Policy Making* (Council of Europe report DGI(2017)09), Council of Europe: Strasbourg, edoc.coe.int/en/media/7495-information-disorder-toward-an-interdisciplinary-framework-for-research-and-policy-making.html, zuletzt aufgerufen am 26.04.2021.
- Watanabe, Kohei (2017): Measuring News Bias. Russia's Official News Agency ITAR-TASS' Coverage of the Ukraine Crisis, in: *European Journal of Communication* 32 (3), S. 224–241.
- Whyte, Christopher (2020): Cyber conflict or democracy „hacked“? How cyber operations enhance information warfare, in: *Journal of Cybersecurity* 6 (1).

- Xie, Shuang/Boyd-Barrett, Oliver (2015): External-National TV News Networks' Way to America. Is the United States Losing the Global „Information War“?, in: *International Journal of Communication* 9 (0), S. 18.
- Yablokov, Ilya (2015): Conspiracy Theories as a Russian Public Diplomacy Tool. The Case of Russia Today (RT), in: *Politics* 35 (3–4), S. 301–315.
- Zeit online (2018): BND beschaffte Nowitschok aus russischem Labor, 16.05.2018, www.zeit.de/politik/ausland/2018-05/geheimdienst-nowitschok-bnd-nervengift-russland, zuletzt aufgerufen am 09.04.2021.
- Zotova, Natalia (2020): Without Navalny. How FBK works without its leader, in: *BBC News Russian Service* vom 11.09.2020, www.bbc.com/russian/features-54119390, zuletzt aufgerufen am 16.02.2021.